

EVALUIERUNG UND KONKRETISIERUNG ISEK DER STADT HERSBRUCK

Stand Februar 2025



WIRTSCHAFT UND HANDEL

WEGEVERBINDUNGEN I
BESCHILDERUNGEN

KLIMASCHUTZ UND
KLIMAAANPASSUNG

TOURISMUS- UND
KULTURATTRAKTIVITÄT

INNENSTADTBELEBUNG I
INNENSTADTAUFENTHALTS-
QUALITÄT

ZUKUNFTAUSBAU
STANDORT THERME

VERKEHR
POTENTIALE I DEFIZITE

VERBESSERUNG
FLÄCHENNUTZUNG
VERFÜGBARES BAULAND

PEGNITZAUEN I
ROSENGARTEN

NEUORDNUNG PLÄRRER

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER



Stadt Hersbruck
Unterer Markt 1
91217 Hersbruck

BEARBEITER



Partnerschaft mbB BDA
Susanne Senf Martin Kühnl
Emilienstraße 1 90489 Nürnberg

GENDERHINWEIS

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Titelbild und Rückseite: Orthofoto (© Bau und Umwelt, Stadt Hersbruck)

ENTWURF

INHALT

	Seite		
IMPRESSUM			
INHALT			
VORWORT			
Erster Bürgermeister, Stadt Hersbruck	6		
ANLASS UND ZIELE			
Ausgangssituation ISEK 2010	9		
Aktuelle Entwicklungen und Neuausrichtung der Maßnahmen	10		
GRUNDLAGEN UND DATEN			
Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung 2019 - 2039	22		
Die Altersstruktur	24		
Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung	26		
Die Haushaltsstruktur in Hersbruck	27		
Gewerbeflächenkonzept des Landkreis Nürnberger Land	28		
ÜBERSICHT DER HANDLUNGSFELDER			
Darstellung der Handlungsfelder	30		
HANDLUNGSFELDER - STÄRKEN UND SCHWÄCHEN			
1. Wirtschaft und Handel	34		
1.1 Zentrale Aussagen zum Wirtschaftsstandort Hersbruck			
2. Tourismus- und Kulturattraktivität	40		
2.1 Mobilität			
2.2 Standort Freizeit Erholung Arbeit			
3. Innenstadtbelebung Innenstadtaufenthaltsqualität	48		
3.1 Attraktive Stadtzugänge			
3.2 Auswertung Bewertung des Innenstadt-Ladenkonzepts			
3.3 Innenstadt: Erschließung der Pegnitzufer-Erlebnis-Zonen			
3.4 Überplanung Pragerstraße			
3.5 Überprüfung der öffentlichen Zugänglichkeit von Innenhöfen			
4. Pegnitzauen Rosengarten	64		
4.1 Weiterentwicklung der Grünräume			
		5. Zukunftsausbau Standort Therme	70
		5.1 Überprüfung der Zukunftsfähigkeit der Therme	
		5.2 Umgang mit der Gedenkstätte	
		5.3 Neuordnung des Wohnmobilstellplatz	
		6. Neuordnung Plärrer	88
		6.1 Parkdeck mit multifunktionaler Nutzung	
		6.2 Neubau Toilettenanlage	
		6.3 Neugestaltung Skate- und Eislaufplatz	
		7. Verkehr Potentiale Defizite	96
		7.1 Einbindung des Neubaus Schulzentrum	
		7.2 Neuordnung Happurger Straße Konzept zur sicheren Schulwegführung	
		7.3 Untersuchungen zur B14-Anbindung an Gewerbegebiete	
		7.4 Untersuchungen zur Anbindung des Neubaugebiets Haid/Ellenbach	
		7.5 Überprüfung der Rad-Haupttrouten Konsequenzen bei Realisierung des Fahrradaktionsplanes	
		7.6 Fazit Gesamtverkehrskonzept	
		7.7 Straßenraum Amberger Straße	
		8. Wegeverbindung Beschilderung	138
		8.1 Stadtzugänge mit Markierung	
		8.2 Innerörtliche Beschilderung Parkleitsysteme	
		9. Verbesserung Flächennutzung Geplantes Bauland	156
		9.1 Bewertung der offenen Wohnbauflächen	
		9.2 Bewertung der offenen Gewerbebauflächen	
		10. Klimaschutz und Klimaanpassung	174
		10.1 Einleitung und Ziele	
		10.2 Vorschläge zum Klimaschutz	
		10.3 Klimakarte mit Übersicht	
		HANDLUNGSFELDER AUF EINEM BLICK	188
		Darstellung der Handlungsfelder Impulsprojekte	
		BÜRGERBETEILIGUNG DIALOG	
		Neubürgerempfang	
		QUELLENVERZEICHNIS	

ENTWURF

ENTWURF

VORWORT



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Neubau des Schulzentrums ist für die Stadt Hersbruck buchstäblich eine Mammutaufgabe. Denn dabei reicht es nicht, nur die Gebäude in die Höhe zu ziehen. Der moderne Schul-Campus hat auch Auswirkungen auf seine direkte Nachbarschaft: Was passiert mit dem nebenan liegenden Plärrer? Soll der Verkehr künftig weiter in der Happurger Straße fließen? Oder ergeben sich vielleicht bessere Alternativen, um das Gewerbegebiet Houbirgstraße anzubinden?

Solche und andere Fragen bündelt das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzepts – kurz: ISEK – und entwickelt darüber hinausgehende Anregungen, Ideen und Konzepte. Schon 2010 hat sich die Stadt Hersbruck mit diesem strategischen Instrument ein Bild vom damaligen Ist-Zustand, von vorhandenen Qualitäten und Vorstellungen von einem guten Leben in unserer Stadt gemacht. Jetzt soll die Fortschreibung ein neues Fundament schaffen, auf dem das künftige Zusammenleben in Hersbruck gestaltet werden kann.

Dazu müssen neben baulich-räumlichen Komponenten immer auch wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Faktoren mitgedacht werden. Eine zukunftsfähige Entwicklung findet die richtige Balance zwischen all diesen Aspekten und löst darin enthaltene Zielkonflikte im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger.

Wie zum Beispiel in unserer Innenstadt. Hier gilt es Antworten zu finden auf veränderte Einkaufsgewohnheiten (Stichwort: Onlinehandel), den demografischen Wandel, Anforderungen der modernen Mobilität und auf mögliche Anpassungen an den Klimawandel. Die klassische Innenstadt, in der sich ein Laden an den nächsten reiht, befindet sich auf dem Rückzug. Das ist inzwischen in fast jeder Kommune zu beobachten. Wie schaffen wir es trotzdem, das Herzstück unserer Stadt weiter attraktiv zu halten für Bewohner, Gäste, Handel, Gewerbe und Gastronomie gleichermaßen? Wie sieht die Mobilität im Jahr 2040 aus und wie können wir dafür die Weichen stellen? Und wo finden Kultur, Erholung, Bewegung und Heilung ihren gut erreichbaren Platz?

Das sind nur einige der Fragestellungen, die das neue ISEK angeht. Gemeinsame Aufgabe unserer Stadtgemeinschaft ist es, die lohnenswertesten Maßnahmen und Projekte in den nächsten Jahren mit Unterstützung der Städtebauförderung umzusetzen und unser Hersbruck damit weiter lebens- und liebenswert zu erhalten.

Robert Ilg, Erster Bürgermeister, Stadt Hersbruck

Linke Seite Potraitfoto Robert Ilg (Fotographie © Thomas Geiger)

ANLASS UND ZIELE

Ausgangssituation ISEK 2010

Im Jahre 2010 wurde ein Städtebauliches Entwicklungskonzept für die Stadt Hersbruck durch das Büro Drexl / Donaubauer aus Regensburg erstellt.

Hauptthemen des damaligen Entwicklungskonzept waren u.a.:

- Stärkung der Innenstadt durch Entwicklung von Verkaufsflächen mit ergänzendem Angebot, Maßnahmen gegen zunehmenden Leerstand, Schaffung von attraktiveren Anbindungen zum Thermenareal
- Aufwertung der Erholungs-, Freizeit- und Sportflächen in den Pegnitzauen zur Wohnumfeldverbesserung für die Bürgerinnen und Bürger und zur Steigerung der Attraktivität für Gäste
- Ausbau des Thermenviertels zu einem hochwertigem Gesundheits- und Erholungsbereich
- Verstärkte Umsetzung von Maßnahmen in der Gesundheitsregion Hersbrucker Land zu weiteren Profilierung der Stadt und der Region auf dem Gesundheits- und Wellnesssektor

Die Stadt Hersbruck hat sich mit dem Bau der Therme vor wenigen Jahren das Ziel gesetzt, den Standort Hersbruck und seine Mittelpunkts- und Versorgungsfunktion vor allem auf dem Sektor Erholung und Gesundheit weiter zu stärken und auszubauen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, die begonnene Erneuerung des östlichen Stadtteiles nach dem Bau der Therme konsequent fortzusetzen und die räumliche und funktionale Verzahnung mit der Innenstadt zu forcieren.

„Die Stadt Hersbruck will ihren Bürgern, Gästen und Kunden als Mittelpunkt der Hersbrucker Schweiz eine lebens-, liebens- und erlebniswerte Vielfalt bieten“ und hat sich folgende Ziele für ihre zukünftige Entwicklung gesetzt:

„Leben und Wohnen attraktiver machen“ - wobei insbesondere junge Familien und ältere Menschen verstärkt in den Fokus gerückt werden sollen.

„Gesunde Stadt: Gesund werden – gesund bleiben“ - langfristige Strategie der Positionierung als Zentrum in der Gesundheitsregion.

„Berücksichtigung von Ökologie / Natur / Landschaft“ - Bewahrung der naturräumlichen Ausstattung, z.B. der Pegnitzauen.

Förderung erneuerbarer Energien und einer langfristigen, nachhaltigen Energieversorgung.

Folgende Maßnahmen wurden im ISEK 2010 einzeln aufgeführt:

Hauptmaßnahme 1: Die Altstadt noch attraktiver machen

Hauptmaßnahme 2: Neugestaltung des Areals an der Fackelmann Therme

Hauptmaßnahme 3: Aufwertung der Kur- und Erholungsflächen in den Pegnitzauen

Hauptmaßnahme 4: Aufwertung der Sport- und Freizeitanlagen

Hauptmaßnahme 5: Umgestaltung und Funktionsverbesserung am Plärrer

Hauptmaßnahme 6: Neuordnung der Brachfläche am Bahnhof rechts d. Pegnitz

Aktuelle Entwicklungen und Neuausrichtung der Maßnahmen

Ausgehend von aktuellen Entwicklungen, wie beispielsweise dem 2020 erstellten Fahrradaktionsplan für die Stadt Hersbruck von i.n.s. (Institut für innovative Städte), der Situation in der Altstadt, dem Areal der Therme, den Kur- und Erholungsflächen an den Pegnitzauen sowie den geplanten Vorhaben im Bereich des Schulzentrums und damit verbundenen weiteren Maßnahmen im Bereich Plärrer, Happurger Straße und einem neuen Verkehrskonzept für die Happurger Straße mit Eichelgasse und dem anschließenden Gewerbegebiet, ist die Neuausrichtung und Konkretisierung des ISEK aus dem Jahr 2010 erforderlich geworden.

Weitere Aspekte, die in diesem Zusammenhang untersucht werden, sind der Umgang mit den vorhandenen Gewerbeflächen, die Entwicklung neuer Flächen und deren Anbindung an die Infrastruktur, beispielsweise der Neubau des Quartiers am Posthofs mit Apotheke, Fitness-Räumen, Arztpraxen und Wohnungen sowie die Umgestaltung des Oberen Markts.

Ein übergeordnetes Thema, dem sich die Stadt Hersbruck stellen muss, ist die Schaffung sicherer Schulwege im nahen und weiteren Umfeld des Schulzentrums, auch unter dem Aspekt der geplanten Neubaumaßnahmen am Schulstandort.

Wie sieht das zukünftige Mobilitätskonzept für Hersbruck aus?

Kann der Fahrradaktionsplan umgesetzt werden?

Wie können die Freizeit- und Erholungsflächen entlang der Pegnitzauen erlebbar gemacht werden?

Welche Zukunft hat die Fackelmann Therme im direkten städtischen Umfeld und überregional?

Wie kann dauerhaft ein Erinnerungsort für das KZ-Außenlager Hersbruck geschaffen werden?

Stadtentwicklung ist ein struktureller Gesamtprozess und keine zufällige Entwicklung.

Mit der schrittweisen Durchführung des Maßnahmenkatalogs unter der Berücksichtigung der Handlungsempfehlungen tritt ein aktiver Planungs- und Veränderungsprozess in Kraft.

Die Maßnahmen sind nicht als Einzelpunkte zu verstehen, sondern stehen in direktem Zusammenhang miteinander und bedingen sich gegenseitig. Beispielsweise ist die Neubaumaßnahme des Schulzentrums nur im Zusammenhang mit der Verkehrsplanung im Bereich der Happurger Straße sinnvoll.

Neuer Wohnraum kann auch durch Sanierung bestehender Baustrukturen erfolgen wie beispielsweise die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Krankenhaus-Areals an der Großviehbergstraße in Hersbruck. Hier sollen in etwa 80- 90 neue Wohnungen entstehen.

Im Zuge einer sinnvollen strukturellen Stadtentwicklung werden Maßnahmen durch die Regierung finanziell gefördert. Bei der Neugestaltung des Oberen Marktes beispielsweise liegt der bewilligte Förderanteil bei über 75 %.

Beispiel

Umgestaltung Oberer Markt | Neuere Baumaßnahme



Umgestaltung Oberer Markt, Ausführungsplanung Lageplan

(© G+2S, Garnhartner+Schober+Sporl, Deggendorf, Stand 09.02.2023)

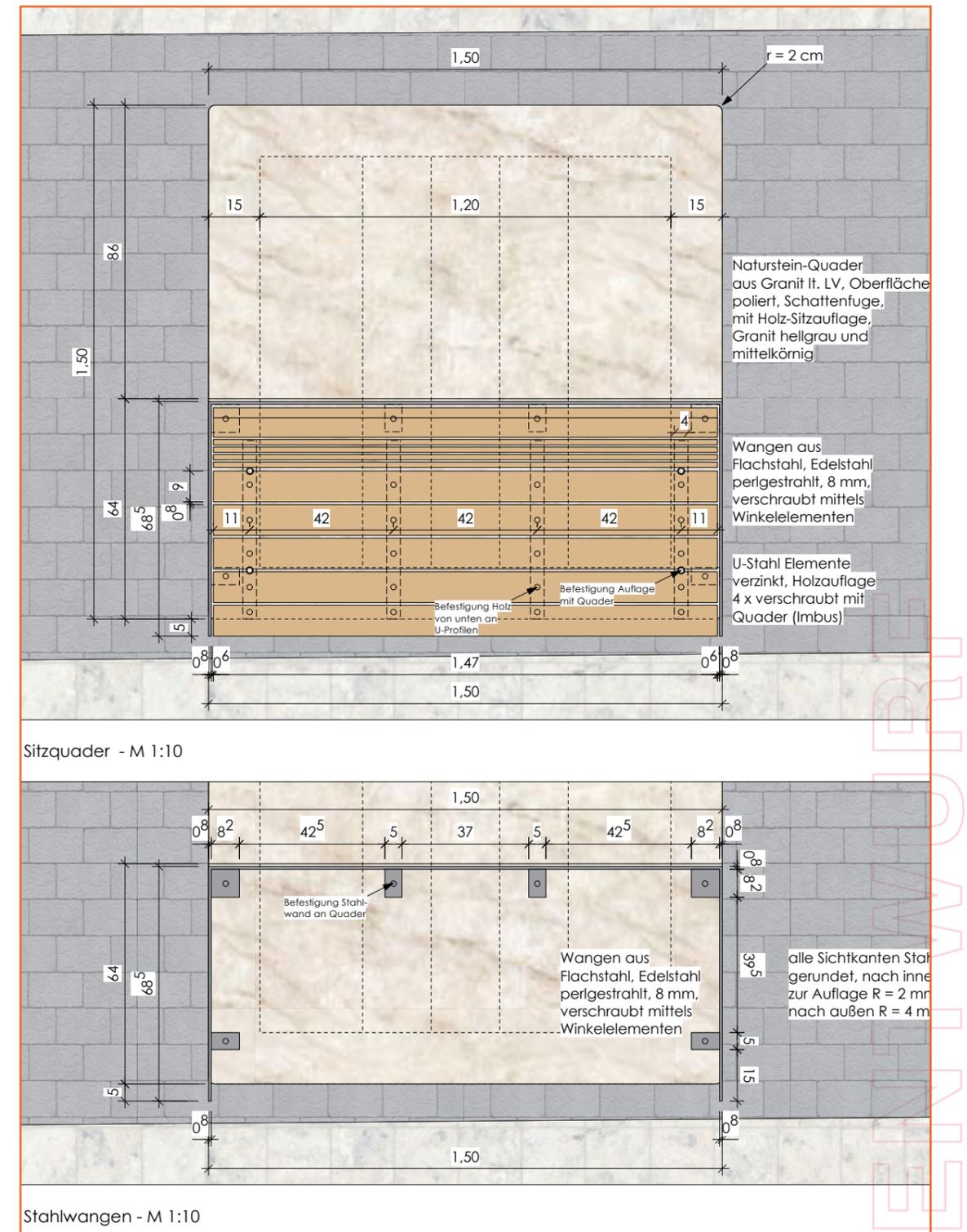
Umgestaltung Oberer Markt | Neuere Baumaßnahme

Beschreibung im Einzelnen:

Es wurde ein bodengleiches und begehbares Wasserspiel-Feld mit sechs Fontänen (unterschiedliche Sprudelhöhen/ unterschiedliche Lichtinstallationen möglich) installiert, zusätzlich wurden mehrere Natursteinquader mit Holz-Sitzauflage aufgestellt.

Die Beleuchtung wurde erneuert und der historische Hirschbrunnen komplett saniert (innen und außen), außerdem mit einem niedrigen „Podest“ eingefasst bzw. mit vier Steinquadern betont. Innerhalb dieses Podests wurden vier weitere Boden-Wassersprudler mit Beleuchtungsmöglichkeiten installiert.

Auf dem Oberen Markt wurden zwei Querungsfurten mit flacheren Pflaster barrierearm hergestellt. Für die Betreiber (Cafés) wurden für die Außenbestuhlungen einheitliche Sonnenschirme angeschafft. Größere Pflanztröge sollen noch beschafft werden.



Umgestaltung Oberer Markt, Ausführungsplanung Lageplan
 (© G+2S, Garnhartner+Schober+Spornl, Deggendorf, Stand 09.02.2023)



Luftaufnahmen Neugestaltung Oberer Markt (© Stadt Hersbruck)



Neugestaltung Brunnen, Oberer Markt (© Stadt Hersbruck)

Die Reihenfolge der nachfolgend genannten Maßnahmen stellen hierbei keine Gewichtung dar. Es gibt Maßnahmen, die eine unmittelbare Umsetzung erfordern, um akute Probleme oder Herausforderungen anzugehen.

Diese Maßnahmen können beispielsweise sicherheitsrelevante Aspekte oder dringende infrastrukturelle Defizite betreffen.

Die Nichteinhaltung dieser Maßnahmen könnte Folgen für die Lebensqualität der Bewohner, die wirtschaftliche Entwicklung oder die Umwelt haben.

Weitere Maßnahmen beziehen sich auf langfristige Entwicklungsziele, Verbesserungen der Lebensqualität oder die Förderung der wirtschaftlichen Vitalität.

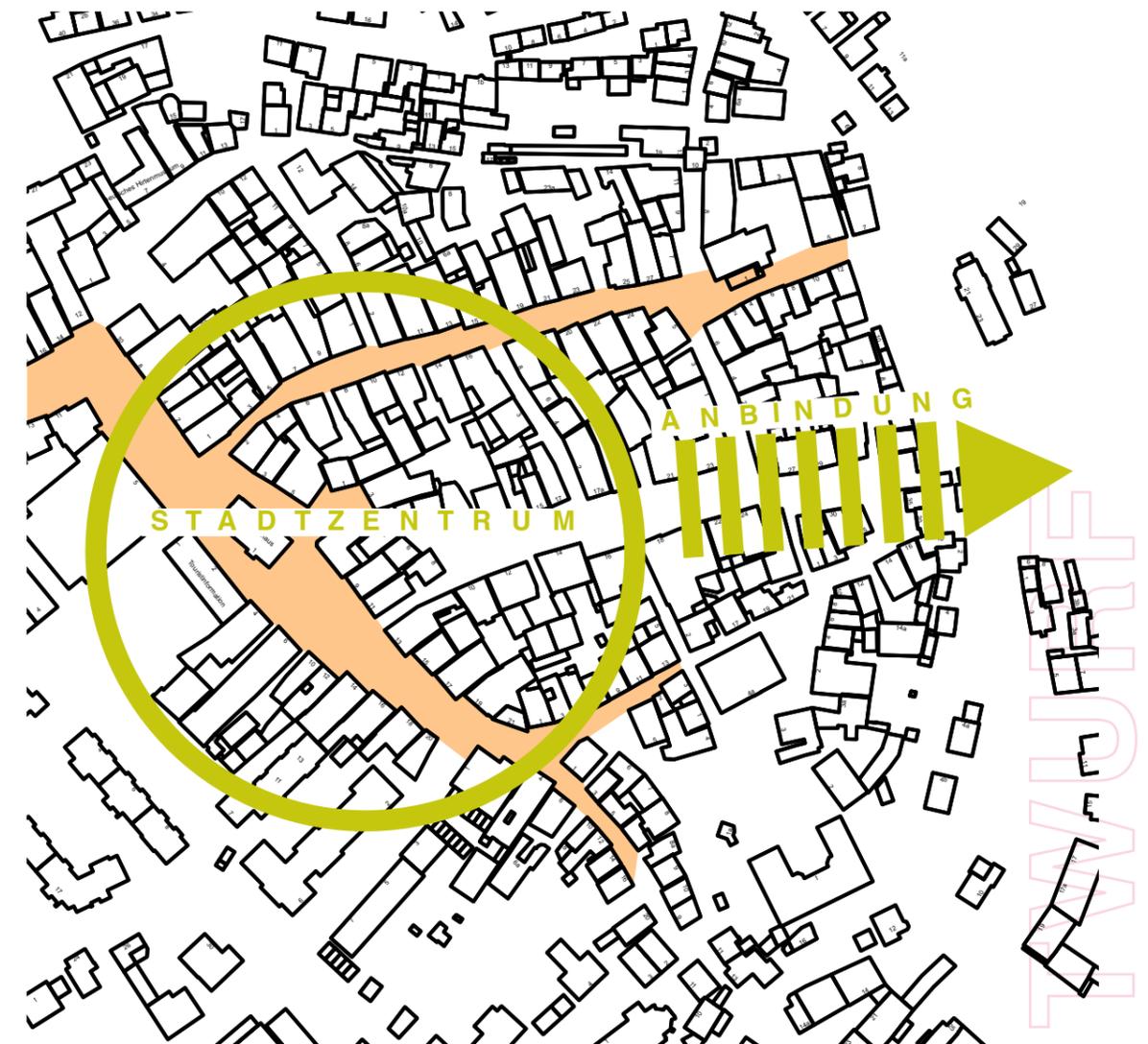
Sie erfordern eine sorgfältige Planung, können jedoch über einen längeren Zeitraum umgesetzt werden.

Folgende Themenfelder werden ausführlicher untersucht:

- **Innenstadtbelebung**
- **Zukunftsausbau Standort Therme**
- **Neuordnung Plärrer, Happurger Straße und Schulzentrum**
- **Tourismus- und Kulturattraktivität**
- **Pegnitzauen | Rosengarten**
- **Straßenraum**
- **Wegeverbindung | Bauliche Verbesserung | Beschilderung**
- **Verbesserung Flächennutzung | Verfügbares Bauland**
- **Klimaschutz | Klimaanpassung**

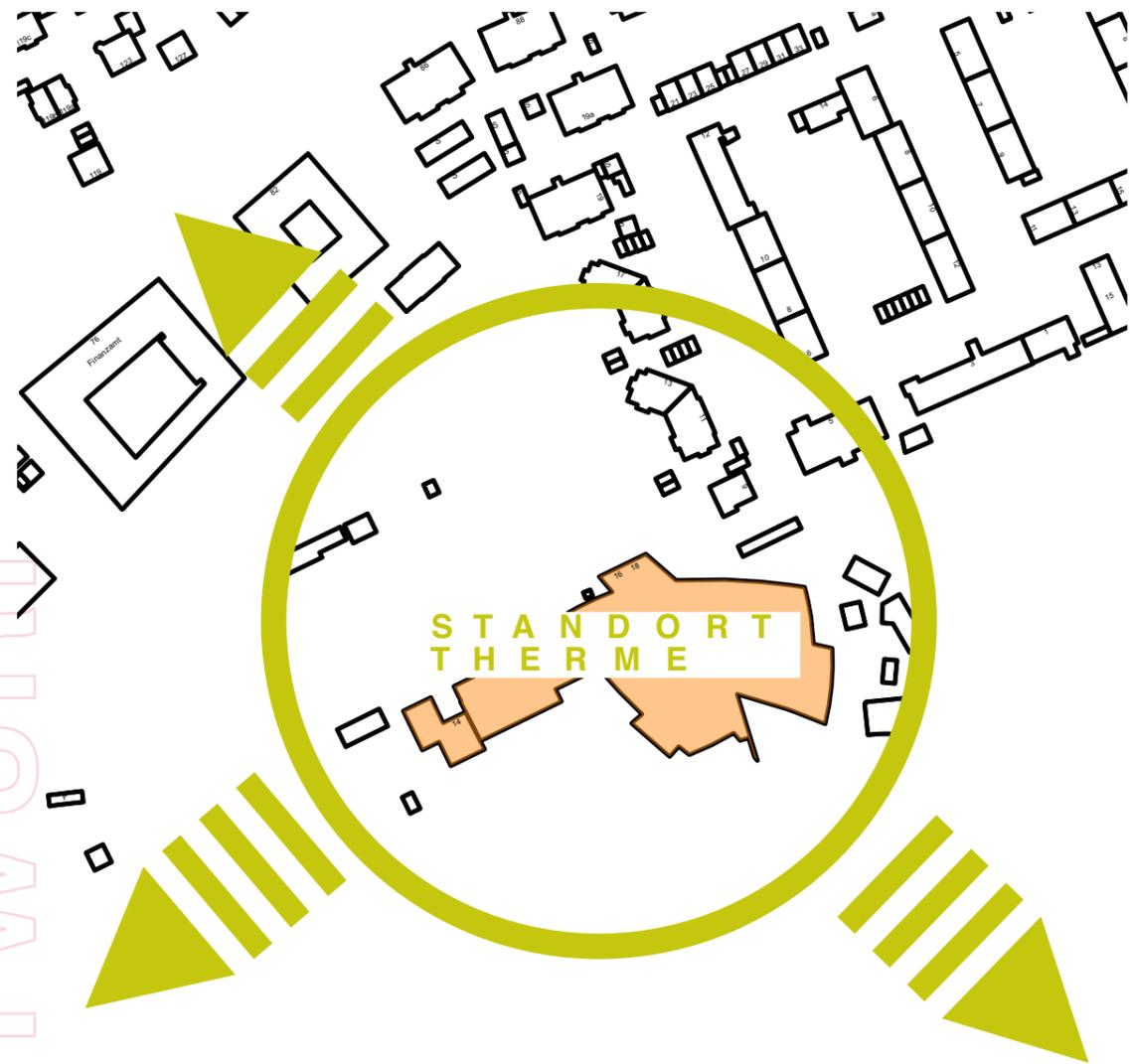
Beispiel Themenfeld:

„INNENSTADTBELEBUNG“



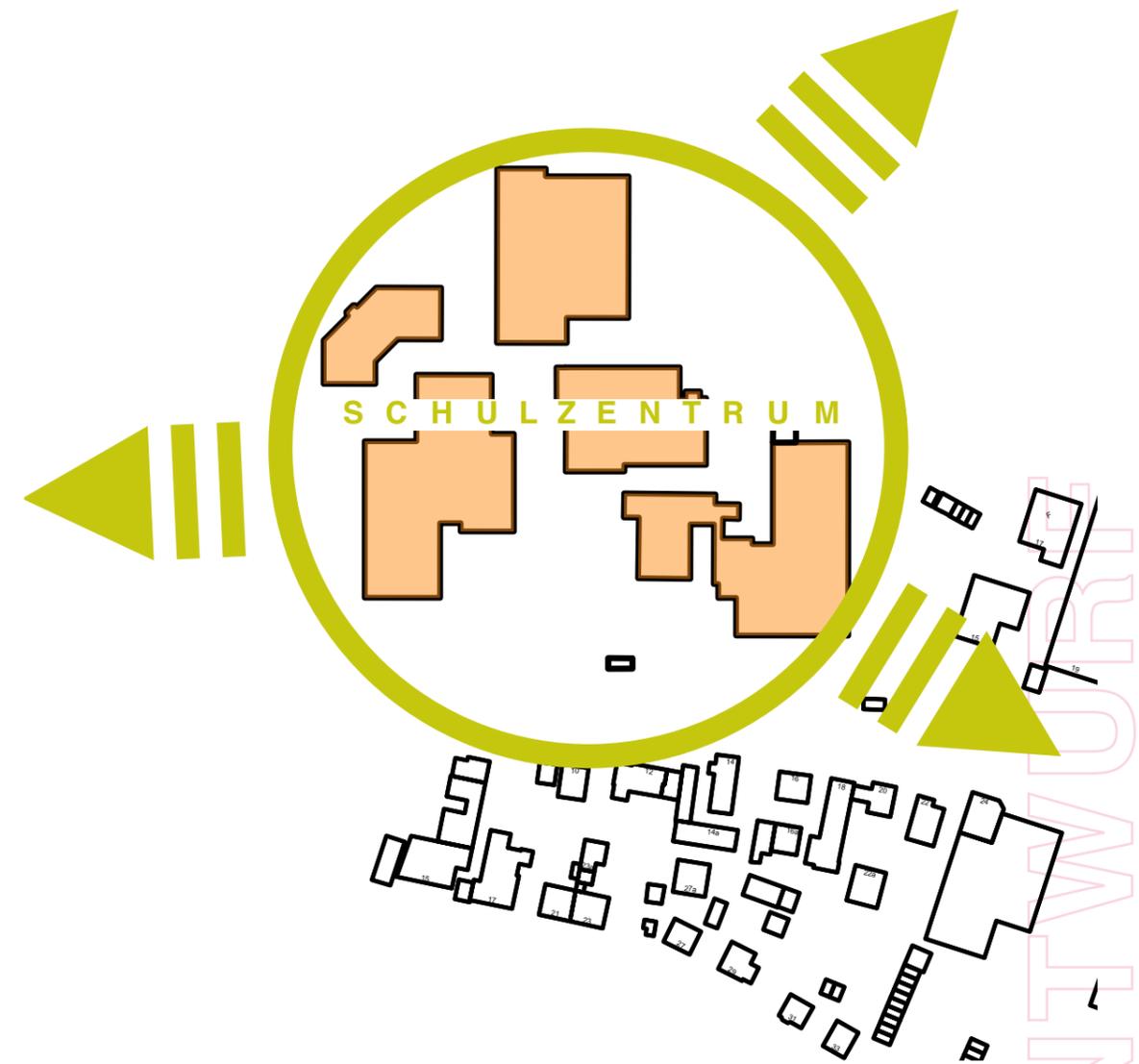
Beispiel Themenfeld:

„ZUKUNFTSAUSBAU STANDORT THERME“



Beispiel Themenfeld:

„NEUORDNUNG PLÄRRER UND HAPPURGER STRASSE“



NTWURF

NTWURF

GRUNDLAGEN UND DATEN

Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung 2019- 2039

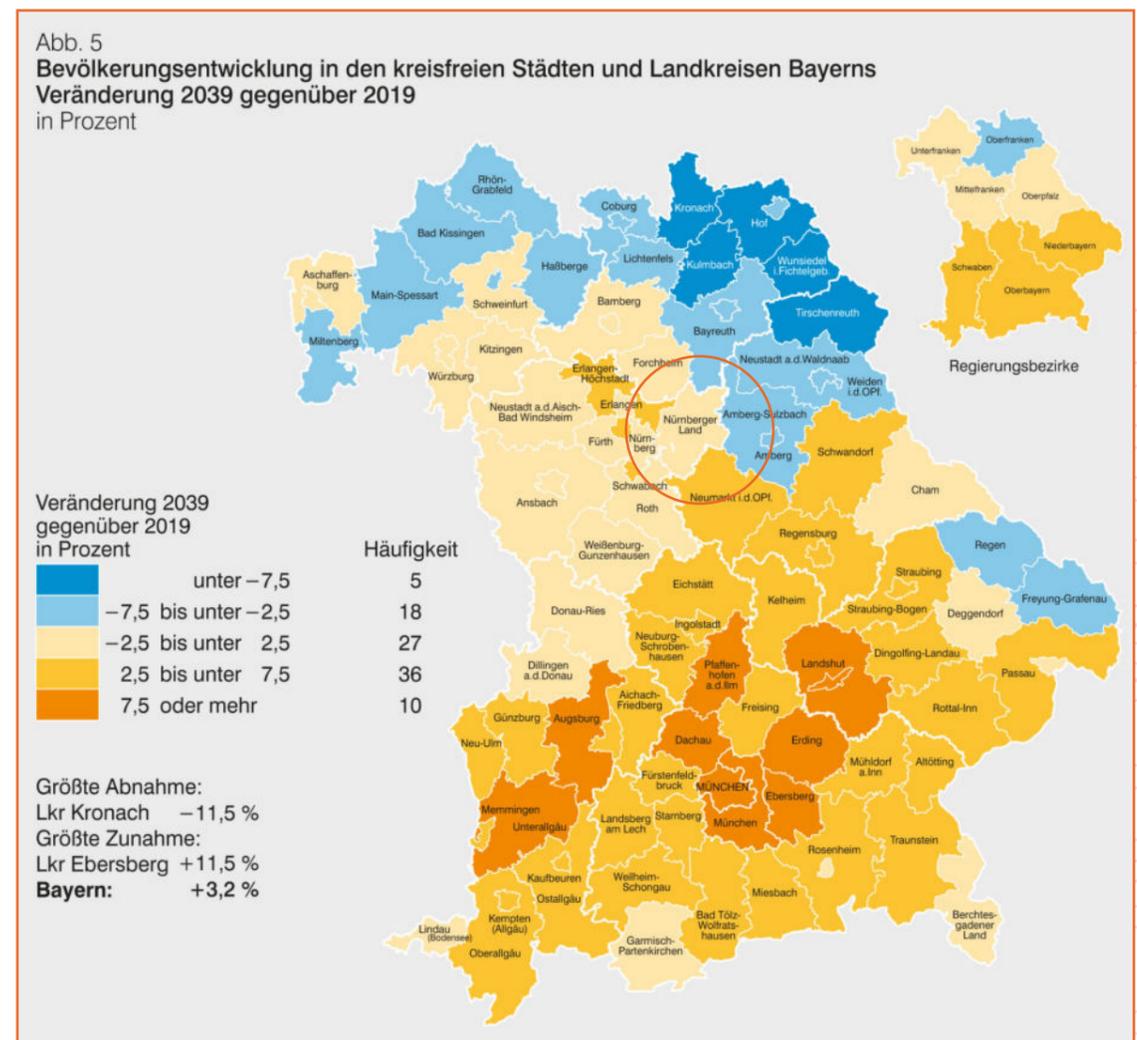
In Hersbruck leben derzeit 12.548 (Stand 31.01.2021). Dies entspricht einer Einwohnerdichte von rund 544 Einwohner je km². Im Vergleich zu dem Landkreis Nürnberger Land mit insgesamt 170.365 Einwohner (2019) und einer Einwohnerdichte von 214 je km² ist Hersbruck dichter besiedelt als das Umland.

Insgesamt wird Bayerns Bevölkerung auch in den nächsten Jahren noch wachsen, die Altersstruktur der Bevölkerung wird sich dabei aber deutlich verändern. Im Vergleich zu der Gesamtentwicklung Bayerns wird voraussichtlich die Bevölkerungsentwicklung in Hersbruck stagnieren.

Bevölkerungsstand am 31.12...	Personen insgesamt*	unter 18	18 bis unter 65	65 oder älter
2019	12 436	1 960	7 520	2 956
2020	12 500	2 000	7 500	3 000
2021	12 400	2 000	7 500	3 000
2022	12 400	2 000	7 400	3 000
2023	12 400	2 000	7 400	3 000
2024	12 400	2 000	7 300	3 100
2025	12 300	2 000	7 200	3 100
2026	12 300	2 000	7 100	3 200
2027	12 300	2 000	7 100	3 200
2028	12 300	2 000	7 000	3 300
2029	12 300	2 000	6 900	3 400
2030	12 300	2 000	6 800	3 400
2031	12 200	2 000	6 700	3 500
2032	12 200	2 000	6 700	3 500
2033	12 200	2 000	6 600	3 600
2034	12 200	2 000	6 600	3 700
2035	12 200	2 000	6 500	3 700
2036	12 200	2 000	6 500	3 700
2037	12 200	2 000	6 500	3 800
2038	12 200	2 000	6 500	3 800
2039	12 200	1 900	6 500	3 800

* Die Werte der Jahre 2020 bis 2039 wurden jeweils auf 100 Personen gerundet. Differenzen in den ausgewiesenen Gesamtwerten sind rundungsbedingt.

Datenblatt Stadt Hersbruck, Auszug Tabelle
(Grafik © Landesamt für Statistik Bayern, Heft 553)



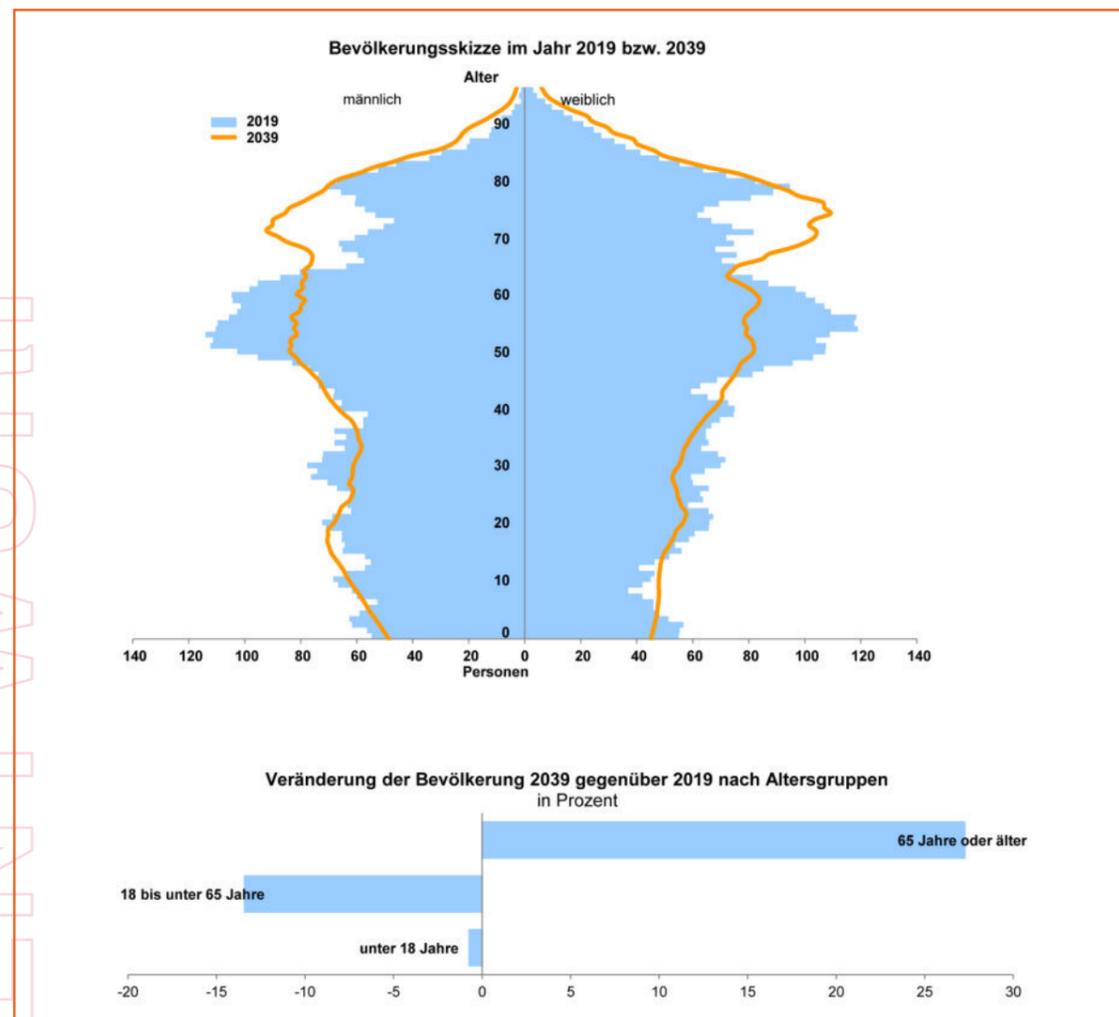
Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns, Auszug Tabelle
(Grafik © Landesamt für Statistik Bayern, Heft 553)

Die Altersstruktur

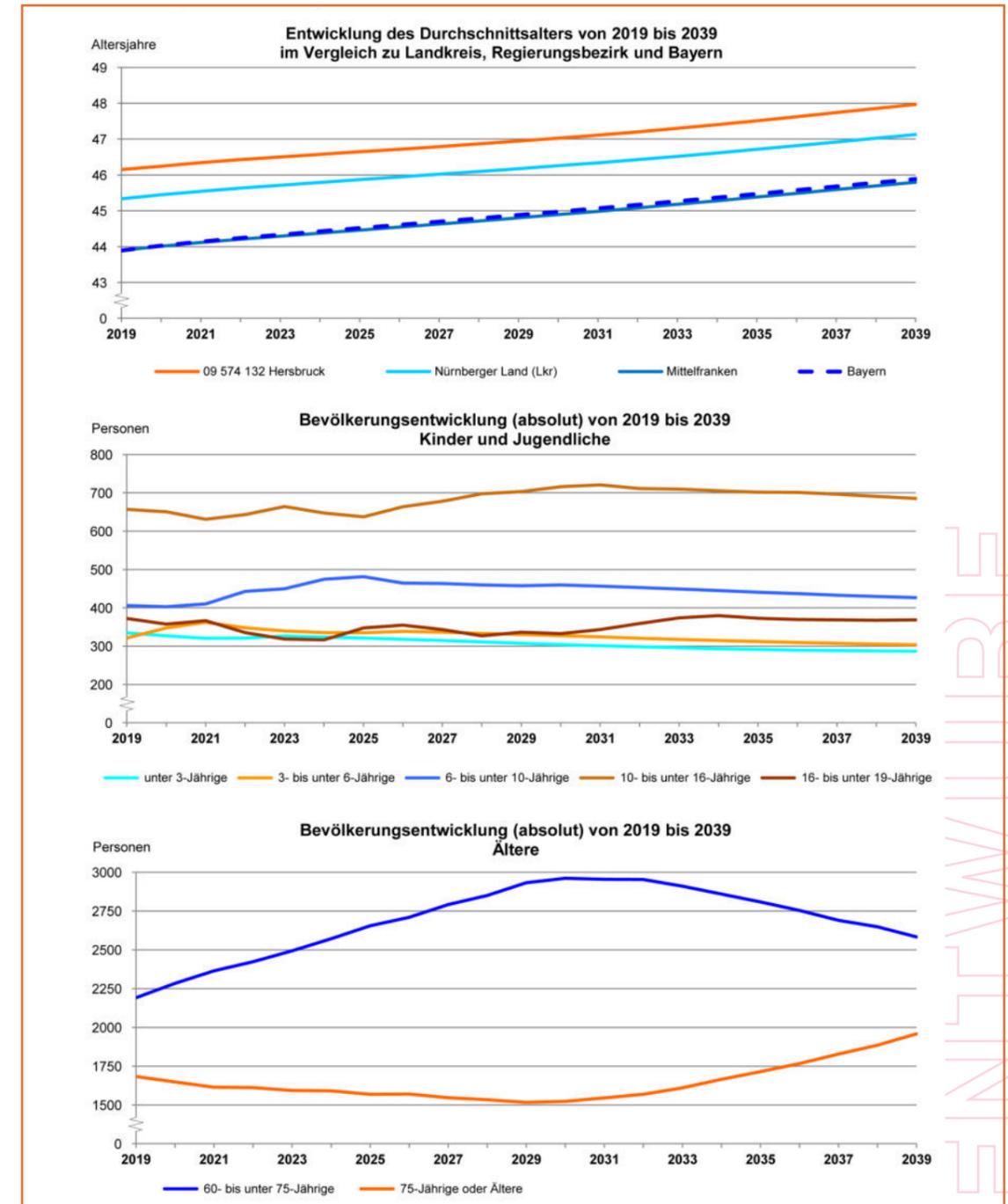
Die Abbildung (Modellannahme) veranschaulicht, dass aktuell die mittleren Altersjahre des Bevölkerungsbaums der Stadt Hersbruck (blaue Fläche) am stärksten besetzt sind. Die geburtenstarken Jahrgänge (Jahrgänge 1960 bis 1975), die aktuell etwa 3,1 Millionen Menschen umfassen, schieben sich jedoch in höhere Altersjahre. Aus diesem Grund werden im Jahr 2039 zu den zahlenmäßig größten Jahrgängen in Bayern diejenigen Personen gehören, die Anfang 70 oder um die 50 Jahre alt sind (oranger Umriss).

Durch den im Vergleich zu den geburtenstarken Jahrgänge - heute wie zukünftig relativ schwach besetzten „Jugendsockel“ steigt das Durchschnittsalter im Freistaat von 43,9 Jahren im Jahr 2019 auf 45,9 Jahre im Jahr 2039 an.

Das aktuelle Durchschnittsalter in Hersbruck liegt bei 44,3 Jahren, der Anteil der Einwohner die älter als 59 Jahre sind beträgt aktuell 52,7 %. (Zahlen aus GEOfy)



Bevölkerungsskizze Stadt Hersbruck, Auszug Tabelle (Grafik © Landesamt für Statistik Bayern, Heft 553)



Bevölkerungsentwicklung Stadt Hersbruck, Auszug Tabelle (Grafik © Landesamt für Statistik Bayern, Heft 553)

Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung

Ein weiteres Anzeichen für das Ansteigen des Durchschnittsalters der Bevölkerung lässt sich anhand der aktuellen und prognostizierten Altersstruktur durch den Vergleich des Alten- und Jugendquotienten in der Stadt Hersbruck erkennen. Der Altenquotient gibt das Verhältnis der Personen im Rentenalter (älter als 65 Jahre) zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter an, während der Jugendquotient das Verhältnis der Personen, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (0 bis 15 Jahre), zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter darstellt.

Die Analyse der Quotientenentwicklungen von 2019 bis 2039 zeigt, dass in Hersbruck der Altenquotient deutlich steigen wird (von 40,7 auf 60,1). Gleichzeitig nimmt auch der Jugendquotient zu (von 30,6 auf 35,0), wenn auch in geringerem Maße. Dennoch ist besonders die positive Entwicklung des Jugendquotienten ein bedeutendes Indiz dafür, dass Hersbruck das Potenzial hat, sich als familienfreundliche Stadt zu etablieren. Der Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung stellt jedoch auch eine Herausforderung dar, in den kommenden Jahren attraktive Bedingungen für die jüngeren Generationen zu schaffen, die sowohl in Hersbruck leben als auch arbeiten möchten.

Die dargestellte Alterspyramide bestätigt diese Erkenntnisse, indem sie grafisch die Entwicklung der männlichen und weiblichen Bevölkerung zwischen 2019 und 2039 gegenüberstellt. Obwohl die Altersgruppe der Personen im Rentenalter (über 65 Jahre) im Prognosejahr 2039 die größte sein wird, ist besonders die positive Entwicklung in den jüngeren Altersgruppen als ein positives Signal für die Zukunft zu betrachten.

Trotz detaillierter Modellberechnungen lassen sich die Prognosen und Schätzungen des Landesamtes für Statistik nicht direkt auf den Wohnbedarf der Stadt Hersbruck übertragen. Derzeit werden in Hersbruck Bauanträge für verschiedene Maßnahmen gestellt, darunter Nutzungsänderungen in bestehenden Gebäuden, An- und Umbauten wie beispielsweise der Ausbau von Dachgeschossen zu zusätzlichen Wohnungen, sowie der Neubau von Ein- bis Zweifamilienhäusern und Mehrfamilienhäusern, einschließlich Unterkünfte für Flüchtlinge.

Die Deckung des Wohnungsbedarfs kann sowohl in den bestehenden Wohnbauflächen (in den bereits vorhandenen Gebäuden oder in den über 200 Baulücken innerhalb der Siedlungen) als auch auf den für zukünftige Bauvorhaben vorgesehenen Flächen des Flächennutzungsplans erfolgen. Die Bevölkerungsentwicklung wirken sich auch auf die Entwicklung in Hersbruck aus.

Folgt man der Bevölkerungsprognose bis 2039, ergibt sich ein „Negativ-Bedarf“ von etwa -103 Wohnungen; folgt man einem prognostizierten Auflockerungswert von 1,83 Einwohner pro Wohnung, würden sich ein Bedarf von rund 370 Wohnungen bis 2039 ergeben. In Summe ergibt sich ein Bedarf von 267 Wohnungen bis 2039. Unabhängig der Prognosen wird hinsichtlich der innerstädtischen Bevölkerungsentwicklung ein positiver Bevölkerungszuwachs durch die Errichtung des geplanten Neubaugebiets „Haid Süd“ mit ca. 85 neuen Wohneinheiten erwartet.

Diese positive Bevölkerungsentwicklung hat Auswirkungen auf notwendige Errichtungen von Kinderbetreuungs- und Schuleinrichtungen in naher Zukunft.

Die Politik und Verwaltung müssen mit entsprechenden Steuerungsinstrumenten auf die Entwicklun-

gen und Prognosen reagieren, indem sie die Rahmenbedingungen Hersbruck als Wohn- und Arbeitsstandort weiter verbessern, um auf die zukünftigen Erfordernisse anzupassen.

Die Haushaltsstruktur in Hersbruck

Die Haushaltsstruktur zeigt die folgende Quotelung:

Einpersonenhaushalte: rund 31 %, Zweipersonenhaushalte: rund 35 %, Dreipersonenhaushalte: rund 16 %, Mehrfamilienhaushalte: rund 18 %

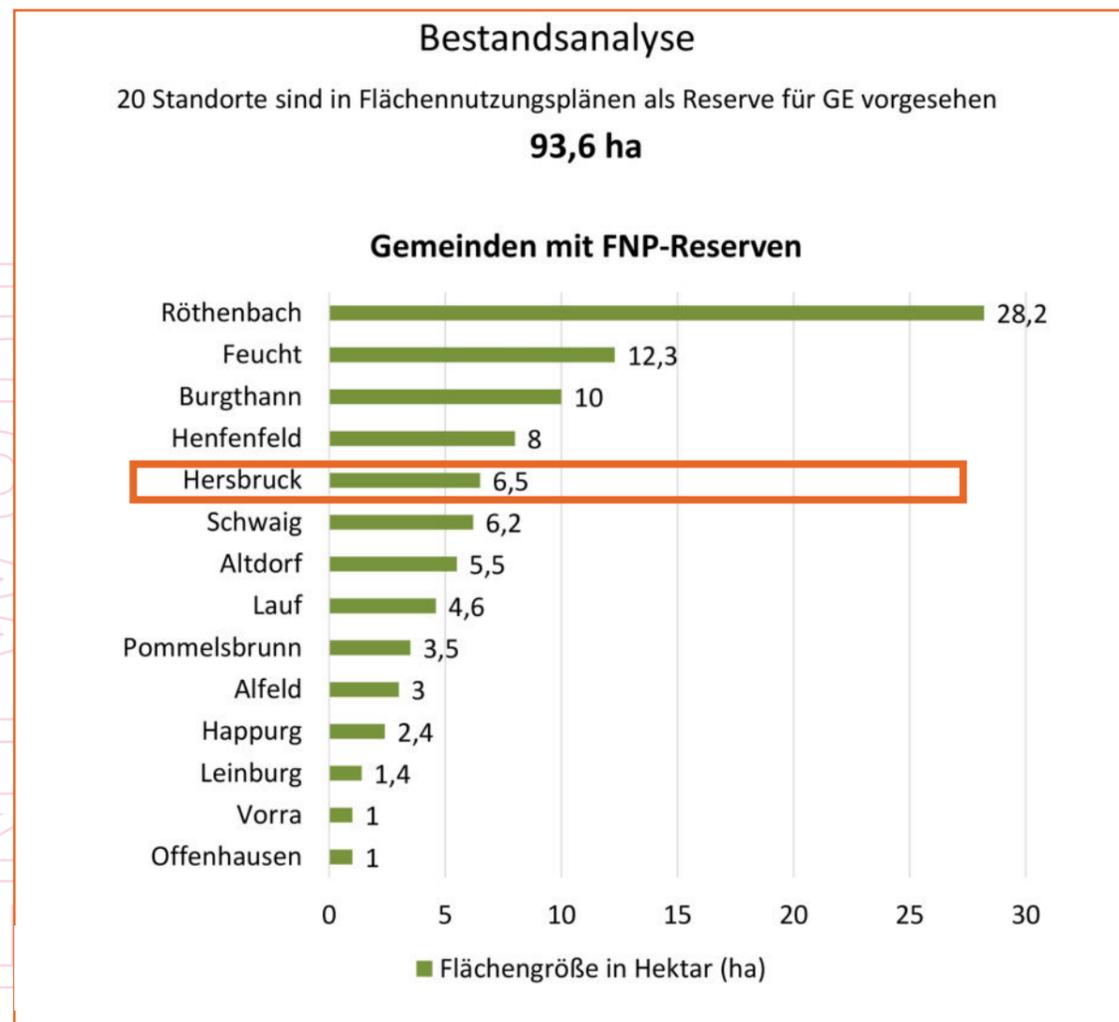
Bevölkerungsveränderung 2039 gegenüber 2019 für Kinder und Jugendliche in Prozent		
unter 3-Jährige		-14,5
3- bis unter 6-Jährige		-5,4
6- bis unter 10-Jährige		5,0
10- bis unter 16-Jährige		4,3
16- bis unter 19-Jährige		-0,9
Bevölkerungsveränderung 2039 gegenüber 2019 für Ältere in Prozent		
60- bis unter 75-Jährige		17,9
75-Jährige oder Ältere		16,3
Weitere Indikatoren		
Durchschnittsalter in Jahren	2019	46,1
	2039	48,0
Jugendquotient	2019	30,6
	2039	35,0
Altenquotient	2019	40,7
	2039	60,1
Gesamtquotient	2019	71,3
	2039	95,1
Billeteer-Maß	2019	-0,9
	2039	-1,0
Hinweise zu den Indikatoren:		
Jugendquotient:	Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.	
Altenquotient:	Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.	
Gesamtquotient:	Summe von Jugend- und Altenquotient, zu interpretieren als Anzahl der Personen im nichterwerbsfähigen Alter je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.	
Billeteer-Maß:	Differenz der jungen (0 bis unter 15 Jahre) zur älteren (50 Jahre oder älter) Bevölkerung, bezogen auf die mittlere (15 bis unter 50 Jahre) Bevölkerung.	

Bevölkerungsentwicklung Stadt Hersbruck, Auszug Tabelle (Grafik © Landesamt für Statistik Bayern, Heft 553)

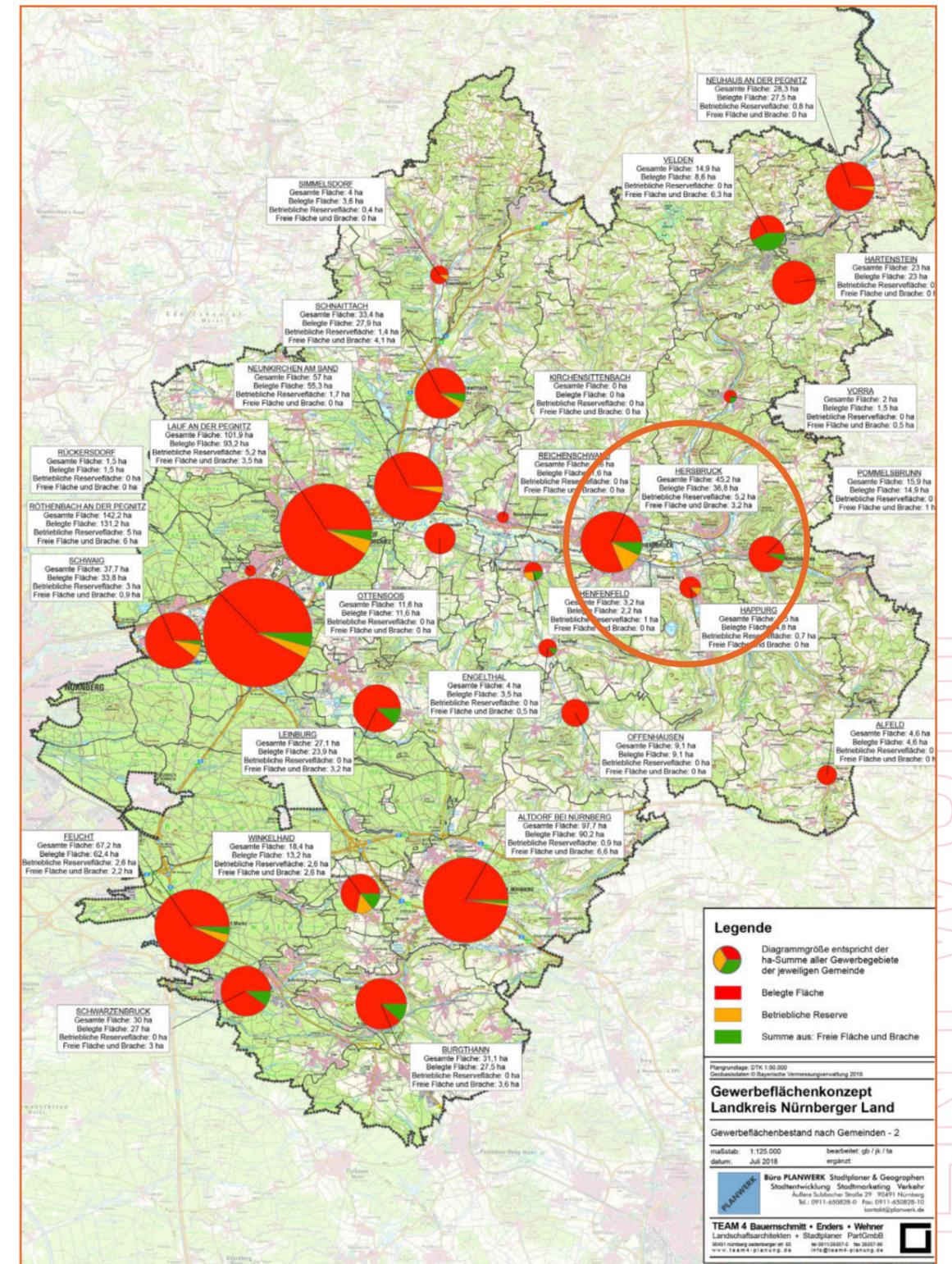
Gewerbeflächenkonzept Hersbruck und Landkreis Nürnberger Land

Im Jahr 2018 wurde eine Untersuchung zum Bedarf an Gewerbeflächen im Landkreis Nürnberger Land von den Büros Team 4, Landschaftsarchitekten + Stadtplaner und Planwerk, beide aus Nürnberg, durchgeführt. Die nachfolgenden Diagramme zeigen potenziell geeignete Gewerbeflächen für das Nürnberger Land. Gemäß der Studie umfassten die Gewerbeflächen in Hersbruck insgesamt etwa 45,2 Hektar, wovon etwa 36,8 Hektar bereits belegt sind. Die verbleibende Fläche setzt sich aus betrieblichen Reserveflächen mit etwa 5,2 Hektar und Brachflächen mit etwa 3,2 Hektar zusammen. Im Vergleich der Gewerbeflächenreserven in den Flächennutzungsplänen liegt Hersbruck mit etwa 6,5 Hektar im Mittelwert.

Zusätzlich besteht eine hohe Nachfrage nach Gewerbegebietsflächen, wobei nur wenige qualitativ hochwertige Gewerbeflächen derzeit verfügbar sind. Seit 2018 haben sich folgende Veränderungen ergeben: 1,7 Hektar der betrieblichen Reserveflächen wurden entweder bebaut oder stehen kurz vor der Bebauung, da bereits eine Baugenehmigung vorliegt.



Gewerbeflächenkonzept Bestandsanalyse (Grafik © Team 4, Planwerk, Stand Juli 2018)



Gewerbeflächenkonzept (Grafik © Team 4, Planwerk, Stand Juli 2018)

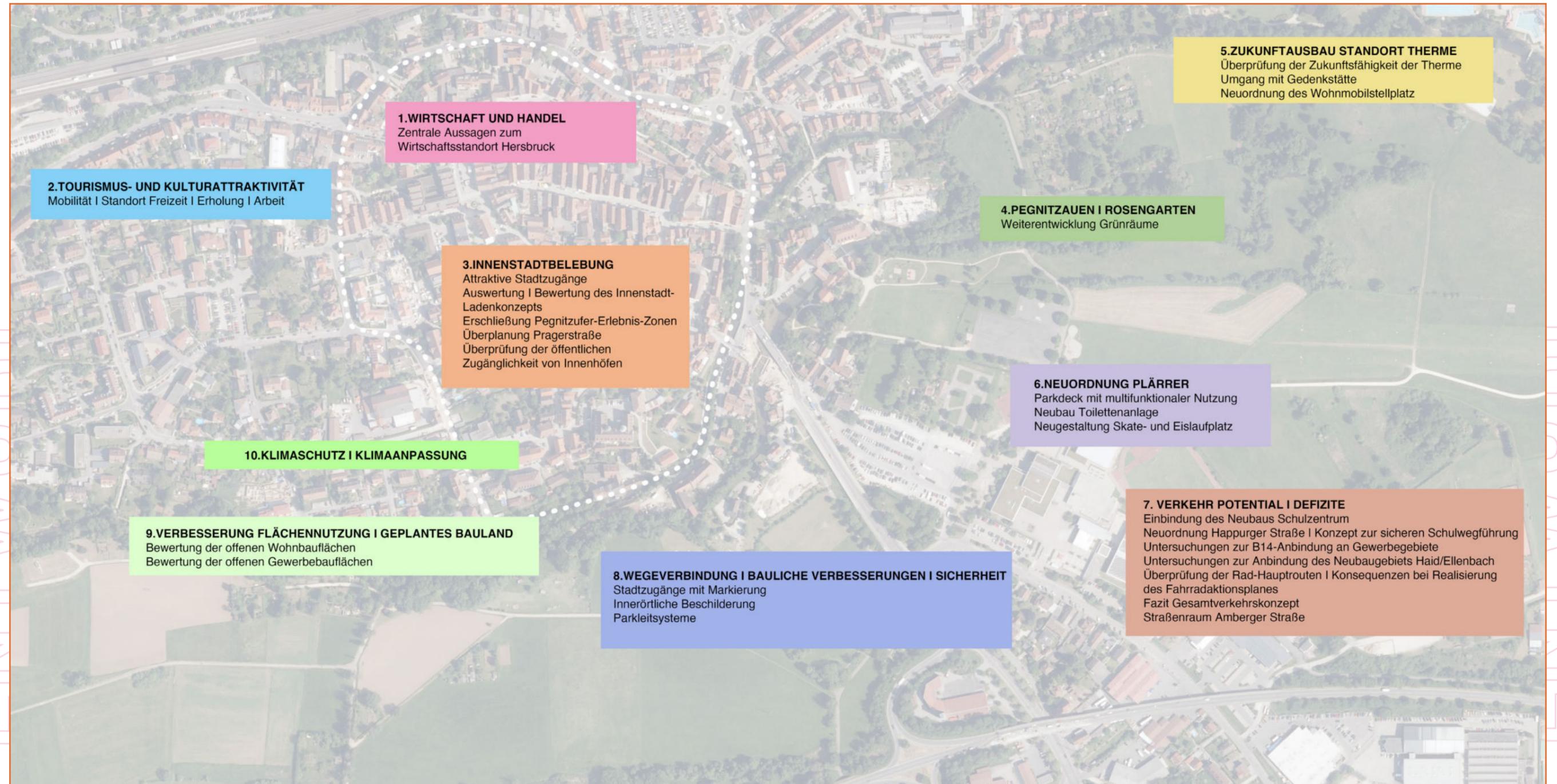
ÜBERSICHT DER HANDLUNGSFELDER

	1. WIRTSCHAFT UND HANDEL	2. TOURISMUS- UND KULTURATTRAKTIVITÄT	3. INNENSTADTBELEBUNG I INNENSTADTAUFENTHALTS-QUALITÄT	4. PEGNITZAUEN I ROSENGARTEN	5. ZUKUNFTAUSBAU STANDORT THERME	6. NEUORDNUNG PLÄRRER	7. VERKEHR POTENTIALE I DEFIZITE	8. WEGEVERBINDUNGEN I BESCHILDERUNGEN	9. VERBESSERUNG FLÄCHENNUTZUNG I GEPLANTES BAULAND	10. KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG
Zentrale Aussagen zum Wirtschaftsstandort Hersbruck	X									
Mobilität Standort Freizeit Erholung Arbeit		X								
Attraktive Stadtzugänge Auswertung Bewertung des Innenstadt-Ladenkonzepts			X							
Erschließung Pegnitzufer-Erlebnis-Zonen Überplanung Pragerstraße			X							
Überprüfung der öffentlichen Zugänglichkeit von Innenhöfen			X							
Weiterentwicklung der Grünräume				X						
Überprüfung Zukunftsfähigkeit der Therme Umgang mit der Gedenkstätte Neuordnung des Wohnmobilstellplatz					X					
Parkdeck mit multifunktionaler Nutzung Neubau Toilettenanlage Neugestaltung Skate- und Eislaufplatz						X				
Einbindung des Neubaus Schulzentrum Neuordnung Happurger Straße Konzept zur sicheren Schulwegführung							X			
Untersuchungen zur B14-Anbindung an Gewerbegebiete							X			
Untersuchungen zur Anbindung des Neu- baugebiets Haid/Ellenbach							X			
Überprüfung der Rad-Haupttrouten Kon- sequenzen bei Realisierung des Fahr- radaktionsplanes							X			
Fazit Gesamtverkehrskonzept Straßenraum Amberger Straße							X			
Stadtzugänge mit Markierung Innerörtliche Beschilderung Parkleitsysteme								X		
Bewertung der offenen Wohnbauflächen Bewertung der offenen Gewerbebauflächen									X	
Einleitung und Ziele Vorschläge zum Klimaschutz										X

ENTWURF

ENTWURF

ÜBERSICHT DER HANDLUNGSFELDER



1.

WIRTSCHAFT UND
HANDEL

1.1 Zentrale Aussagen zum Wirtschaftsstandort Hersbruck

Grundlage ist die Arbeitsmarktprognose 2030 „Eine strategische Vorausschau auf die Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Deutschland“.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat ein internationales Konsortium von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit einer Prognose des Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2030 beauftragt.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Bemühungen von Politik und Unternehmen, das Arbeitsangebot zu erweitern, wird prognostiziert, dass die Anzahl der verfügbaren Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt bis 2030 um 2,9 Millionen zurückgehen wird. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die demografische Entwicklung zurückzuführen, die zu einem Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung um 4,7 Millionen Menschen im Alter von 15 bis 74 Jahren führen wird. Diese demografischen Veränderungen bringen besondere Herausforderungen mit sich, da die Zahl junger und mittelalter Menschen abnehmen wird, während die Anzahl älterer Menschen deutlich steigen wird.

Die Prognose zeigt, dass die Anstrengungen zur Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit und die Rentenreformen die Erwerbsquoten älterer Menschen steigern werden. Dieser demografische Wandel wird dazu führen, dass Unternehmen bestrebt sein werden, ältere Arbeitnehmer im Arbeitsmarkt zu halten, wobei ältere Arbeitnehmer eine höhere Wertschätzung erfahren und bereit sind, länger zu arbeiten.

Es besteht auch die Möglichkeit, dass der Arbeitsmarkt bis 2030 etwa 1,2 Millionen Arbeitskräfte weniger haben wird, wenn die Erwerbsquoten älterer Menschen nur die Hälfte des erwarteten Zuwachses erreichen. Dies könnte eintreten, wenn Unternehmen und Politik unzureichende Anreize bieten, diese Arbeitskräfte im Arbeitsmarkt zu halten oder wenn die Präferenz der Arbeitskräfte für ein frühzeitiges Ausscheiden aus dem Arbeitsmarkt stärker ist als die Anreize. Die Prognose basiert auf der Annahme, dass Erwerbsquoten von Frauen erreicht werden können, wie sie in Dänemark, Norwegen oder Schweden existieren, vorausgesetzt, dass Politik und Unternehmen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern.

Bis 2030 wird erwartet, dass sich die durchschnittliche Jahresarbeitszeit pro Erwerbstätigem um 4 % erhöht, im Gegensatz zu einem Rückgang um 8 % im Zeitraum von 1995 bis 2010. Dies wird hauptsächlich durch längere Arbeitszeiten der Teilzeitbeschäftigten erreicht. Die Prognose geht davon aus, dass der Umfang geringfügiger Beschäftigung abnimmt und die Arbeitsstunden der Teilzeitbeschäftigten in regulärer Teilzeit verlängert werden, um den Rückgang des Arbeitsangebots auszugleichen.

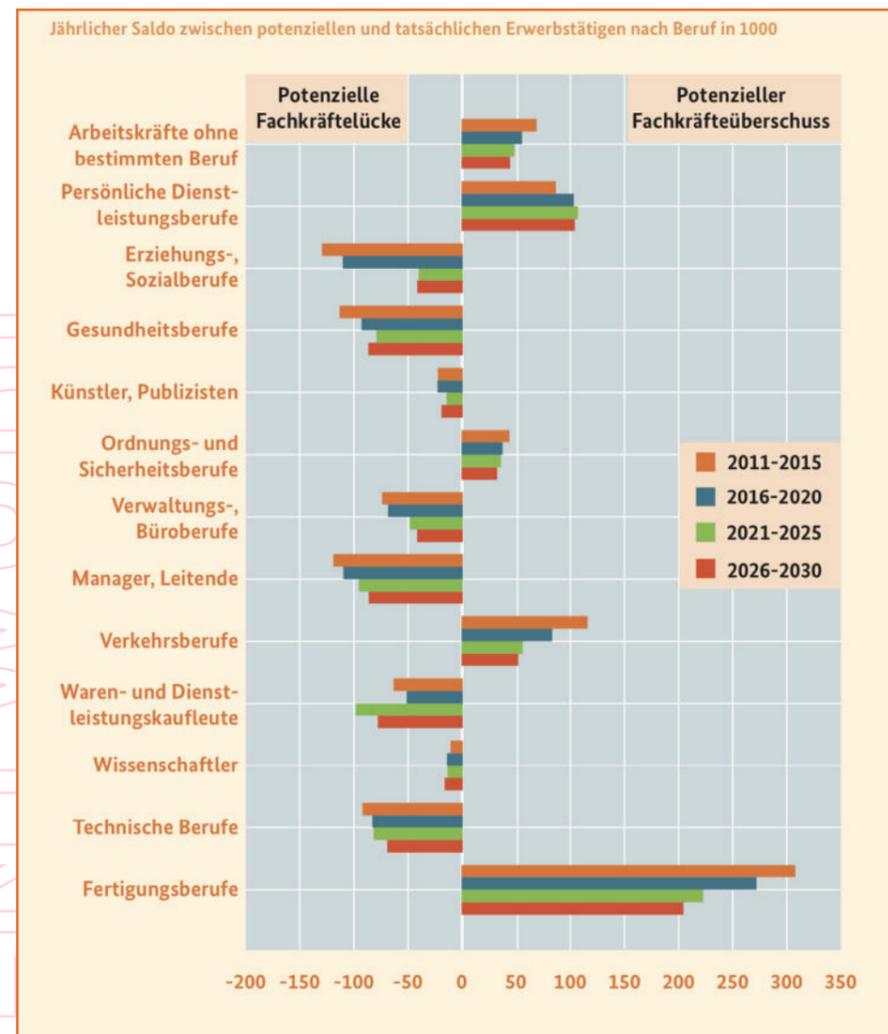
Hinsichtlich der strukturellen Veränderungen in der Beschäftigungsprognose stehen Hypothesen im Vordergrund, die auf qualitativen Fachexpertisen basieren. Dazu gehört der erwartete Rückgang von Arbeitsplätzen in der Fertigung und Verwaltung, während die Unternehmensdienstleistungen aufgrund der Erfolge von China und Indien im Bereich industrieller Hochtechnologie wachsen sollen. Die Digitalisierung wird Rationalisierungseffekte in verschiedenen Branchen haben, wobei bestimmte Branchen

wie Handel und Verlagswesen betroffen sein werden, während andere von der Herstellung informationstechnischer Güter profitieren werden.

Die Energiewende und der steigende Umweltschutz werden die Beschäftigung im Energiesektor beeinflussen, wobei positive Auswirkungen vor allem in der Bauwirtschaft und Elektrotechnik sichtbar werden. Die alternde Bevölkerung wird sowohl negative Auswirkungen auf bestimmte Wirtschaftszweige wie Bauwirtschaft und Erziehung haben als auch zu einer Expansion von Pflege- und Gesundheitsdiensten beitragen.

Deutschlands komparativer Vorteil liegt vor allem in wissensbasierten Dienstleistungen, und die Prognose betont die Bedeutung von Bildungsinvestitionen für die Zukunft. Der sektorale Strukturwandel wird voraussichtlich zu einer Aufwertung der Qualifikationen der Erwerbstätigen führen, wobei Hochschulabsolventen verstärkt nachgefragt werden. Es wird erwartet, dass die Erwerbslosenquote unter den Bedingungen der Fachkräftesicherung sinkt, aber eine Rückkehr zur Beschäftigungssituation der sechziger Jahre wird als unwahrscheinlich angesehen, da die Anforderungen der Unternehmen an die Mitarbeiter weiter steigen und der Arbeitsmarkt stärker mit der globalen Wirtschaft verflochten ist.

Insgesamt besteht die Gefahr, dass die Wirtschaft bis 2030 an den Mangel an Arbeitskräften angepasst sein wird, was zu einem suboptimalen Gleichgewicht führen könnte. Die Beschäftigtenprognose geht davon aus, dass die Gesamtbeschäftigung bis 2030 um 1,4 Millionen Personen eingeschränkt sein wird. Alternative Berechnungen zeigen, dass bei einer verzögerten Anpassung des Arbeitsangebots Engpässe in verschiedenen Berufsfeldern auftreten könnten, insbesondere im medizinischen, rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich sowie bei dual ausgebildeten Arbeitskräften im Gesundheits- und Pflegebereich.



Auszug Tabelle (Grafik © Economix Arbeitsmarktprognose 2030
Eine strategische Vorausschau auf die Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Deutschland)

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Forschung und Entwicklung in Informationstechnik verstärken.
Die Zunahme der Digitalisierung, Vernetzung und Automatisierung in der Informationsverarbeitung haben Auswirkungen auf Handel, Medien, Verlage und verwaltungsintensive Branchen.

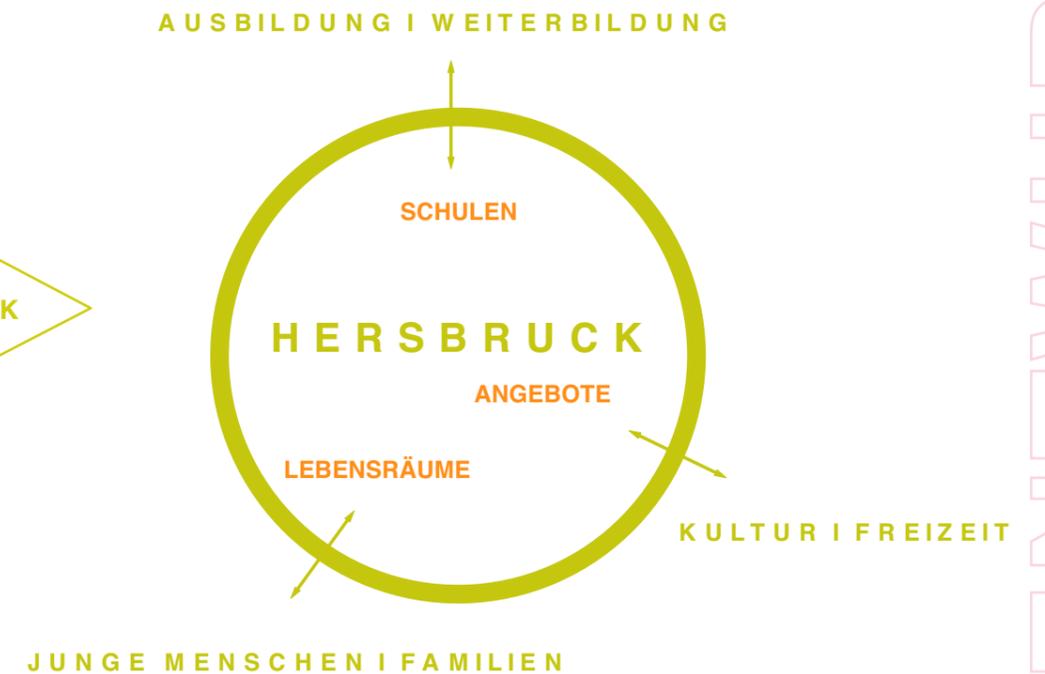
Sicherung von Fachkräften und Ausbau beruflicher Weiterbildung stärken.
Entgegensteuern des erwarteten Fachkräftemangel in technischen, kaufmännischen, Verwaltungs-, Gesundheits- und Sozialberufen.

Stärkung eines zukunftsfähiges Mobilitätskonzept.
Umsetzung des Fahrradaktionsplans zur Schaffung kurzer Wege.
Gute Bahnanbindung an Metropolregion Nürnberg beibehalten.

Förderung von Ausbildungsberufen und Weiterbildungsmaßnahmen für lokale Unternehmen
Stärkung des Schulstandorts Hersbruck.

Schaffen von Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten zur Attraktivitätssteigerung für junge Menschen und Familien.

AUSWIRKUNG AUF HERSBRUCK



2.

TOURISMUS-
UND
KULTURATTRAKTIVITÄT

2.1 Mobilität

Die Förderung des Radverkehrs umfasst weit mehr als nur die Verlagerung von Verkehrsträgern. Insbesondere in städtischen Gebieten kann die Förderung des Radverkehrs und der Fußgänger die Lebensqualität, den Aufenthalt und die Wirtschaft im Stadtzentrum stärken und verbessern. Es ist daher entscheidend, die Förderung des Radverkehrs als ein zentrales Thema anzuerkennen und die ganzheitliche Zielsetzung zur Aufwertung des städtischen Raums zu verstehen.

Ein übergeordnetes Ziel ist die Stärkung der Potenziale und Qualitäten, um eine lebendige und florierende Stadt Hersbruck zu fördern. Durch die Förderung des Radverkehrs können potenziell wichtige Synergieeffekte erzeugt werden, wie:

- * Verbesserung der ortstypischen Aufenthaltsqualität für Einwohner und Touristen
- * Förderung der Identitätsbildung des charakteristischen Gebäudebestands
- * Unterstützung des lokalen Einzelhandels und der Dienstleistungsbranche

Als Herz der Stadt Hersbruck erfordert die Förderung des Radverkehrs im Zentrum eine besonders sorgfältige und detaillierte Betrachtung, da es darum geht, die vorhandenen städtebaulichen Qualitäten und den einprägsamen räumlichen Charakter zu stärken.

Dies kann durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- * Schrittweise Reduzierung des ruhenden Verkehrs im Altstadtkern durch Verkehrsregulierung (Parkraummanagement und Umwidmung von Kfz-Stellplätzen) zur Verringerung von Parksuchverkehr
- * Weitere Verbesserung der Eingangs- und Aufenthaltsbereiche in Fußgängerzonen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität
- * Erhöhung der Durchlässigkeit für Radfahrer und Fußgänger, auch an Platzbereichen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Die Umsetzung des Fahrradaktionsplans für die Stadt Hersbruck wird empfohlen. Durch die schrittweise Umsetzung wird beispielsweise die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr verbessert. Die Attraktivität der Innenstadt für Einheimische und Touristen wird gesteigert. Die Gastronomie und der Einzelhandel werden davon profitieren.

Die Mobilität zu den Ausbildungsstätten soll verbessert werden. Der sichere Schulweg als Fuß- und Radweg muss die Grundlage für zukünftige städtebauliche Maßnahmen bilden. Gleichzeitig muss die Taktung des Bussystems überprüft und optimiert werden, um die ÖPNV-Verbindungen attraktiver zu gestalten.

2.2 Standort Freizeit | Erholung | Arbeit

Hersbruck verfügt über zwei Bahnhöfe. Diese sind der Bahnhof Hersbruck (links Pegnitz) und der Bahnhof Hersbruck (rechts Pegnitz). Sie liegen örtlich getrennt voneinander links und rechts des Flusses Pegnitz.

Beide Bahnhöfe bieten die Grundlage für eine überregionale Anbindung an Hersbruck.

Die Bahnhöfe sind dem Verkehrsverbund Großraum Nürnberg angeschlossen. Die aktuelle Fahrzeit vom Hauptbahnhof Nürnberg zum dem Bahnhof Hersbruck (rechts Pegnitz) beträgt 14 Minuten.

Die Nähe zu Nürnberg steigert die Attraktivität des Standorts Hersbruck.

Beispielsweise ermöglicht die Errichtung eines 80-Betten-Hotel in der Innenstadt und die schnelle Zugverbindung Touristen und Messegäste in Hersbruck aufzunehmen und zu binden. Die Kombination Freizeit, Erholung und Arbeit bieten zusätzlichen Anreiz.

Die Hersbrucker Gegend ist eine Gesundheitsregion. Getreu dem Motto „Bewegung, Erholung und Heilung“ werden verschiedenste Themen angeboten (Therme, Outdoorangebote, Segeln, Pegnitzufer, Mountainbike, etc.).

Der Deutsche Alpenverein (DAV) hat 2016 in der Happurger Straße in Hersbruck (Raiffeisenbank Kletterwelt Hersbruck) eine Kletterhalle errichtet. Das Klettern in der Halle sowie in der Frankenalb im Nürnberger Land bietet überregional eine hohe Attraktivität.

Es finden regelmäßig Kulturveranstaltungen in Hersbruck wie beispielsweise der Hersbrucker Kunstspaziergang oder das internationale Gitarrenfestival statt.



Kunst am Wassertor



Kunst an der Stadtmauer



HERSBRUCKER KUNST SPAZIERGANG

01 – 31
AUGUST
2020



**OPEN-AIR
AUSSTELLUNG**
IM STADTRAUM
RUND UM DAS
KUNSTMUSEUM
HERSBRUCK //

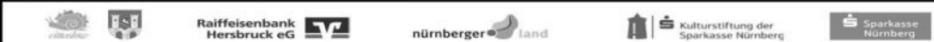
**HERSBRUCKER
KUNSTSPAZIERGANG
2020 //**

**ERÖFFNUNG
MIT RUNDGANG //**

**SAMSTAG, 01. AUGUST 2020
BEGINN // 16:00 UHR
TURNHALLENINSEL – HERSBRUCK**
BEGRÜSSUNG // Uli Olpp,
1. Vorsitzender Förderverein KMH e.V.
GRUSSWORT // Robert Ilg,
Erster Bürgermeister Stadt Hersbruck
LAUDATIO // Barbara Leicht MA,
Kulturamtsleiterin der Stadt Neumarkt
MUSIKALISCHE BEGLEITUNG //
Saxophonduo Achim Götter & Rob Stephan

ENTDECKEN SIE UNS // FRITZ AMM // GINA BAUER // DANIELA BAUMANN & WOLDEMAR FUHRMANN // ÄNGEL & BÄNGEL // GERLINDE BERGER & DIETER SERFAS // HARTMUT BRANDIS // GIULIO GIANCASPRO // THOMAS GEIGER // CHRISTOPH GERLING // ANGELIKA GOLDBRUNNER // MICHAEL GÖLLING // ANDREA GONZE & MICHL ZIRK // JANINE GÜHRS // ANDREAS HAUTER & KARIN PLANK-HAUTER // MELANIE HEHLIGER // BARBARA HENNING // HUBERTUS HESS // KORNELIA KLONEN // KOLLEKTIEF.PUNKT. // ARMIN LUTZ // NORA MATOCZA // THOMAS MAY // GERHARD MEINGAST // ULI OLPP // THOMAS PALME // INGRID M. PFLAUM // HARALD POMPL // UTE PLANK // MONIKA RITTER // ALENA SCHARRER // JUTTA SCHWARZ // GERHARD STEINLE // HEINZ THURN // ELISABETH VERSL-WAAG // PAOLO VOLTA // NICOLE WIRL // RUTH WITTMANN // FRED ZIEGLER // REINER ZITTA

Dieses Kunstprojekt wird gefördert von der Kulturstiftung der Sparkasse Nürnberg, der Raiffeisenbank Hersbruck, dem Nürnberger Land sowie privaten und geschäftlichen Spendern. Der Förderverein Kunstmuseum Hersbruck e.V. dankt der Stadt Hersbruck, allen Sponsoren, Förderern und ehrenamtlichen Helfern für die freundliche Unterstützung!



INFO ONLINE //
KUNSTMUSEUM-HERSBRUCK.DE



Baustelle



Hotelfassade Freihandskizze (© Bau und Umwelt, Stadt Hersbruck)



Oberer Markt, Hotel mit neuer Fassade

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Der Standort Hersbruck mit seinen Freizeitangeboten im Bereich Kultur, Bewegung, Erholung und Heilung trägt dazu bei, dass viele Touristen angezogen werden. Zusätzlich fördert eine verbesserte Mobilität die Verbindung wichtiger Standorte. Zukünftig ist es wichtig, die Fahrpreise für Bahn und Busse in der Region zu senken.

Die Freizeit- und Erholungsangebote sollten weiterhin vielfältig sein. Das Ziel ist es, kurze und günstige Wegeverbindungen nach Nürnberg, Fürth, Erlangen und die gesamte Metropolregion zum Arbeiten, zum Wohnen und zur Erholung zu schaffen.

ENTWURF

3. ■

INNENSTADTBELEBUNG
INNENSTADTAUFENTHALTS-
QUALITÄT





Idyllische Orte an der Stadtmauer

ENTWURF

3.1 Attraktive Stadtzugänge

Der erste Eindruck ist oft entscheidend. Das gilt auch für das Erscheinungsbild einer Stadt, im Besonderen für die Stadtzugänge.

Stadtzugänge sind zentrale Elemente, Willkommensgesten sowie Verknüpfungspunkte von Mobilitätsnetzen und verschiedener zentraler Nutzungen zugleich. Sie markieren Übergänge beispielsweise von der Landschaft in die Stadt. Ihre Gestaltung kann wichtige Entwicklungen in ihrem Umfeld anstoßen. Die Stadtzugänge sollen zugeordnet und gestalterisch weiterentwickelt werden.

Bisher sind die Stadtzugänge nicht klar definiert und liegen oft im Zwischenraum zwischen Innenstadt und Straßenraum. Das Bestreben ist, klare Konturen zu definieren und zu zeigen „Wo fängt die Stadt an?“.

Die Aufwertung von Stadtzugängen kann auch Impulse für wichtige städtische Entwicklungen, wie beispielsweise die Weiterentwicklung des Hersbrucker Plärrers, geben.



Stadteingang von Hersbruck mit Blick auf das Wassertor

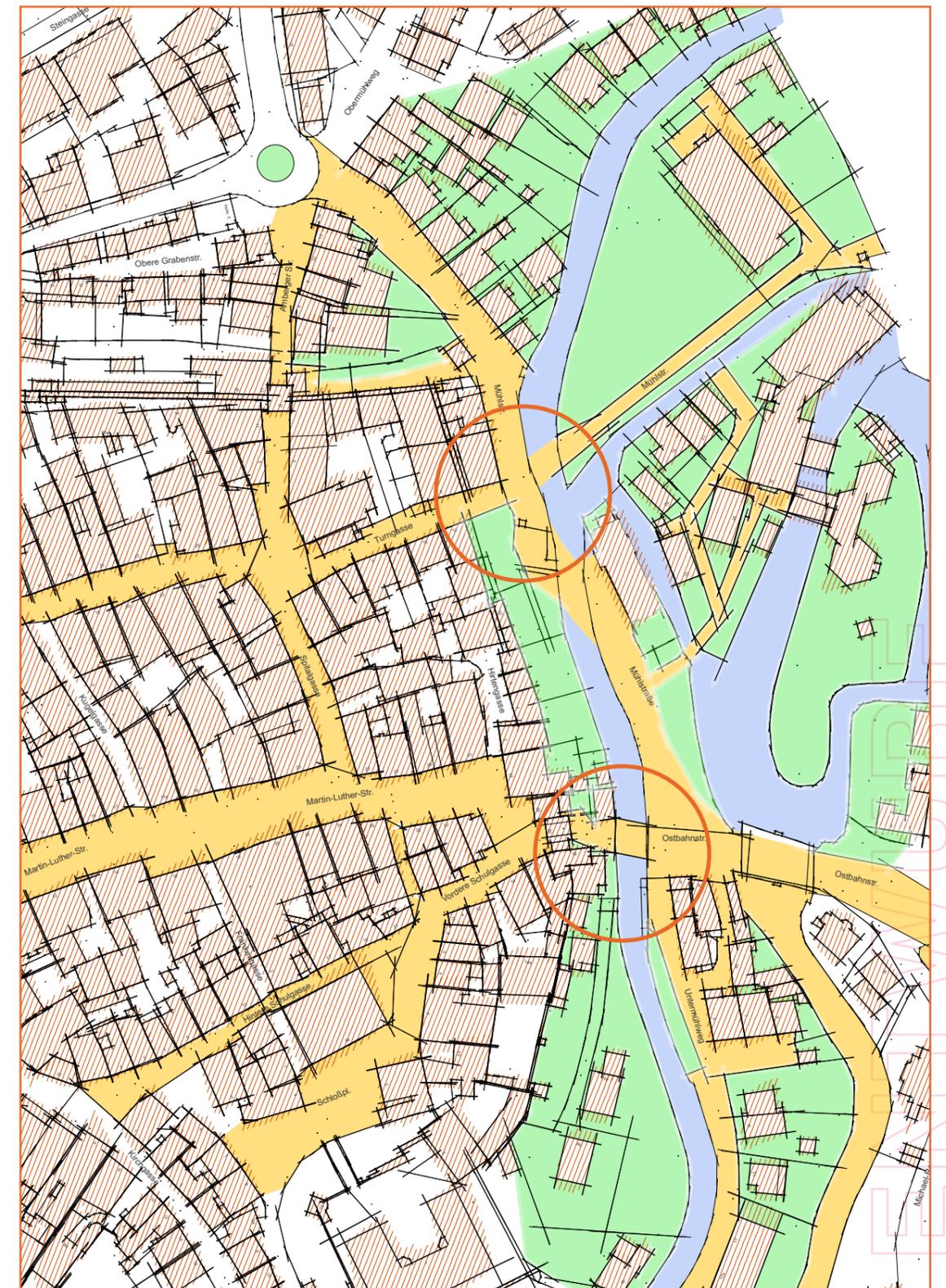
HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Zur Stärkung der Identität der Stadt sollen die Stadtzugänge räumlich besser definiert werden. Ziel der Entwicklung ist zum einen die Gestaltung städtebaulich prägnanter Orte, zum anderen der Erhalt und die Aufwertung landschaftsräumlicher Qualitäten und deren Verknüpfung.

Die Entwicklung der Stadtzugänge erfolgt aus dem ortsspezifischen Kontext heraus. Sie wird mit der Gestaltung städtebaulicher Akzente und landschaftlicher Qualitäten verbunden.

Die Erlebbarkeit der Stadt soll verbessert, die Stadtansicht und Stadtsilhouette soll herausgearbeitet werden. Die Stadt- und landschaftsräumliche Qualitäten sollen aufgewertet, Verweilplätze vor den Toren der Stadt können angeboten werden.

Die Stadtmauer und Stadtgraben sollen erlebbarer gemacht werden.



Übersichtsplan östliche Stadtzugänge

3.2 Auswertung | Bewertung des Innenstadt-Ladenkonzepts

Städte unterliegen einem ständigen Wandel. Dabei ist abzuwägen, welche Qualitäten eine (Innen-)Stadt auszeichnet. Stadtzentren sollen attraktiv und lebendig gestaltet sein, Besucher und Einheimische empfangen. Sie sind die Visitenkarten eines Ortes. Der Ortskern ist in der Regel Treffpunkt unterschiedlicher Interessen und eine Mischung verschiedener Nutzungsangebote.

Die COVID-19-Pandemie hat das Arbeitsleben dauerhaft verändert. Durch die zunehmende Etablierung des Homeoffice bleiben viele Büroflächen ungenutzt. Besonders freitags stehen viele Büros leer, was die Dynamik in Unternehmen beeinflusst. Dennoch zögern viele Eigentümer, diese Flächen freizugeben oder für andere Zwecke umzuwandeln.

Aktuell sind in der Innenstadt von Hersbruck im Bereich Unterer Markt, Martin-Luther-Straße, Vordere Schulgasse, Spitalgasse, Amberger Straße, Prager Straße, Eisenhüttlein und Mauerweg Leerstände für gewerbliche Nutzungseinheiten in den Erdgeschosszonen zu verzeichnen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Um Lücken in den Geschäftsstraßen der Innenstadt von Hersbruck zu schließen, dem Leerstand zukünftig entgegenzuwirken und die Innenstadt zu beleben, sind folgende Maßnahmen möglich:

Die Umnutzung leerstehender Gewerbeimmobilien in Wohnraum bietet grundsätzlich eine nachhaltige Lösung im Vergleich zum Neubau. Der Bau neuer Wohnungen verbraucht wertvolle Ressourcen und erhöht die CO₂-Bilanz. Dagegen senkt die Umnutzung bestehender Gebäude den Materialverbrauch und die Emissionen deutlich. Zudem trägt sie zur Reduzierung des Flächenverbrauchs bei, schützt Grünflächen und verhindert weitere Bodenversiegelung.

Sharing-Konzepte zur Bereitstellung von Flächen, um die Flächennutzung zu optimieren.

Die Ansiedlung neuer inhabergeführter Einzelhandelsbetriebe ist durch Mietzuschüsse zu fördern.

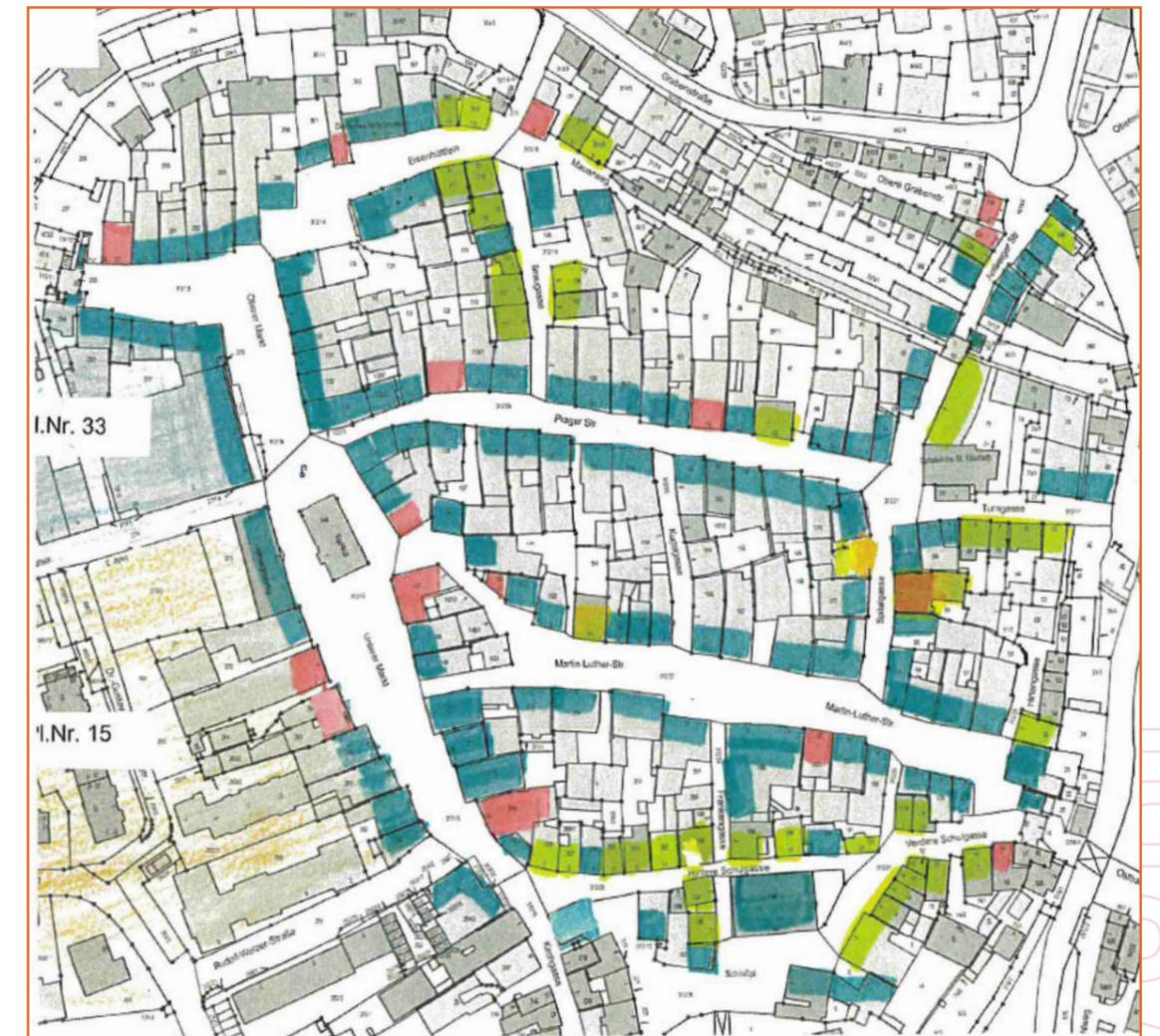
Im Bereich Eisenhüttlein, Prager Straße und Martin-Luther-Straße ist die Gewährung einer Umnutzung leerer Gewerbeimmobilien zu „Atelierwohnungen“ oder „Wohnen und Arbeiten“ (mit straßenseitig angeordneter Werkstatt/Büro/Atelier und rückseitigem Wohnen) nach mehr als 1-2 Jahren Leerstand zu empfehlen.

In den weiteren Bereichen der Altstadt ist eine Umnutzung von Gewerbe zu Wohnen nach mehr als 1-2 Jahren Leerstand möglich.

Im Bereich Unterer Markt kann durch Verbesserung der Freiflächen und Außenanlagen (Bestuhlung, Stadtmöbel, Begrünung etc.) die Attraktivität der Gewerbeeinheiten gesteigert werden.

Grundsätzlich sind die Vorzonen der Gewerbeeinheiten im öffentlichen Raum attraktiver zu gestalten.

Bestehende Nutzungen in den Erdgeschossen der Gebäude in der Innenstadt



Legende:

Vorhandene Nutzung im **Erdgeschoss**, Stand Dezember 2020
(nach örtlichen Gegebenheiten, ohne gewerberechtliche Nachprüfung)

- Bestehende gewerbliche Nutzung, inkl. Verwaltungsbetriebe, Büronutzung, kulturelle Anlagen usw.
- Ehemalige gewerbliche Nutzung – Leerstand –
- Wohnnutzung

Übersichtsplan Nutzungen/Leerstände (© Grafik: Bau und Umwelt, Stadt Hersbruck)

3.3 Innenstadt: Erschließung der Pegnitzufer-Erlebnis-Zonen

Die Pegnitzufer-Erlebnis-Zonen in Hersbruck sind ein wichtiger Bestandteil der Fünf-Flüsse-Etappe von Nürnberg nach Amberg.

Die ca. 5:30 h lange Fahrradtour (75 km) beginnt in Nürnberg und führt über die Pegnitzwiesen direkt nach Hersbruck.

Seit Ende 2011 geht der Radweg über den Pegnitz-Lohsteg direkt in die malerische Innenstadt und verlässt Hersbruck wieder über das Wassertor.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Durch die direkte Anbindung an die Fünf-Flüsse-Fahrradtour Nürnberg- Amberg wird ermöglicht, Touristen direkt in die Innenstadt Hersbrucks zu führen. Mit Hinweisen zu Gastronomie- und Kulturstandorten können weitere Synergien entstehen.

Eine Einbeziehung der Pegnitzauen als Pegnitz Erlebnis-Zonen ist sinnvoll, auch wenn aktuell Grundstücke im Bereich der Pegnitz in Privatbesitz sind.

Das Thema Wasser als Erfahrungsfeld und Experimentierort begeistert alle Generationen.

Der bereits vorhandene Wasserspielplatz sollte deshalb attraktiv erweitert werden.

Im Bereich der Pegnitzufer können saisonal weitere Außengastronomien angeboten werden.

Grundsätzlich ist darauf zu achten, die Naturränder weiterhin „weich“ und „fließend“ zu belassen, der Naturraum ist in seiner Gesamtheit zu würdigen und zu schützen. Ein Bebauung im Landschaftsbereich soll ausgeschlossen werden.



3.4 Überplanung Pragerstraße

Mit der Umsetzung des Fahrradaktionsplans stellt die Prager Straße eine Fahrrad-Hauptroute dar. In diesem Zuge soll der Innenstadtbereich mit dem westlichen Teil der Prager Straße als Fußgängerzone ausgebildet werden.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Der Grundsatz das Konzepts des Fahrradaktionsplans zu realisieren, wird empfohlen. Aktuell bestehen Zielkonflikte zwischen der gewünschten Fahrradrouten durch die Altstadt, der möglichen Fußgängerzone, den Aufenthalts- und Gastronomiebereichen sowie den PKW-Stellplätzen.

In weiteren Planungsschritten ist zu überprüfen, welche Fahrradrouten unter Berücksichtigung der oben genannten Zielkonflikte besser umsetzbar sind. Oberflächengestaltung sowie Funktionalität der Wege muss erfolgen. Aspekte der Wirtschaftlichkeit und der Sicherheit spielen ebenfalls eine große Rolle.

- F** Fußgängerzone
- V** Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Zone 20 km/h + Zonenhaltverbot)
- PA** Parkautomat
-** Fahrrad Hauptroute



Übersichtsplan Fußgängerzone



Innenstadtbereich, Mauerweg Fraischturn



Innenstadtbereich, Prager Straße



Innenstadtbereich, Martin-Luther-Straße

3.5 Überprüfung der öffentlichen Zugänglichkeit von Innenhöfen

Um die Aufenthaltsqualität im Innenstadtbereich zu erhöhen und die Attraktivität privater Innenhöfe zu verbessern, kann die Errichtung, Gestaltung und Begrünung von Innenhofbereichen gefördert werden.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Mit der Bereitstellung von Fördermitteln zur Errichtung, Gestaltung und Begrünung privater Innenhöfe kann für ein definiertes räumliches Gebiet die Aufenthaltsqualität im Innenstadtbereich und die Attraktivität verbessert werden.

Der Innenhofbereich kann auch mehrere Gebäuden umfassen, die Begrünung von Flachdächern der Nebengebäuden im Innenhof kann ebenfalls gefördert werden.

In einem Förderkatalog ist festzulegen, welche Maßnahmen förderfähig sind.

Eine Förderbedingung für die Neu- und Umgestaltung von Innenhöfen kann beispielsweise die Herstellung eines Zugangs für die Öffentlichkeit sein.

4.

PEGNITZAUEN
ROSENGARTEN



Stadt- und Landschaftsraum Hersbruck



Situation an den Pegnitzauen

4.1 Weiterentwicklung der Grünräume

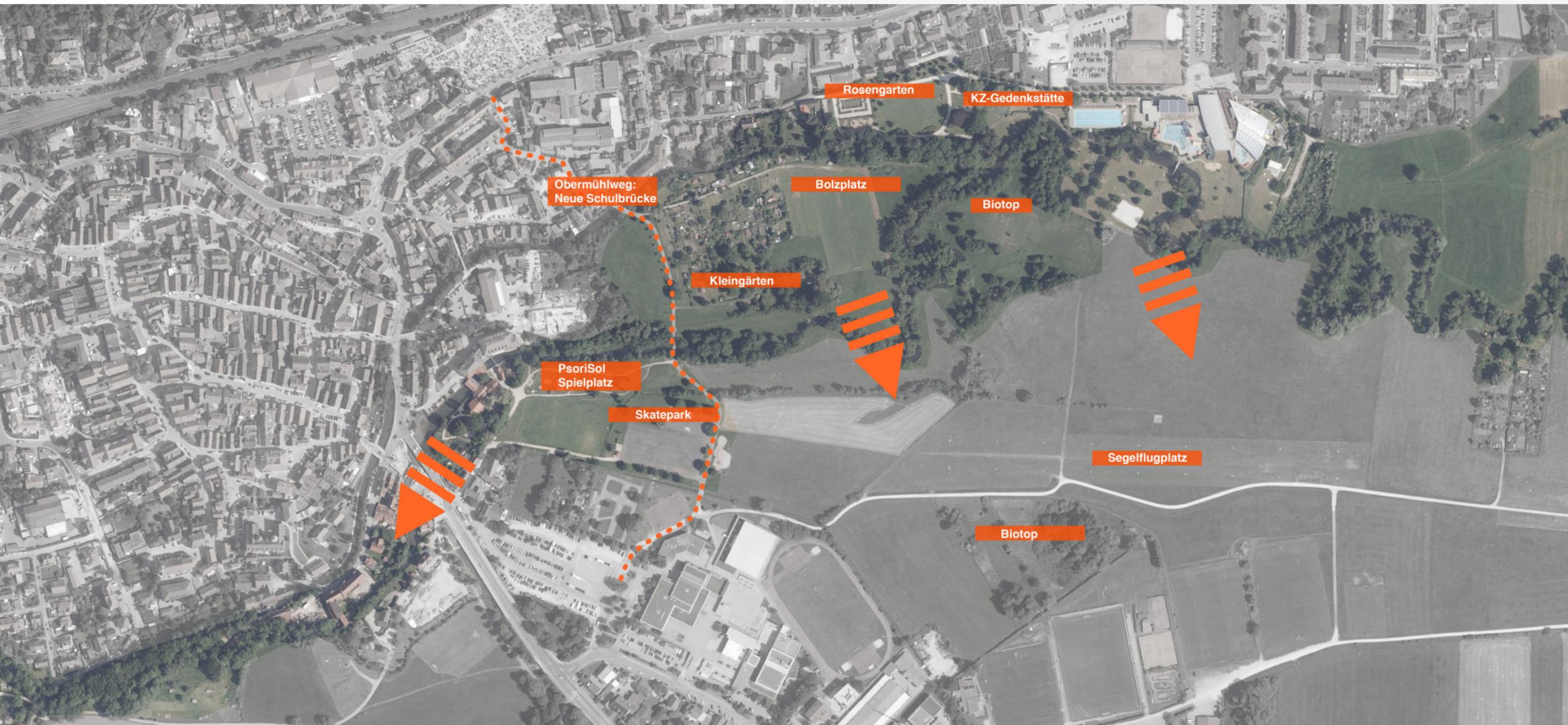
Das Thermenareal in Hersbruck wird von verschiedenen Grünflächen umgeben. Im Süden grenzt es an die Pegnitz mit ihren angrenzenden Biotopen und Kleingärten. Im Westen liegt der Rosengarten. Es ist geplant, diese Flächen besser miteinander zu verbinden, um die Ost-West-Verbindung zwischen dem Thermenareal und der Innenstadt von Hersbruck zu verbessern.

Aktuell nutzen Fußgänger und Radfahrer hauptsächlich den Weg südlich des geplanten Entwicklungsgebiets. Dieser führt durch den Rosengarten zur Badstraße. Diese Route soll künftig ausgebaut werden, um eine klarere Ost-West-Verbindung zu schaffen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

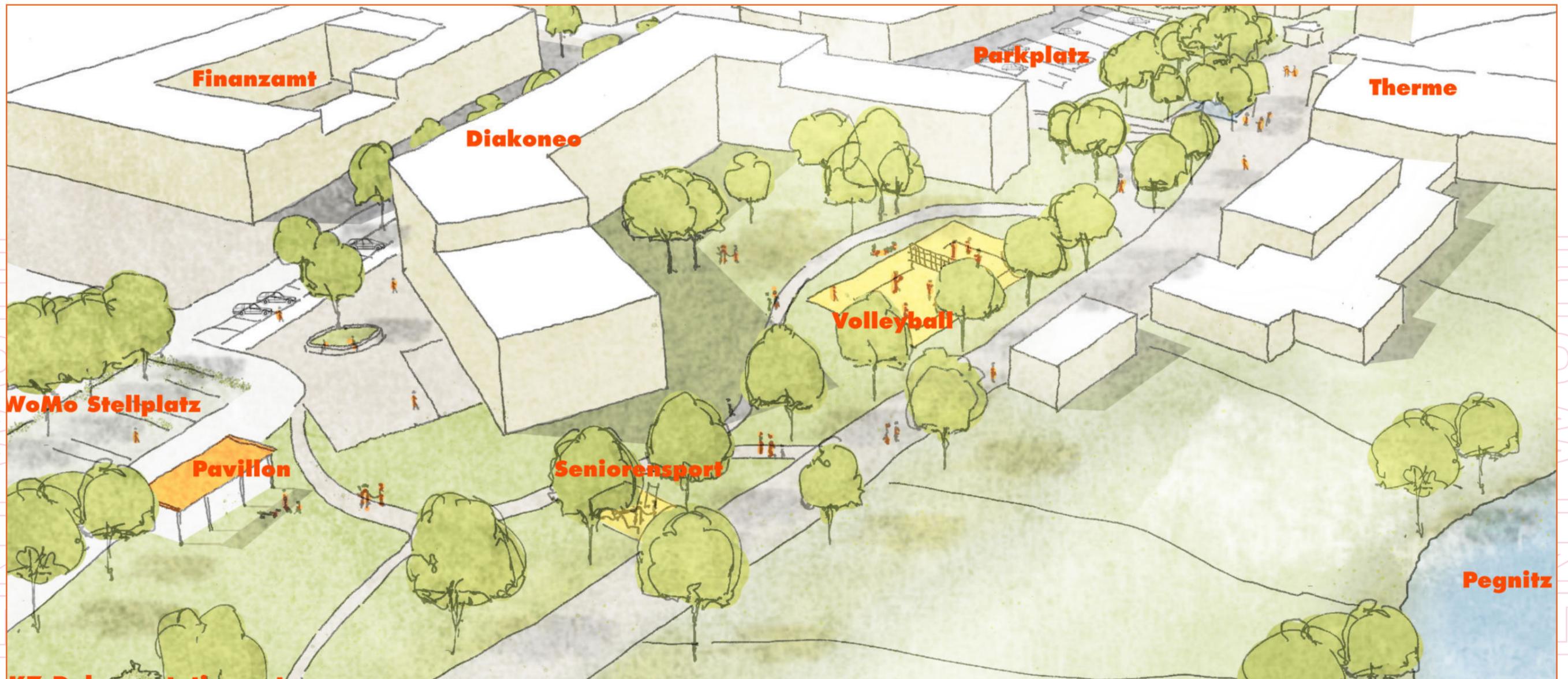
Die Freiflächen entlang des Pegnitzufers sollten weiterentwickelt werden. Die Fuß- und Radwegeverbindungen sowie die Schulwege zu dem Paul-Pfinzing-Gymnasium und dem Schulzentrum an der Happurger Straße sind zu berücksichtigen.

Die Durchgängigkeit der Pegnitzauen von Ost nach West ist im Bereich der Ostbahnstraße (starke Einschränkung bei der Unterführung Ostbahnstraße) zu verbessern.



5.

ZUKUNFTAUSBAU
STANDORT THERME



Zukünftige Bebauung, Ausschnitt Rahmenplanung (Grafik © adlerolesch, Stand Juli 2021)

Die Fackelmann Therme Hersbruck wurde 2004 als damalige Frankenalb Therme Hersbruck zwischen den Hügeln der Frankenalb am Rande des Ortes Hersbruck erbaut. Bei Bohrungen im Jahr 2000 wurde in ca. 700m Tiefe etwa 40 000 Jahre altes Thermalwasser gefunden.

Daraufhin veranlasste man einen Architekturwettbewerb, bei dem der Sieger zum Bau der Frankenalb Therme Hersbruck beauftragt wurde. Die Therme wurde direkt neben dem bereits bestehenden Freibad errichtet und verbindet seitdem beide Freizeitstätten. Seit Dezember 2004 werden an 363 Tagen im Jahr Besucher empfangen.

Das Thermalwasser der Therme, mit einer Temperatur von etwa 29,4 Grad Celsius am Brunnenkopf, ist als staatlich anerkanntes Heilwasser zertifiziert und wirkt bei Erkrankungen des Bewegungsapparates, der Haut und innerer Organe nachweislich gesundheitsfördernd. Durch den hohen Mineralgehalt werden chronische Beschwerden gelindert und das gesamte Muskel-Skelett-System entspannt. In den beiden 34°C warmen Thermalinnenbecken, dem 36 Grad Celsius warmen Außenbecken mit Massagebänken, Sprudelliegen und Unterwassermusik sowie im Dampfbad, lässt es sich perfekt entspannen.

Im Saunapark laden die drei Innen- und vier Außensaunen zum Schwitzen ein. Mit der breiten Aufgussvielfalt bietet die Fackelmann Therme Hersbruck ein Saunaerlebnis für jeden Geschmack. Auf über 5000 m² Außenfläche finden in der 2018 neu erbauten Panoramasauna sowie in der Kelo-Sauna je 40 Gäste gleichzeitig Platz. Neben der Bach- und Erdsauna sind dort ebenfalls verschiedene Ruheräume, ein Tauchbecken und eine große Liegewiese zu finden.

Im Sport- und Erlebnisbereich kommen sportliche Schwimmer sowie kleine und große Wasserratten auf Ihre Kosten. Mit Strömungskanal, Wasserkindergarten, Großwasserrutsche und einem Sportbecken bleiben keine Wünsche offen. Für den kulinarischen Genuss im Anschluss sorgt die Gastronomie mit frisch zubereiteten Speisen im Saunapark und in der Thermenwelt.

Von Mitte Mai bis September öffnet das direkt angrenzende Freibad, genannt Strudelbad, seine Türen. Auf über 1.000 m² Liegefläche, mit vielen schattigen Plätzen, lässt es sich wunderbar entspannen. Abkühlung findet man im 50 m-Sportschwimmbecken oder im beheizten Nichtschwimmerbecken. Für die kleinen Gäste bieten, der Kinderspielplatz und das Kinderbecken sowie die Wasserrutsche ausreichend Action. Für alle Sportbegeisterten findet man auf dem Areal auch Beachvolleyballfelder und Tischtennisplatten.





Fackelmann Therme, Vorplatz



Fackelmann Therme, Außenbecken



Finanzamt



Fackelmann Therme, Außengelände



Fackelmann Therme, Rutschenturm

5.1 Überprüfung der Zukunftsfähigkeit der Therme

In diesem Zusammenhang fand ein Zusammentreffen in der Fackelmann Therme statt.
Auszug des Gesprächs (Stand 11/2021) mit Herrn Wölfel, Herrn Kiesel und Herrn Hoffmann:

Frage:

Wie erfolgt die aktuelle Energieversorgung?
Sind die Energiebilanzen in Ordnung oder können und müssen diese verbessert werden?

Antwort:

Seit geraumer Zeit erfolgen Beratungen (extern) zur Einsparung von Energien (Energieaudit).
Der Fokus liegt bereits auf den „Naturenergien“, erzeugt durch ein Heizwerk mit regionalem Holz (CO₂-neutral), zusätzlich sollte ein kleines BHKW errichtet werden sowie Flächen für die Erweiterung mit Photovoltaikanlagen auf den Dächern vorgesehen werden.
In Zukunft wird weiterhin versucht, die Heizenergie zu reduzieren.
Beispielsweise wurden im Freibereich schrittweise Edelstahlbecken eingebaut, um Energie einzusparen.

Frage:

Welche Attraktionen werden aktuell angeboten?
Für welche Zielgruppen sind die Angebote ausgerichtet?
Gibt es Zusatzangebote, wie beispielsweise Massage-, Sauna- oder Physiotherapieangebote?

Antwort:

Ursprüngliches Ziel war es, ein Bad für alle Zielgruppen („Alles im Allen“) zu errichten, dies hatte allerdings zur Folge, dass Bereiche wie die Saunalandschaft momentan deutlich zu klein abgebildet sind. Der Wunsch der Therme und das Ziel wäre, „Wellness“, „Sauna“, „Erholung“, „Heilwasser“ noch stärker herauszuarbeiten und dementsprechend hierfür neue Flächen vorzusehen.

Frage:

Sind einzelne Badbereiche zu klein oder zu groß?

Antwort:

Ja, der Kinderbereich und der Rutschenbereich sind zu klein, es besteht aber nicht die Absicht, diese zu vergrößern. Die Konkurrenz zu den Spaßbädern, wie beispielsweise das Palm Beach in Stein, ist zu groß.

Frage:

Wie strukturiert sich der aktuelle Besucherverkehr?

Antwort:

Überwiegend kommen die Gäste (bis ca. 100 km Entfernung), meist aus dem Nürnberger Umland (vorzugsweise aus dem Nürnberger Osten).

Zu unterscheiden sind dabei die Besuchszeiten:

Vormittag findet hauptsächlich der Schulsport (25-Meter Bahn) und am Nachmittag Schwimmkurse (kleines Becken) statt, gegen Abend kommen die Gäste eher zum Vergnügen und zum Wellness (bis 22 Uhr).

Frage:

Gibt es aktuell bauliche Mängel und Bauschäden, die sofort oder zeitnah behoben werden müssen?

Antwort:

Ja, es gibt Bauschäden an den Fassaden und am Dach, die zeitnah beseitigt werden müssen.

Frage:

Gibt es Überlegungen, die Themenschwerpunkte zu ändern, beispielsweise von Gesundheit zu Sport?

Antwort:

Die Themen „Gesundheit“ und „Wellness“ sind weiterhin sehr wichtig, das Sportbecken dient überwiegend dem Schulsport.

Frage:

Ist das Bad barrierefrei?
Müssen Brandschutzmaßnahmen getroffen werden?

Antwort:

Die Barrierefreiheit ist im Innenbereich durch Aufzüge gegeben.
Es wurden in den letzten Jahren Brandschutzmaßnahmen durchgeführt.

Frage:

Sind die Parkplätze ausgelastet?

Antwort:

Ja, gerade zu Ferienzeiten sind die Parkplätze mehr als ausgelastet.

Frage:

Welche Ziele und Wünsche hat die Therme für die kommenden Jahre?

Antwort:

Wunsch der Therme wäre es, eine Erweiterung der Saunafreilandschaft bis an das Pegnitzufer zu ermöglichen.

Durch den Neubau der Diakoneo (Alten- und Pflegeheim) erhofft man sich, daß neue Kunden herangezogen werden können.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Die Therme wird seit Jahren von Seiten der Stadt Hersbruck bezuschusst. Die Stadt Hersbruck hat deshalb angeregt, auch über eine Aufgabe der Therme und über alternative Nachnutzungskonzepte nachzudenken.

Es werden in den letzten Jahren immer mehr kritische Stimmen laut, die eine Neuausrichtung der Therme zur Einsparung von Stadtausgaben befürworten.

Aus städtebaulicher Sicht ist die Aufgabe der Therme nicht zu befürworten. Durch den Neubau des Finanzamtes, den zukünftigen Bau des Alten- und Pflegeheimes ist ein Binnenort entstanden, der Menschen verschiedener Interessen anlockt und an den Ort bindet.

Hierfür muss auch in Zukunft Rechnung getragen werden. Des Weiteren finden in der Therme Schulsport und Schwimmkurse statt, diese Angebote müssen weiterhin gewährleistet bleiben.

Ziel sollte deshalb sein, die Therme in dieses städtebauliche Gefüge intensiver einzubinden, d.h. die Therme sollte sich den umliegenden Bedürfnissen öffnen und Angebote schaffen, wie beispielsweise Café und Gastronomie für externe Besucher, Gesundheits- und Pflegeangebote für Heimbewohner, einen Tagungsraum und Räumlichkeiten für kleine Feiern.

Langfristig ist über eine Erweiterung des Saunabereichs nachzudenken.

Gleichzeitig muss das Ziel sein, die jährlichen Bezuschussungen zu reduzieren. Um dies zu erreichen, sollten der Therme strenge Auflagen und Regeln auferlegt werden, die zur Kontrolle und Maßhaltung dienen sollen, wie beispielsweise:

- * eine Betriebswirtschaftlichkeitsberechnung (jährlich) durch ein externes Büros
- * ein Sanierungsmaßnahmeplan für die nächsten 10 Jahre (jährlich) für die anstehenden Baumaßnahmen mit Kostenberechnung
- * ein Konzept für die Bereitstellung von externen Angeboten wie beispielsweise eine externe Gastronomie, externe Massageangebote
- * Maßnahmen, dass Nachbarschaften wie das Finanzamt und das Altenpflegeheim die externen Angebote annehmen (Nutzungsverträge, etc.)
- * Baumaßnahmen müssen sich auch in den nächsten Jahren auf den Bauunterhalt beschränken, in diesem Hinblick ist es wichtig auf die energetischen Aspekte wertzulegen

Innerhalb des Gesamtareals werden in etwa 207 Plätzen wieder hergestellt; insbesondere werden neue Stellplätze im östlichen Bereich und entlang der Straßen errichtet (siehe Beb.pl. Nr. 54 Tektur Nr. 6, Homepage Stadt Hersbruck).

Durch die aktuelle Energiekrise ist die Zukunftsfähigkeit der Therme erneut zu überdenken. Der Einsatz von Holz als „Naturenergie“ wird begrüßt. Es ist zu prüfen, ob zukünftig zusätzlich die Möglichkeit besteht, das Schulzentrum mit eigenerzeugter Wärme zu versorgen.

5.2 Umgang mit der Gedenkstätte

Geschichtlicher Hintergrund:

Im Zuge der Suche nach geeigneten Standorten für unterirdische Produktionsanlagen geriet die Houbirg, südlich der Pegnitz gelegen, schnell ins Blickfeld der Rüstungsplaner des nationalsozialistischen Regimes. Der markante Berg östlich von Happurg erwies sich aufgrund seiner Dogger-Sandsteinschicht als ideal für den Bau von Stollengängen, da dieser Sandstein leicht zu bearbeiten war. Die verkehrsgünstige Lage entlang der Bahnstrecke Nürnberg–Schwandorf, die am nördlichen Bergfuß verlief, trug zusätzlich zur Attraktivität des Standorts bei. Die leerstehende Kaserne des Reichsarbeitsdienstes (RAD) in Hersbruck, in der Nähe der Bahnstrecke Nürnberg–Cheb, bot einen weiteren Vorteil.

Daher wurde die Houbirg als Standort für eine unterirdische Rüstungsfabrik ausgewählt, um die Produktion von Flugzeugmotoren der Firma BMW sicherzustellen, die zuvor in Allach bei München stattgefunden hatte und durch Luftangriffe gefährdet war. Im Frühjahr 1944 wurde die ehemalige RAD-Kaserne zur Kommandantur und Unterkunft für SS-Einheiten umfunktioniert, die das Gelände zu einem Konzentrationslager ausbauen sollten. Auf diesem Lagergelände wurden Baracken für die KZ-Insassen errichtet, die die Stollenanlage für die unterirdische Fabrik bauen sollten. Das gesamte Areal wurde mit Wachtürmen und Elektrozäunen gesichert und als Außenlager dem KZ Flossenbürg zugeordnet.

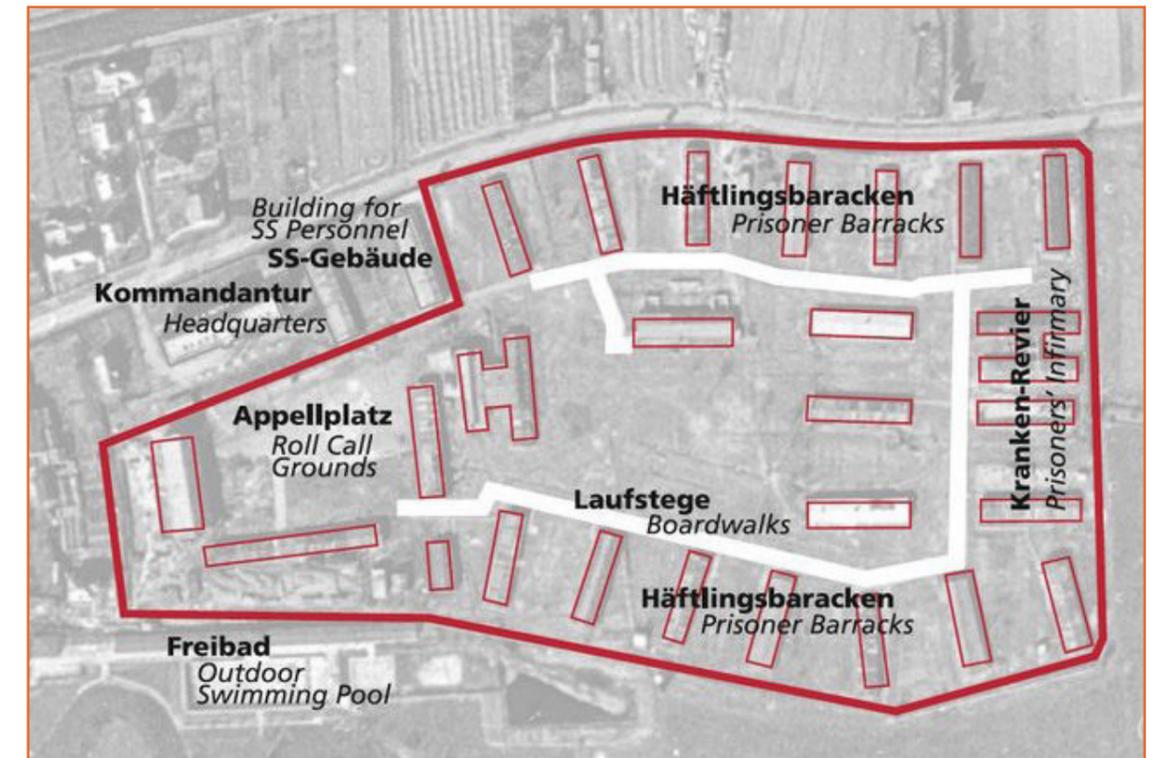
Das KZ-Außenlager Hersbruck war zwar keine Vernichtungslager, jedoch war die Todesrate unter den Häftlingen aufgrund der extremen Arbeitsbedingungen und Lebensumstände hoch. Trotz des Interesses der Rüstungsplaner an einer schnellen Fertigstellung der Fabrik starben etwa 2640 der zur Frontarbeit gezwungenen Insassen in Hersbruck und Umgebung. Insgesamt überlebten mindestens 4000 Häftlinge ihren Einsatz im Lager nicht. Ein Krematorium wurde südöstlich von Happurg errichtet, um die Leichname der Verstorbenen zu verbrennen. Ein KZ-Mahnmal bei Förrenbach erinnert an diese traurige Geschichte.

Da die Kapazitäten des Krematoriums nicht ausreichten, wurden Teile der Häftlingsleichen an abgelegenen Orten in der Natur verbrannt. Das KZ-Mahnmal bei Schupf erinnert an einen solchen Ort, an dem im Winter 1944/1945 über 1000 Leichname verbrannt wurden. Als auch dies nicht ausreichte, wurden etwa 300 Leichname in einem nahe gelegenen Waldstück bei Hubmersberg im November 1944 verbrannt. Das KZ-Mahnmal bei Hubmersberg hält die Erinnerung an dieses Ereignis aufrecht.

Aktuelles Geschehen:

In der Darstellung auf Seite 85 ist die Größe des ehemaligen Lagers zu erkennen. Aus diesem Grunde wurde 2021 von dem Verein Dokumentationsstätte Hersbruck ein Künstlerwettbewerb zu dem Thema Ort der Menschenrechte und Umgang mit dem historischen Ort ausgelobt (<https://erinnerungsraeume-hersbruck.de/kz>).

Desweiteren ist die Stadt Hersbruck konkret im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau des Seniorenzentrums auf dem Areal zwischen Badstraße und Amberger Straße (siehe Beb.pl. Nr. 54 Tektur Nr. 6 auf der Homepage der Stadt Hersbruck) mit Vertretern des Bauherren der Diakoneo, mit Ver-



Darstellung des KZ-Außenlager Hersbruck im historischen Luftbild (Grafik © kulturkarton)



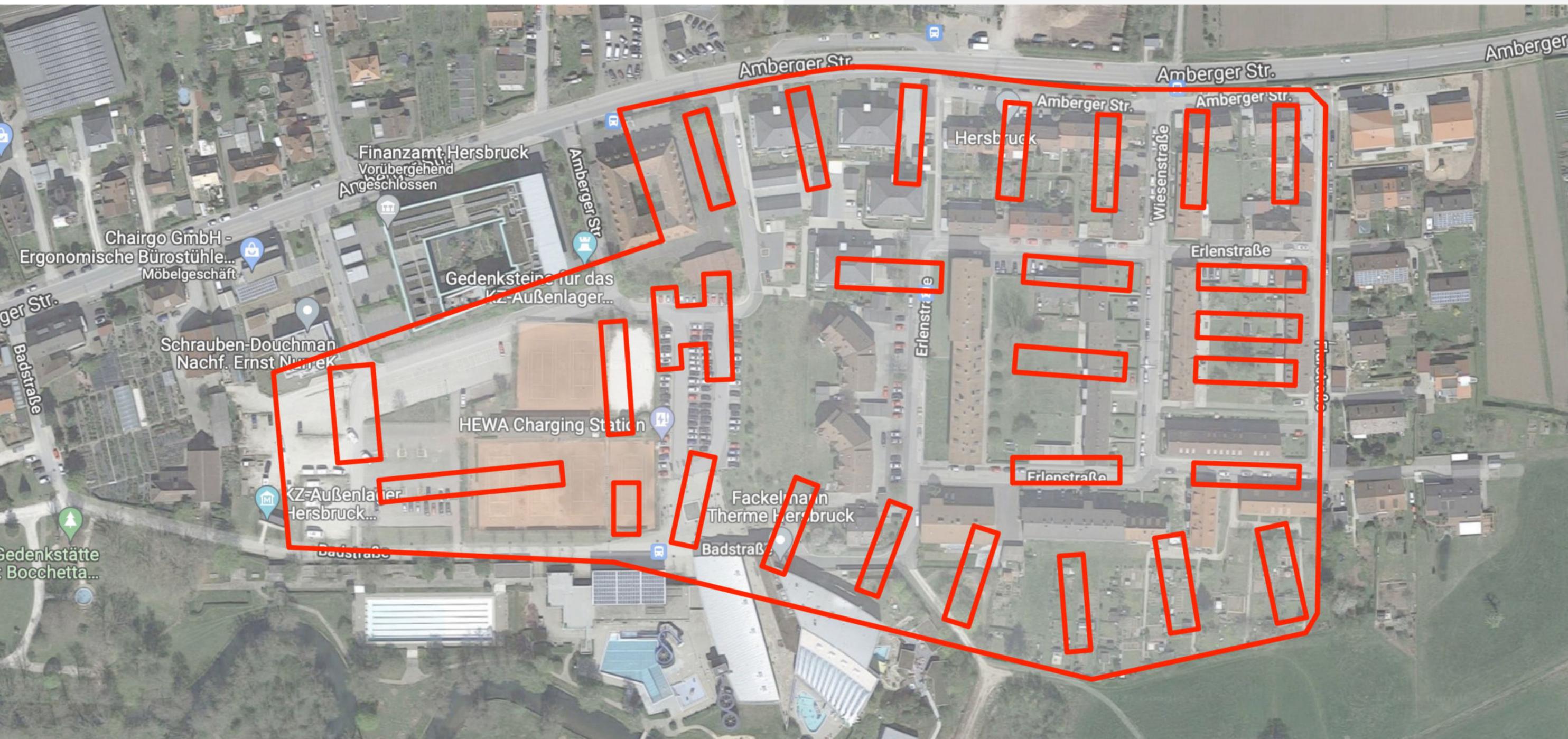
Darstellung Bebauungsplan, Nr.54,Tektur 6 (Grafik © Homepage Stadt Hersbruck)

tretern der Gedenkstätte Flossenbürg, der Stiftung der Bayer. Gedenkstätten sowie des Vereins Dokumentationsstätte KZ Hersbruck e.V. im engen Austausch, um gemeinsam ein Gesamtkonzept zur Erinnerungskultur rund um das ehemalige KZ-Außenlager zu entwickeln.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Um die Dimensionen des ehemaligen KZ-Außenlagers darstellbar zu machen, sollen die Außengrenzen des Lagers auf freiraumplanerischer Ebene wieder deutlich erlebbar gemacht werden.

Die Auslobung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs könnte hierzu gute Ergebnisse liefern und zur Qualitätssteigerung des Ortes maßgeblich beitragen.

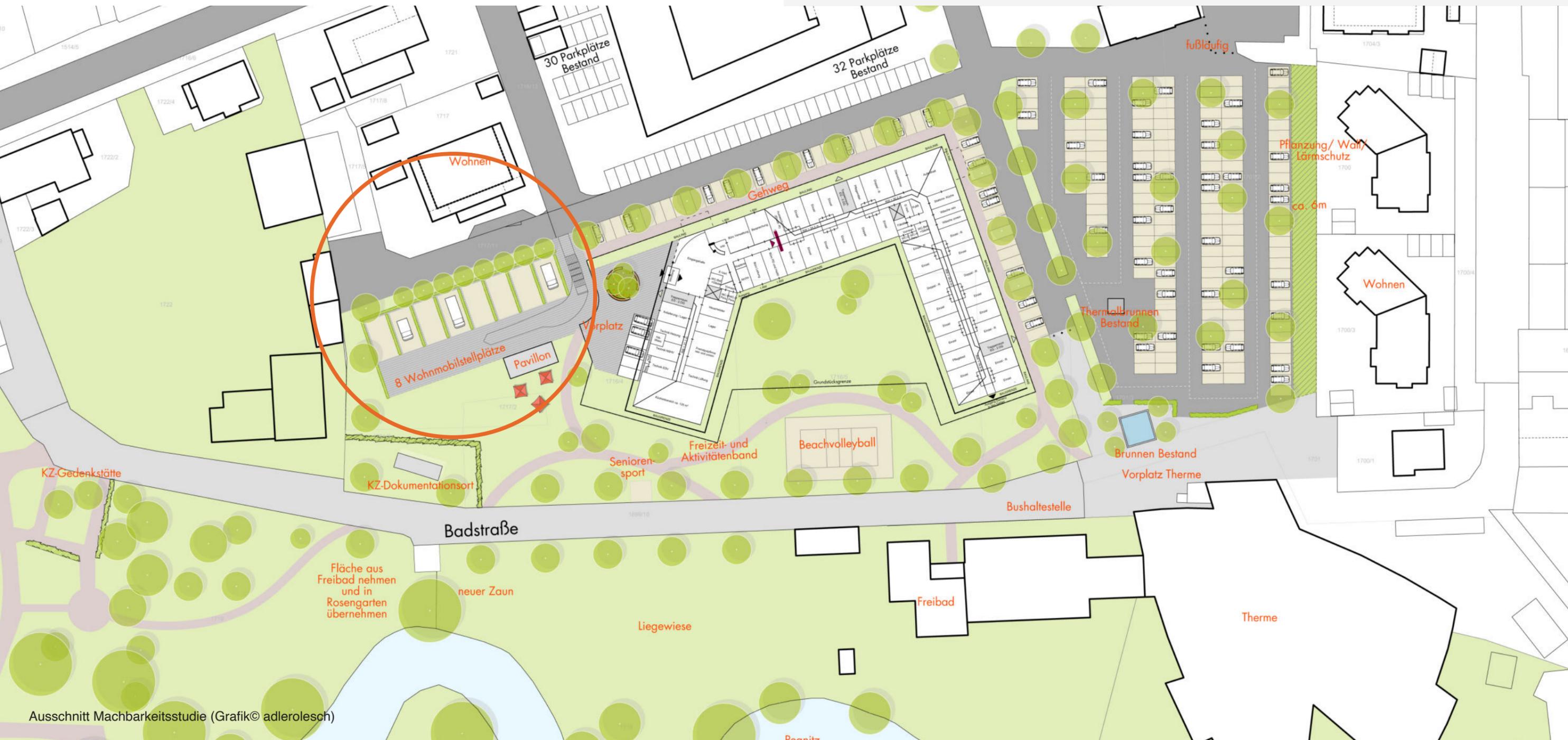


5.3 Neuordnung des Wohnmobilstellplatz

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

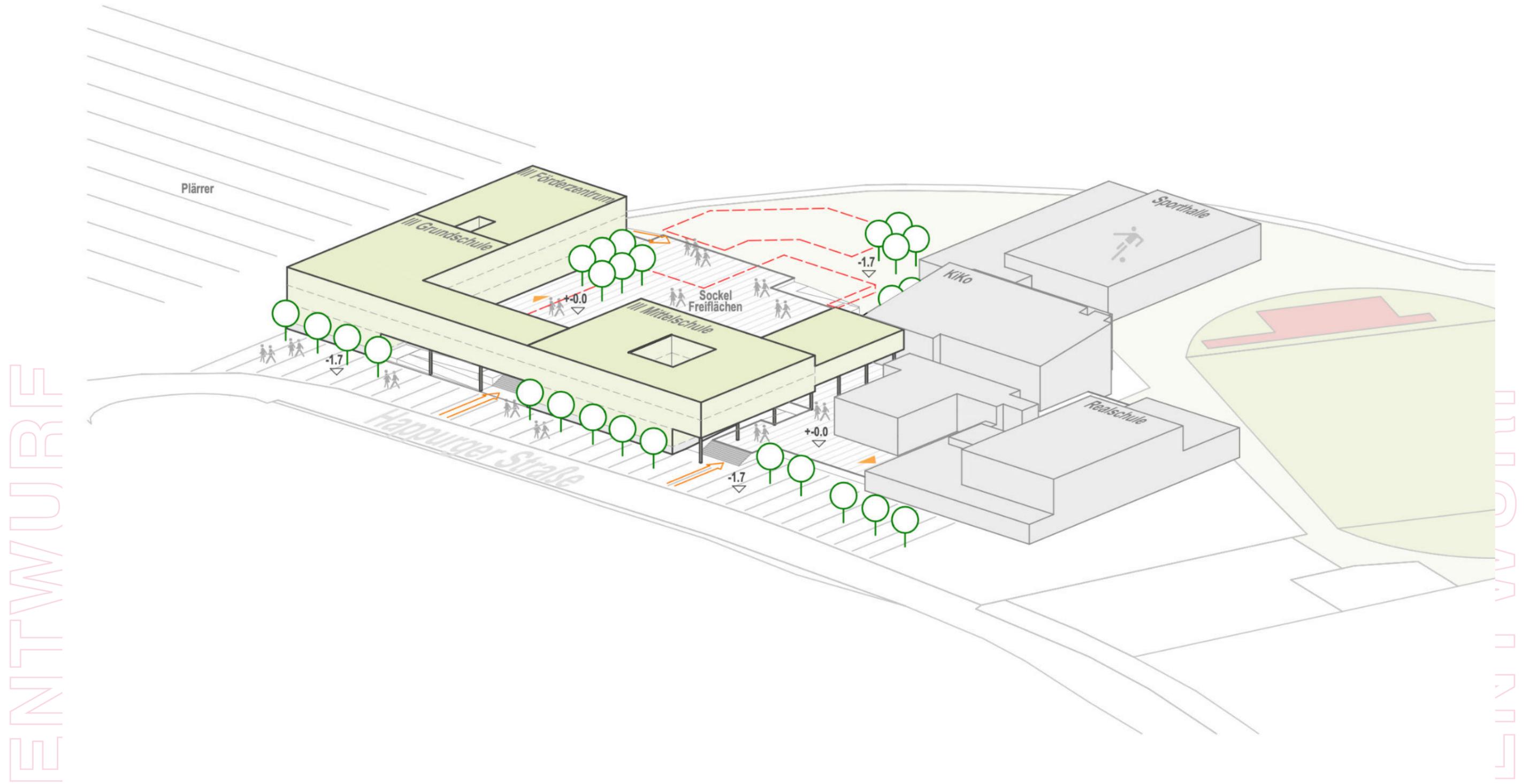
Im Zuge einer Machbarkeitsstudie vom 28.07.2021 (adlerolesch Landschaftsarchitekten) wird eine Neuordnung der Stellplätze vorgeschlagen. Die Lage der Wohnmobilstellplätze soll definiert, die Anzahl auf acht Stück begrenzt werden.

Eine Anordnung, wie in der Studie vorgeschlagen, ist sinnvoll und sollte zeitnah umgesetzt werden.



6.

NEUORDNUNG
PLÄRRER



Perspektivische Skizze Neubau Schulzentrum (Grafik © Felix und Jonas Architekten, Stand 02/2024)

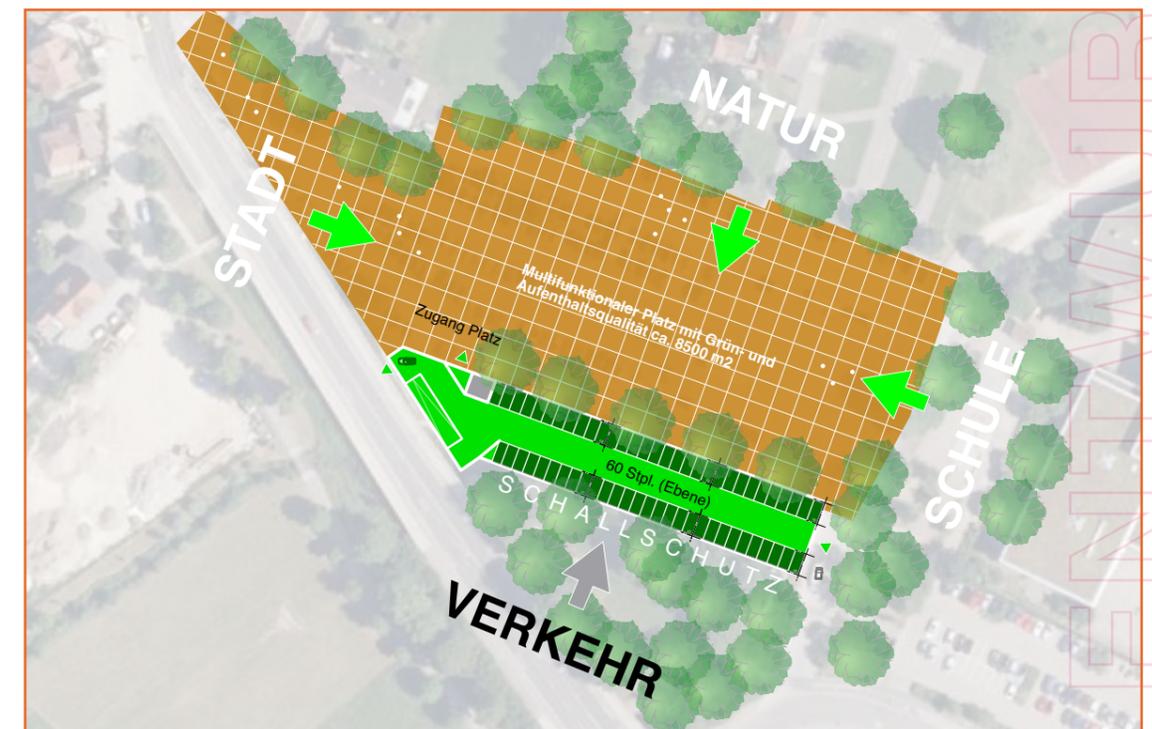
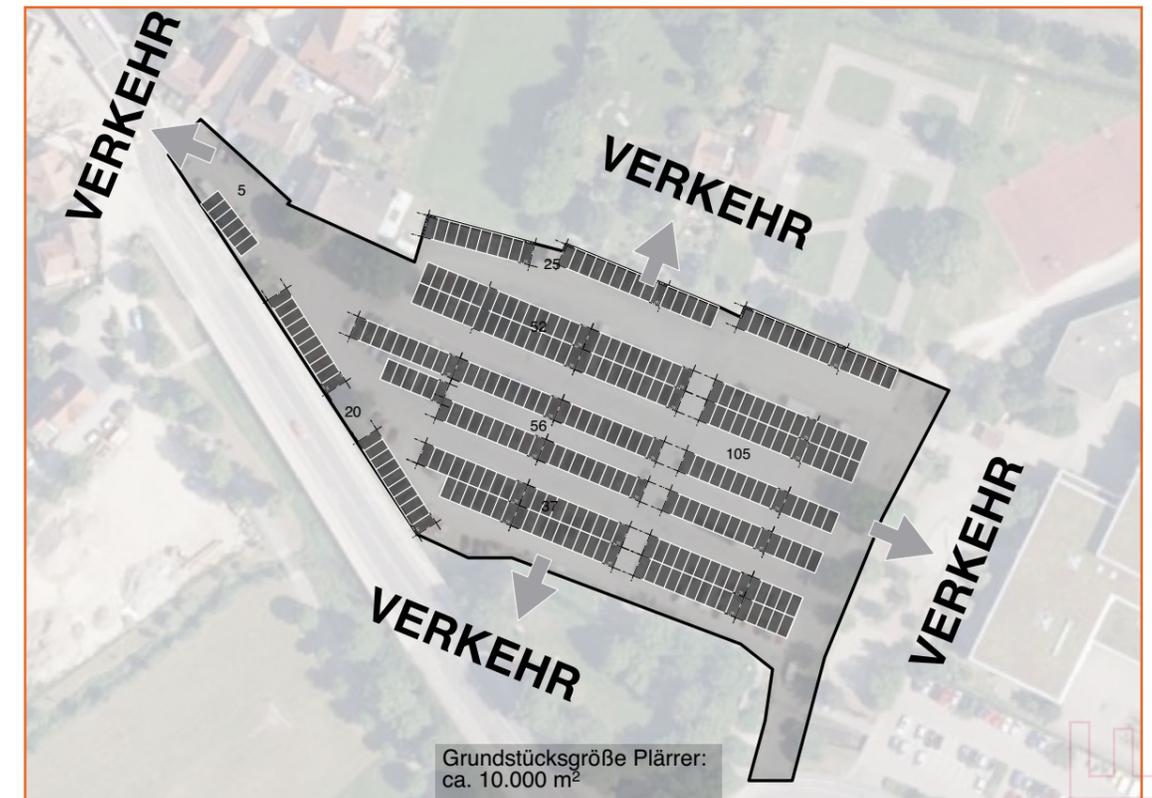
Mit dem Neubau des Schulzentrums Hersbruck, das eine Grundschule, eine Mittelschule sowie ein Förderzentrum umfasst, übernimmt die Stadt Hersbruck die Verantwortung für die Entwicklung zukunftsweisender Bildungseinrichtungen. Dieses Projekt wird getragen vom Schulverband Hersbruck in Kooperation von der Stadt und dem Landkreis Nürnberger Land. Als Sachaufwandsträger bringt die Stadt Hersbruck die Grundschule ein, während der Schulverband sich der Mittelschule annimmt und der Landkreis als Schirmherr für das Förderzentrum fungiert.

Im Zuge dieser Entwicklung erfährt auch der Plärrer, bisher eine unstrukturierte öffentliche Parkfläche, eine wesentliche Umgestaltung. Angeregt durch den Neubau des Schulzentrums und den daraus resultierenden Bedarf an organisiertem Parkraum, soll der Plärrer in eine multifunktionale Fläche verwandelt werden. In Zukunft ist eine gemeinsame Nutzung der Parkflächen für Schule und Öffentlichkeit geplant. Gleichzeitig soll der Plärrer als urbaner Raum, beispielsweise für Veranstaltungen, gestärkt werden. Die Integration moderner Landschafts- und Wasserwirtschaftskonzepte soll mit zudem das Überschwemmungsrisiko minimieren und eine ökologische Aufwertung des Areals bewirken.

Die Gestaltung des Plärrers stehen in engen Zusammenhang mit den Objekt- und Freianlagenplanungen des Schulneubaus. Hieraus ergeben sich Synergien zwischen Stadt und Schule.

Auf dem Großparkplatz am Hersbrucker Plärrer können aktuell ca. 300 Autos kostenfrei parken. Neben PKWs nutzen temporär auch LKWs, Busse und Kleintransporter die Parkflächen. Die Größe der Parkplatzfläche beträgt rund 1 ha. Des Weiteren wird der Hersbrucker Plärrer als Standort für Müll- und Flaschencontainer genutzt. Es wird „wild“ geparkt und Schutt illegal entsorgt.

In den Sommermonaten finden hier Veranstaltungen wie beispielsweise das Herzschlag Festival mit Bands aus ganz Deutschland statt. Außenattraktoren wie Natur und Landschaft spielen momentan eher eine untergeordnete Rolle.



Darstellung des Plärrers, aktuelle und mögliche neue Situation

6.1 Parkdeck mit multifunktionaler Nutzung

Im Vergleich zur jetzigen flächigen Aufteilung des Plärrers stellt die Errichtung eines Parkdecks mit multifunktionaler Nutzung (Parken PKW und Fahrräder, WC-Anlagen, Müllsammelstellen) eine sinnvolle Alternative dar, um die Fläche des Plärrers frei von störendem Verkehr zu halten und attraktiv zu gestalten wie in der Darstellung auf Seite 93 auf skizziert. Zusätzlich könnte der multifunktionale Platz weiterhin auch als Parkfläche genutzt werden.

6.2 Neubau Toilettenanlage

Aktuell gibt es keine öffentliche Toilettenanlage im Bereich des Hersbrucker Plärrers. Bei größeren Veranstaltungen müssen mobile Sanitäranlagen organisiert werden.

6.3 Neugestaltung Skate- und Eislaufplatz

Der Skatepark „Rollers“ benötigt die Erneuerung des Bodens und die Inbetriebnahme einer Flutlichtanlage. Veranstaltungen wie „Skatin' the Green“ können dann dort wieder stattfinden. Für die Wintermonate sucht der Verein ein Quartier, um wetterunabhängig üben zu können wie beispielsweise eine kleine Scheune, die zum Indoor Park und Vereinsheim umgenutzt wird.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Es wird dringend empfohlen, den gesamten Bereich des Plärrers neu zu ordnen, um die Anzahl der Stellplätze wirtschaftlicher zu gestalten und die Versiegelung deutlich zu verringern.

Die Ränder sowie die Zu- und Ausfahrten des Plärrers sind zu definieren. Hauptziele sind, sichere Fußwegverbindungen zu schaffen und eine Multifunktionalität des Platzes herzustellen. Die Potentiale der Freiflächen sind zu untersuchen.

Die Planung zur Neuordnung des Plärrers sind in einem ersten Schritt im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu untersuchen.

7.

VERKEHR

POTENTIALE | DEFIZITE



Ostbahnstraße, Einmündung Happurger Straße



Ostbahnstraße, Fußgängerüberweg



Happurger Straße



Einmündung Happurger Straße



Happurger Straße, Höhe Eingang Schulgelände



Happurger Straße, Höhe Städtischer Bauhof



Happurger Straße, Höhe Einfahrt Discounter



Happurger Straße, aktuelle Parkplatzsituation

ENTWURF

7.1 Einbindung des Neubaus Schulzentrum

Der Bau des neuen Schulzentrums in Hersbruck lenkt die Aufmerksamkeit verstärkt auf das schulische Umfeld. Neben der Ankunft der Schülerinnen und Schüler mit dem Schulbus ist eine sichere Fußgänger- und Fahrradverbindung von großer Bedeutung. Es ist unerlässlich, den Schulweg so zu gestalten, dass er frei von Gefahren ist und eine gute Übersicht bietet. Dabei soll die Natur mit einbezogen und versiegelte Flächen vermieden, während Parkplätze auf ein Minimum reduziert werden. Die Fahrradverbindung ist ein wichtiger Bestandteil. Aktuell sind die anliegenden Grundstücke unübersichtlich an die Straßeneinführung angebunden. Durch die Vielzahl der Zufahrten entstehen Gefahrenpunkte für Fußgänger und Fahrradfahrer.

Die verkehrliche Erschließung des Schulzentrums an der Happurger Straße in Hersbruck ist im Rahmen der Neuplanung des Schulzentrums neu zu ordnen. Bislang halten die Busse relativ ungeordnet auf dem Plärrer. Dieser soll künftig zeitgemäß und auch allen Aspekten der Verkehrssicherheit Rechnung tragend neu definiert werden. Dabei wird empfohlen, die Bushaltestellen mit Hochborden zu versehen, um die Barrierefreiheit zu gewährleisten. Die Bushaltestellen können am östlichen und nördlichen Rand des Plärrers angeordnet werden, um keine zusätzlichen Einbauten in die neu zu gestaltende Platzfläche zu erzeugen, die störend wirken können. Infolge des mehrmals im Jahr auftretenden Hochwassers der Pegnitz und einer möglichen Überschwemmung im Bereich des Plärrers, besteht die Notwendigkeit, Schulbusse temporär an einer anderen Stelle in Nähe des Schulzentrums halten zu lassen. Die Gestaltung der Fuß- und Fahrradverbindungen ist unter dem Aspekt der sicheren Schulwegführung zu entwickeln. Um die Happurger Straße zu entspannen, wird ein Schwerverkehrsverbot mittelfristig angestrebt.

7.2 Neuordnung Happurger Straße | Konzept zur sicheren Schulwegführung

Was ist ein sicherer Schulweg?

Ein sicherer Schulweg ist eine Route, die Kinder sicher von ihrem Zuhause zur Schule und zurückbringt. Ein sicherer Schulweg berücksichtigt verschiedene Faktoren wie Verkehrssicherheit, die Anwesenheit von Fußgängerwegen oder Gehsteigen, die Verfügbarkeit von Ampeln oder Fußgängerüberwegen, das Vorhandensein von Schulpatrouillen oder Begleitpersonen sowie die allgemeine Sicherheit der Umgebung. Eltern, Schulen und Gemeinden arbeiten oft zusammen, um sicherzustellen, dass Kinder auf ihrem Schulweg vor potenziellen Gefahren geschützt sind und geeignete Maßnahmen getroffen werden, um ihre Sicherheit zu gewährleisten.

In Bayern gibt es aktuell etwa 1,7 Millionen Schüler, die täglich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Schulbus unterwegs sind. Die Sicherheit auf dem Schulweg hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert, mit null tödlichen Unfällen seit einigen Jahren. Dennoch sind Schulwegunfälle ein Problem, das angegangen werden muss.

Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit umfassen Schulwegtraining für Erstklässler, bei dem die Polizei jedes Jahr über 100.000 Kinder schult. Außerdem gibt es über 30.000 ehrenamtliche Schulweghelfer und Schülerlotsen, die die Sicherheit auf dem Schulweg unterstützen. Seit 1980 gab es keinen tödlichen Unfall an Überwegen, die durch Schulwegdienste gesichert waren.



(Grafik © BMDV)

Schulbusse sind eine wichtige Transportmöglichkeit für viele Schüler. Etwa 700 Schulbusfahrer werden jedes Jahr geschult und die Polizei überwacht die Schulbusse besonders in den Herbstmonaten.

Die Schulwegüberwachung durch die Polizei und Verkehrsdienste ist ebenfalls wichtig, um Verkehrssicherheitsvorschriften zu überwachen und Verstöße zu ahnden.

Örtliche Verkehrssicherheitsbeauftragte prüfen außerdem, ob bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit im Schulumfeld erforderlich sind, wie die Anlage von Fußgängerüberwegen, Installation von Ampeln und Geschwindigkeitsbeschränkungen.

Der sichere Schulweg ist Bestandteil des Verkehrssicherheitsprogramm 2021 bis 2030 der Bundesregierung.

Deutschland verzeichnete 2021 den niedrigsten Stand an Verkehrstoten seit über 60 Jahren. Die Bundesregierung hat den „Pakt für Verkehrssicherheit“ ins Leben gerufen, um die Vision Zero – null Tote im Straßenverkehr – zu erreichen. Bis 2030 soll die Zahl der Verkehrstoten um 40 Prozent sinken.

Das Verkehrssicherheitsprogramm des Bundesverkehrsministeriums (BMDV) ist ein dynamischer Prozess, der regelmäßig überprüft und angepasst wird. Es beinhaltet Maßnahmen aus

verschiedenen Bereichen wie autonomem Fahren, Fahrerassistenzsystemen, Straßeninfrastruktur, Radverkehrssicherheit und verbesserte Datenerhebung.

Das BMDV hat bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt, darunter Anpassungen der Straßenverkehrsordnung, Förderung von Abbiegeassistenzsystemen, Investitionen in den Radverkehr und Mittel für die Prävention von Verkehrsunfällen.

Die Verkehrssicherheitsarbeit soll mit vereinten Kräften weiterentwickelt werden, unter anderem durch den Austausch mit Akteuren und die Fortführung des „Pakts für Verkehrssicherheit“ als gemeinsames Dach für Maßnahmen und Austausch.

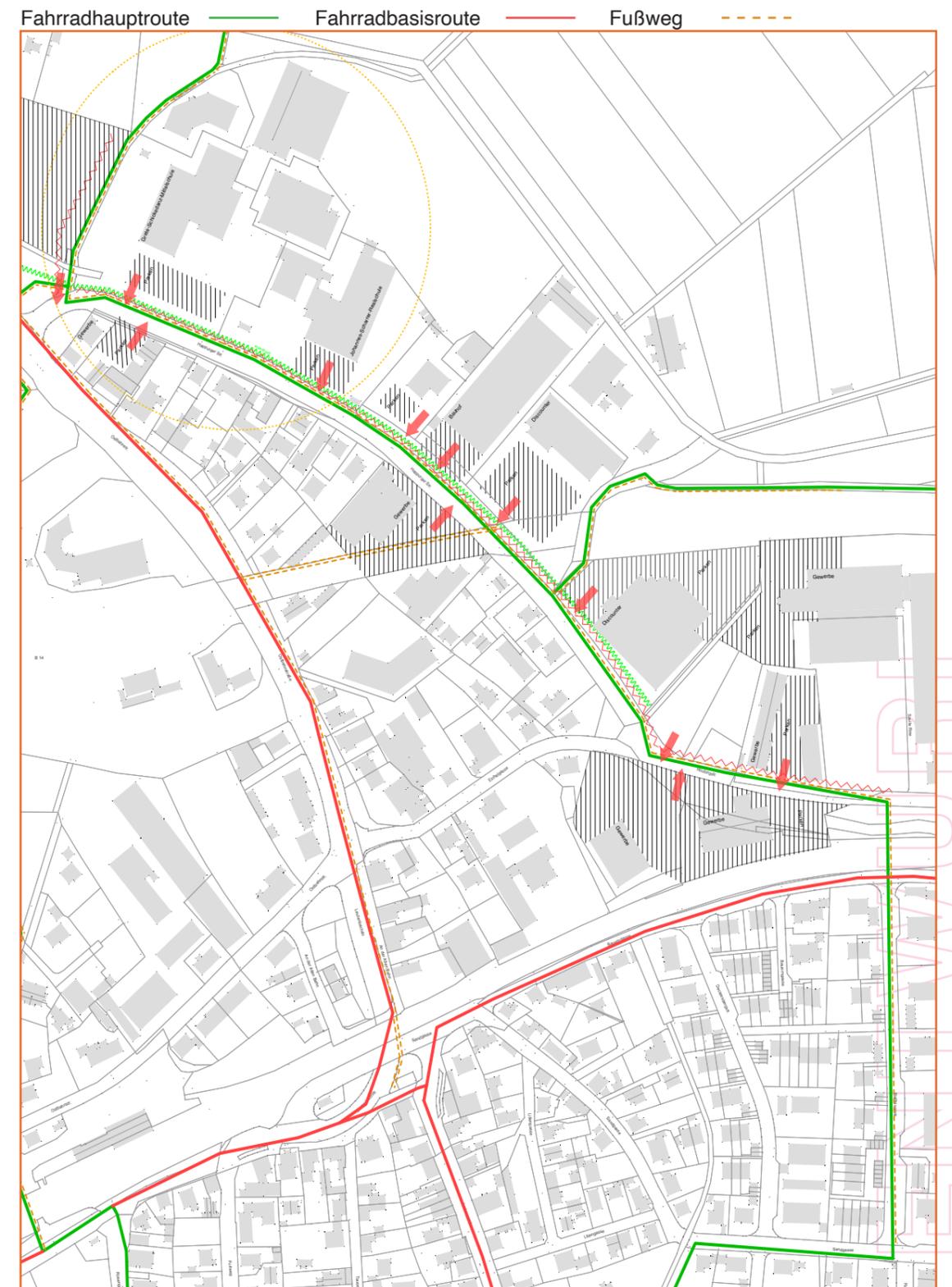
Unabhängig der übergeordneten Regelungen sollten für den Schulstandort Hersbruck Maßnahmen getroffen werden, die effektiv den Schulweg sichern. Als unsicher definiert wird aktuell, laut Verkehrsplanung PSLV Planungsgesellschaft, die Schulwegführung aus der Südstadt:

...Die Schulwegführung aus der Südstadt zu Fuß und mit dem Fahrrad über die Ostbahnstrasse, Eichelgasse und den Plärrer ist ohne eine Veränderung des Verkehrsaufkommens und vor allem des Schwerverkehrsanteil in diesen genannten Straßenzügen kaum machbar. Mittel- bis langfristig wäre eine Unterführung unter dem Gleis von der Bauerngasse zu Houbirgstraße etwa in Höhe der Raiffeisenstraße (östlich des BayWa-Geländes bzw. westlich der Firma CG création Gross) ratsam. Hierzu bietet sich eine Querungsstelle an der Houbirgstraße an und von dort ein breiter Radweg auf der Nordseite der Happurger Straße bis zum Schulzentrum.

Dieses Thema kann am besten durch einen neuen Anschluss des Industriegebiets Krötensee an die B14 erfolgen. Sobald dies der Fall ist, kann die Happurger Straße für den Schwerverkehr gesperrt werden. Auch die Verbrauchermärkte Aldi und Edeka im Bereich der B14-Brücke müssten dann über den neuen B14-Anschluss angeliefert werden.

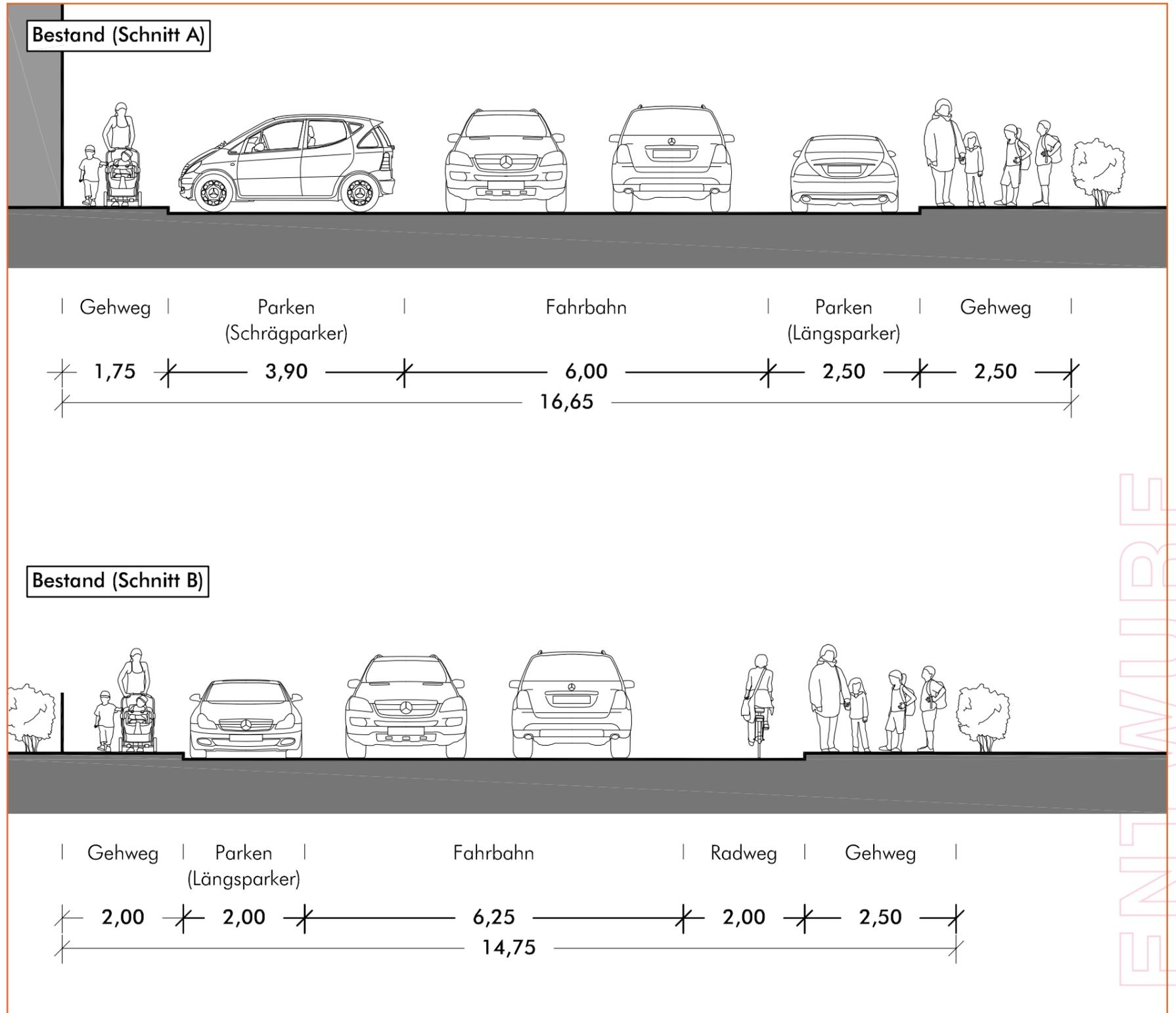
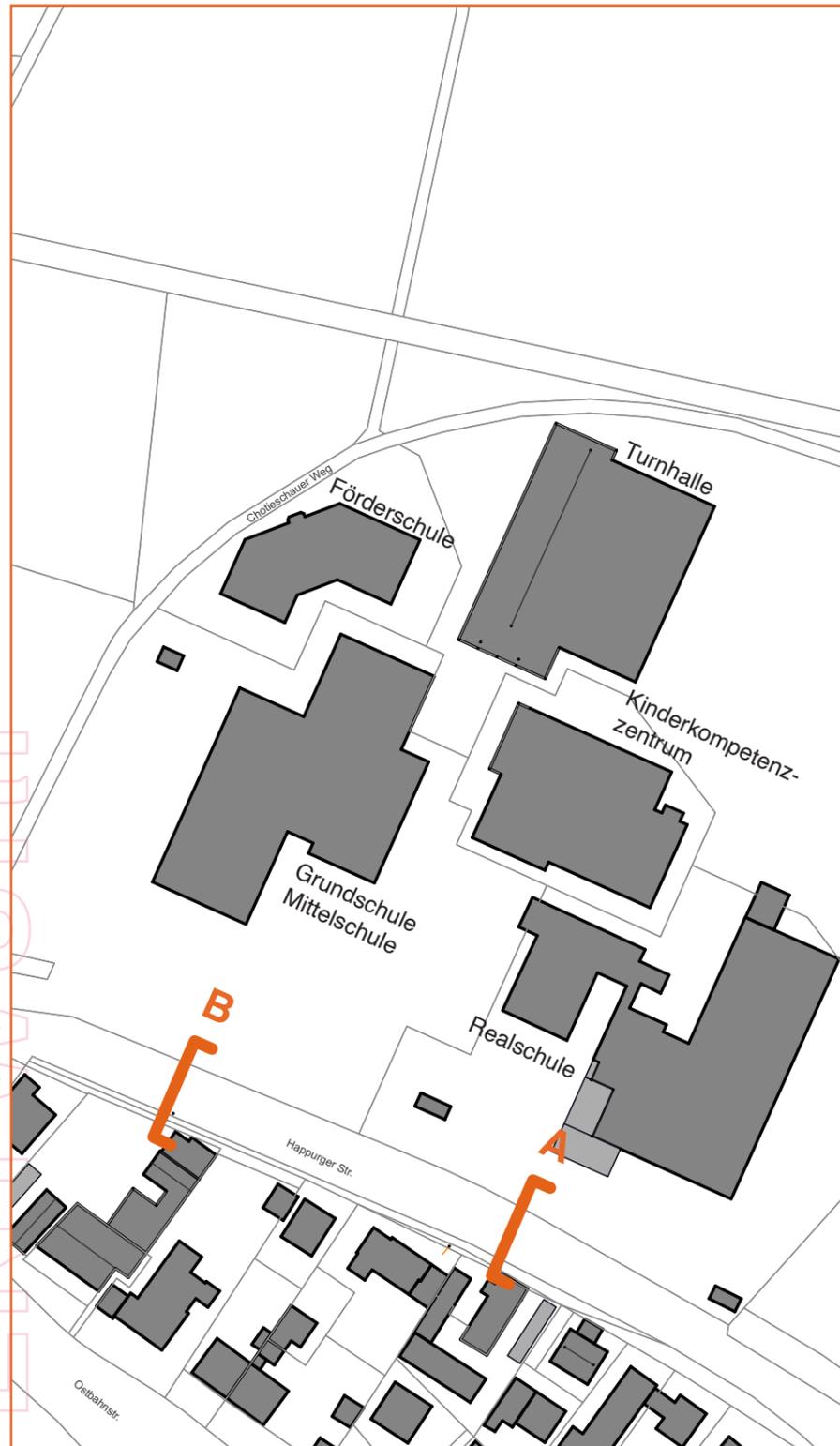
Eine weitere Maßnahme zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Schülerverkehr ist die Unterbrechung der Happurger Straße im Bereich der B14-Brücke für den Kfz-Verkehr...

DEFIZITE



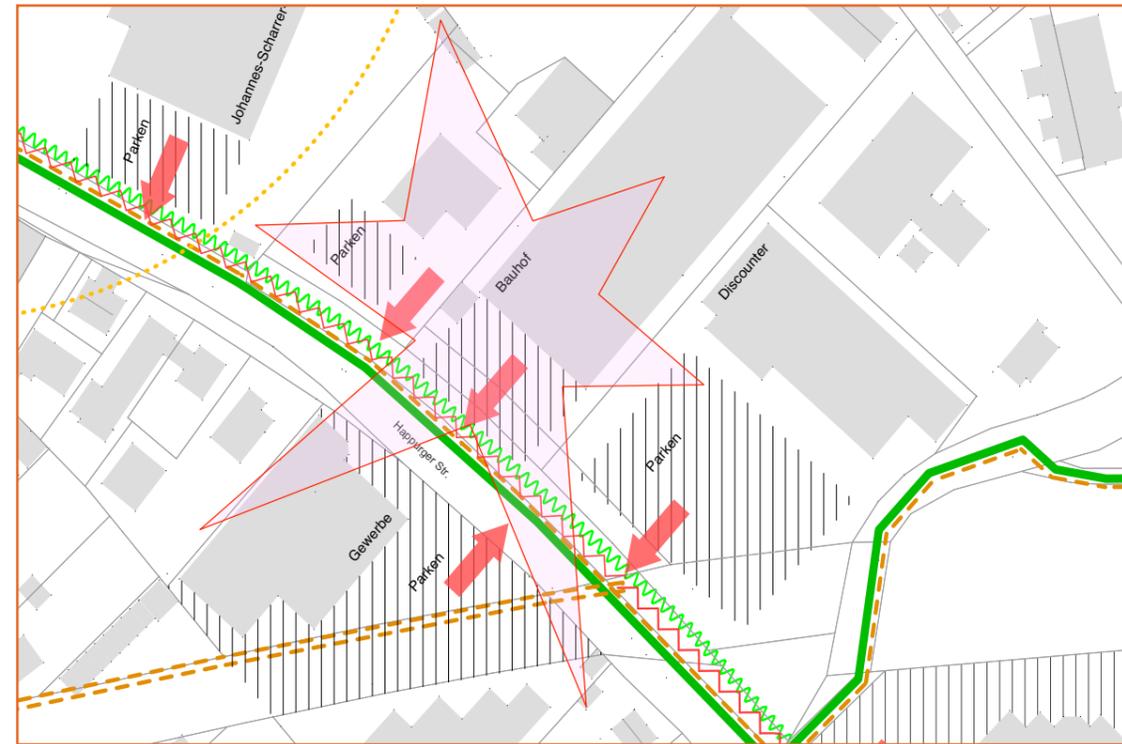
Darstellung der Happurger Straße, aktuelle und geplante Situation

DEFIZITE



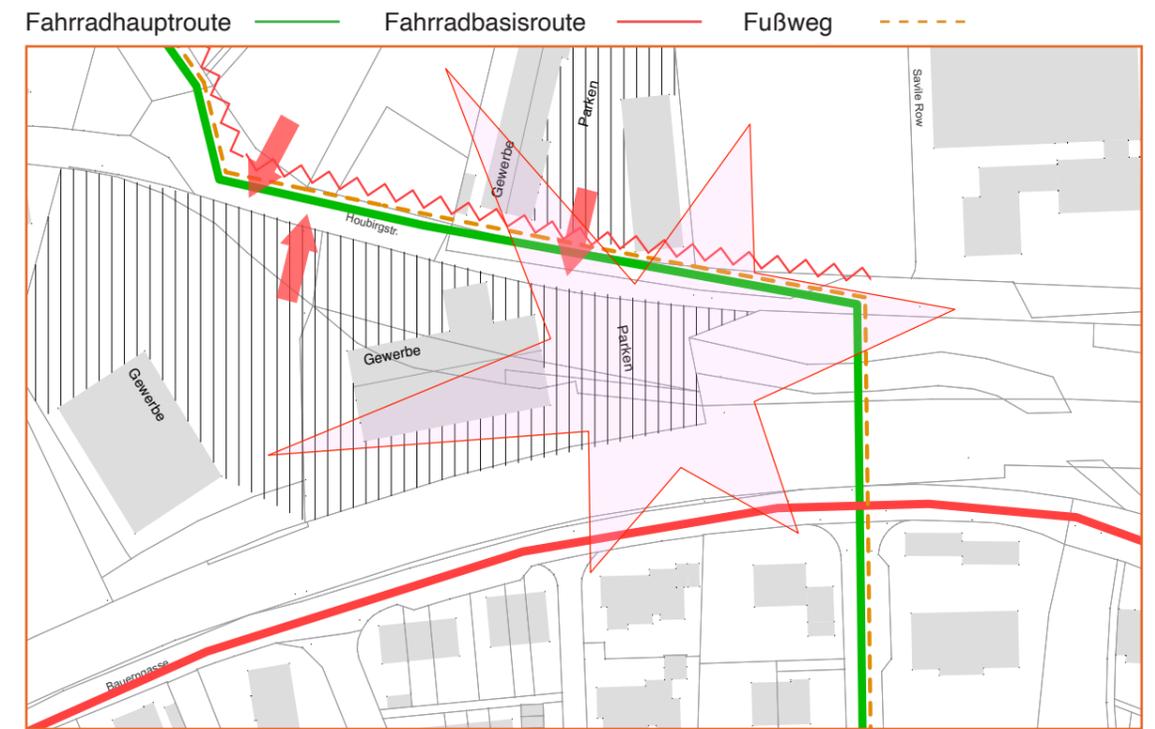
Darstellung der Happurger Straße im Querschnitt, aktuelle Situation (Grafik © PSLV Planungsgesellschaft)

DEFIZITE



Darstellung oben: Hapurger Straße mit Ausfahrt Bauhof, aktuelle Situation
 Unten: Ecke Hapurger Straße, Eichelgasse

DEFIZITE



Darstellung der Houbirgstraße, aktuelle und geplante Situation

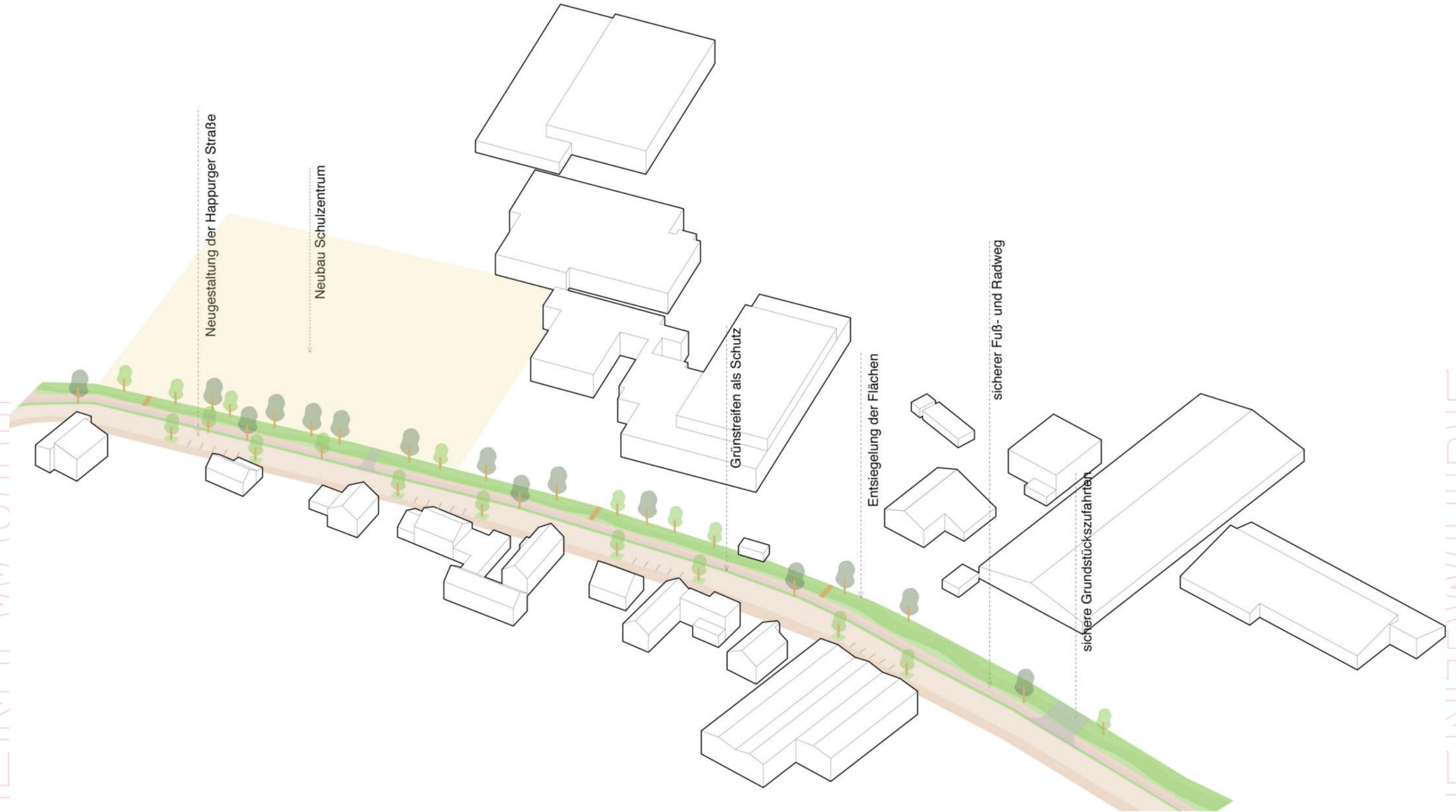
Die roten Pfeile markieren die aktuellen Zufahrten zu den jeweiligen Grundstücken. Bei den Grundstücken handelt es sich hauptsächlich um Gewerbeflächen, die größtenteils über Lkw's angeliefert werden. Große Parkplatzflächen auf den Gewerbegrundstücken sorgen für zusätzlichen Besucherverkehr. Die Fuß- und Radwege kreuzen die Zufahrten und bilden aktuell gefährliche Kreuzungspunkte. Die Hapurger Straße sowie die Eichelgasse sind noch für den Lieferverkehr frei befahrbar. Gerade im Bereich Kreuzung Eichelgasse und Hapurger Straße entstehen für den Fuß- und Radfahrer gefährliche Situationen.

In der Houbirgstraße fehlt aktuell die Möglichkeit die Straßenseiten zu wechseln, weil nur auf einer Seite ein Gehweg vorhanden ist.

POTENTIALIALE

ENTWURF

ENTWURF



DER SICHERE SCHULWEG - Isometrie Neugestaltung Happurger Straße

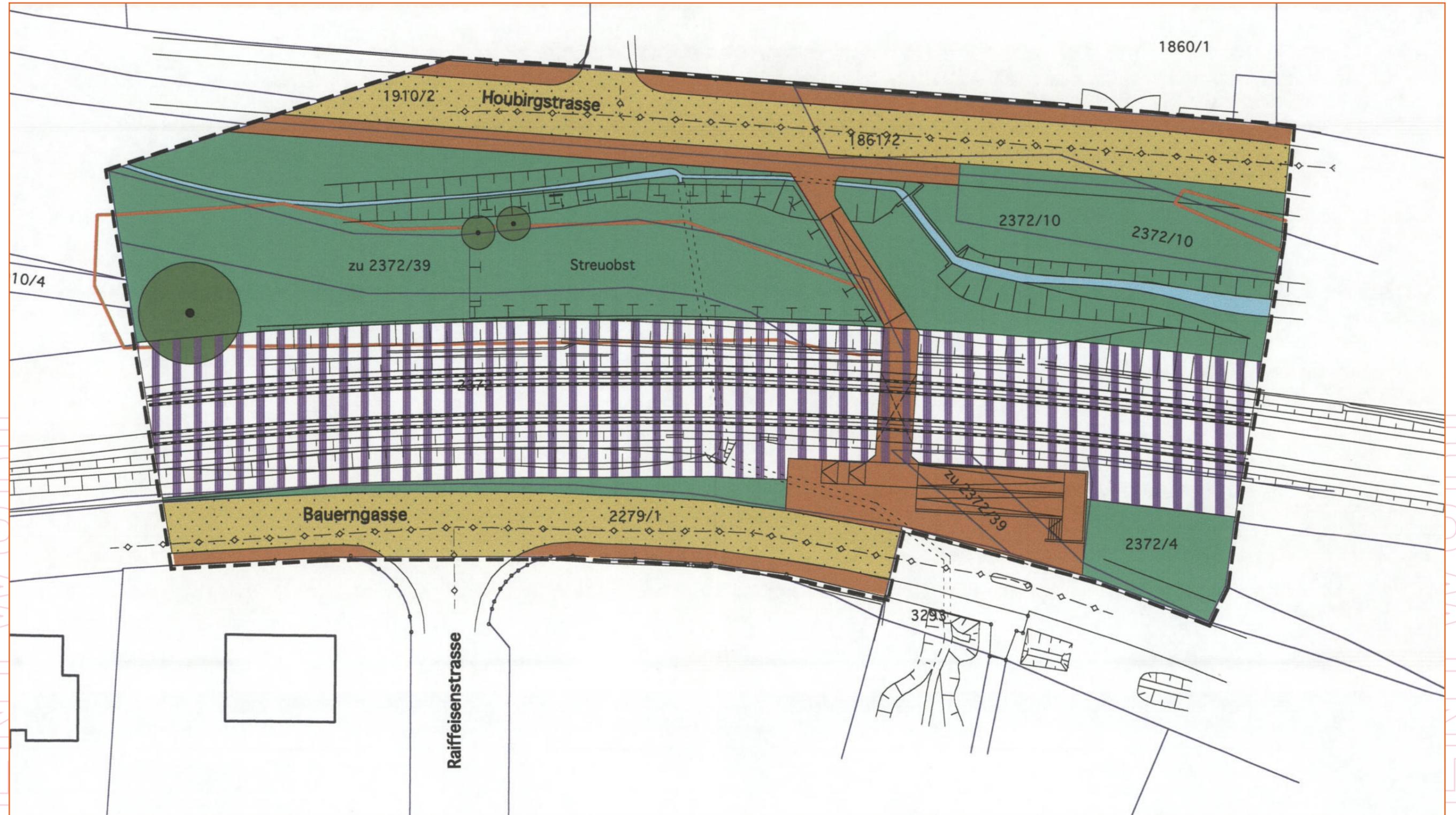
 POTENTIALE



 POTENTIALE

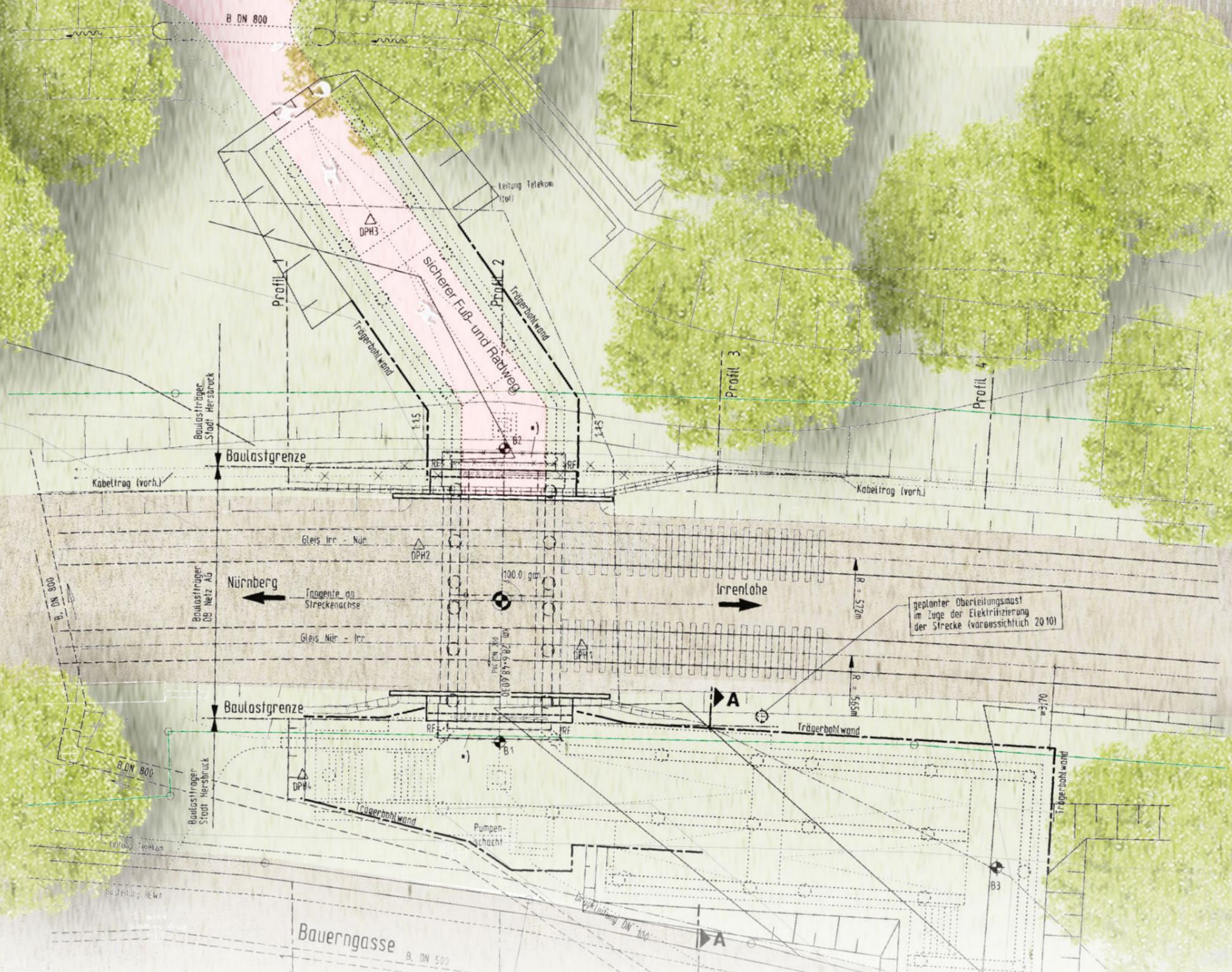


POTENTIALE



Darstellung mögliche Unterführung Bauerngasse zu Houbirgstraße
(Grafik © Bebauungsplan Nr. 55 Stadt Hersbruck, Stand 2006)

Übergang z.B.: Zebrastreifen



DER SICHERE SCHULWEG - Vision Unterführung Bauerngasse zu Houbirgstraße

👍 POTENTIALIALE



Der sichere Schulweg - Vision Neugestaltung Happurger Straße, Querschnitt Happurger Straße



Der sichere Schulweg - Vision Neugestaltung Happurger Straße, Querschnitt Eichelgasse, Happurger Straße

POTENTIALIALE



ENTWURF

ENTWURF

Der sichere Schulweg - Vision Neugestaltung Happurger Straße

7.3 Untersuchungen zur B14-Anbindung an Gewerbegebiete

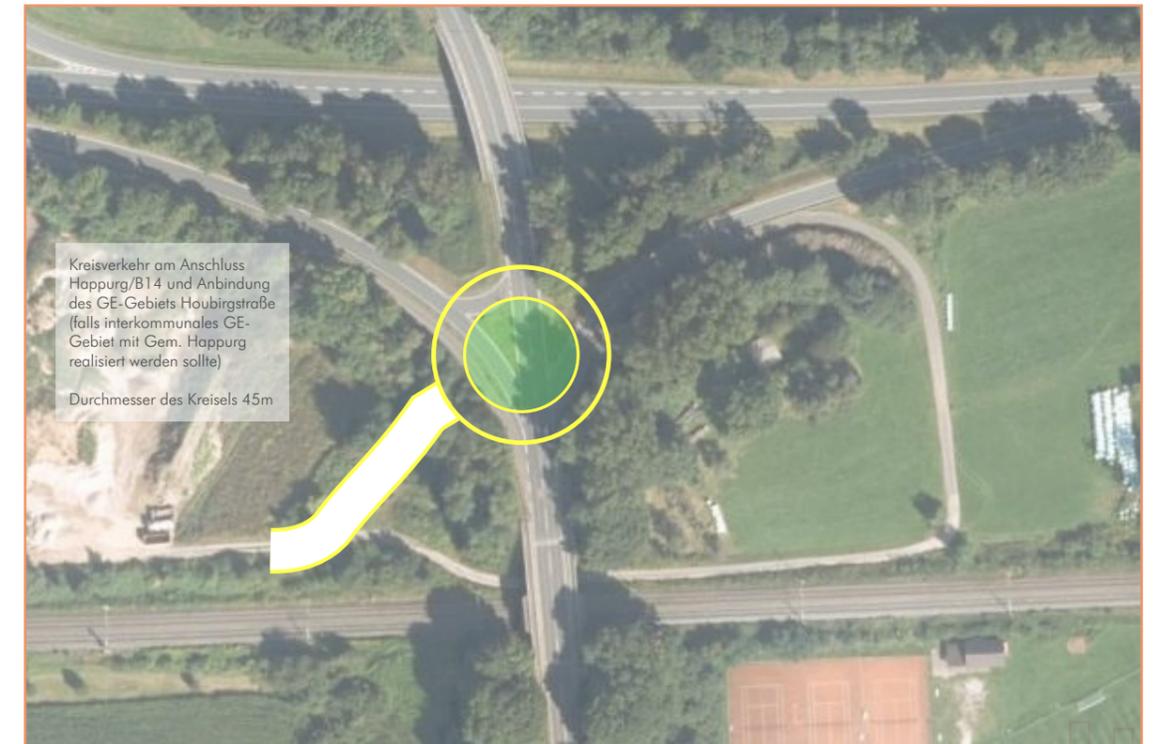
Bereits im Jahr 2000 wurde der Anschluss des Gewerbegebiets Krötensee an die B 14 untersucht. Nach Vorbesprechungen mit dem Straßenbauamt Nürnberg wurden mehrere Varianten dargelegt. Die verkehrstechnischen Untersuchungen ergaben, dass es mit dem Bau der Anschlussstelle an die Bundesstraße 14 im Bereich des Gewerbegebiets Krötensee, der Unterquerung der Bahnlinie und dem Anschluss an die Gemeindeverbindungsstraße nach Happurg zu einer nachhaltigen Reduktion des Verkehrsaufkommens im südöstlichen Stadtgebiet kommen würde. Die Verkehrsabnahme wäre um so stärker, je mehr sich die geplanten Gewerbegebiete füllen würden. Unabhängig von der Ausweisung der Gewerbegebiete Krötensee und Happurg würde sich die Verkehrsbelastungen im südöstlichen Stadtgebiet durch den Bau der Entlastungsstraße um ca. 50 % reduzieren.

Durch die Neuausrichtung des Schulzentrums Hersbruck und dem Bedarf nach einen sicheren Schulweg, durch den Fahrradaktionsplan, den Wünschen nach zusätzlichen Gewerbeflächen im Bereich der Houbirgstraße, der bestehenden Wohnbebauungen, sollen die Anbindungsmöglichkeiten an die B14 wieder aufgelegt und neu diskutiert werden.

Die Verkehrsplanung PSLV Planungsgesellschaft nimmt diesbezüglich deutlich Stellung:

...Die Anbindung des Gewerbegebiets Krötensee kann befriedigender Weise nur durch einen neuen Anschluss an die Bundesstraße erfolgen, da die Eichelgasse mit einer Fahrbahnbreite zum Teil deutlich von unter 6 m und Gehwegen, die stellenweise nicht einmal den Begegnungsverkehr von zwei Fußgängern ermöglichen, extrem schmal ist und entsprechende Gefährdungspotentiale aufweist. ...

Die Happurger Straße als Hauptzufahrt zum Gewerbegebiet ist im Hinblick auf den Schulweg ebenfalls nicht zielführend. Eine alternative Erschließung des Gewerbegebiets Krötensee bietet sich dann an, wenn die Fläche zwischen der Houbirgstraße und dem B14 Anschluss Happurg als Erweiterung des Gewerbegebiets für die beiden Kommunen Hersbruck und Happurg in Betracht gezogen wird. In diesem Fall könnte der Verflechtungsknoten südlich der B14 bzw. nördlich der Bahnlinie in einen Kreisverkehr umgebaut werden und somit für die Erschließung sowohl des neuen als auch des alten Gewerbegebiet Krötensee herangezogen werden. ...



Darstellung: mögliche Anbindung an B14 (Grafik © PSLV Planungsgesellschaft)



Darstellung: Überschneidungen Fuß-, Radweg, LKW-Verkehr

HANDLUNGSEMPFEHLUNG (für 7.1-7.3)

Es wird empfohlen, die Happurger Straße neu zu ordnen, um einen sicheren Schulweg zu gewährleisten. Voraussetzung ist die Zurücknahme des LKW-Verkehrs und die Abnahme des PKW-Verkehrs in der Happurger Straße.

Fuß- und Radweg sollen getrennt vom Straßenverkehr erfolgen.

Die Zu- und Ausfahrten zu den Gewerbeeinheiten müssen übersichtlicher gestaltet werden. Durch Stege und Brücken sind die Grundstücke mit den öffentlichen Bereichen zu verbinden. Zufahrten sollen auf ein Minimum beschränkt und übersichtlich gestaltet werden, wobei stets die Sicherheit der Fußgänger Vorrang hat.

Die Unterführung Bauerngasse zu Houbirgstraße mit einer unterirdischen Durchquerung der Gleise sollte realisiert werden.

Versiegelte Flächen sind soweit wie möglich zu entsiegeln.

Der Bringdienst mit Schulbus sollte über den Plärrer erfolgen.

Eine Anbindung an die B14 sollte realisiert werden.

Der LKW-Verkehr ist neu zu ordnen, um die Happurger Straße zu entlasten.

Es wird angeregt die Eichelgasse als Einbahnstraße umzubauen.

7.4 Untersuchungen zur Anbindung des Neubaugebiets Haid/Ellenbach

Baugebiete wie beispielsweise das Neubaugebiet Haid/Ellenbach sollen in den nächsten Jahren realisiert werden. Die Anbindung und Erschließungskonzepte von Neubaugebieten sind von großer Bedeutung. Hierzu wurde vom Büro PSLV bereits im März 2021 eine gutachterliche Stellungnahme abgegeben, woraus hervorgeht, dass das aktuell beabsichtigte Baugebiet vorläufig über die Raiffeisenstraße erschlossen werden kann. Bei einer eventuellen weiteren Ausdehnung nach Süden wird jedoch empfohlen, eine zusätzliche Anbindung südlich des Friedhofs an den Arzbergweg mit einzuplanen.

7.5 Überprüfung der Rad-Haupttrouten I Konsequenzen bei Realisierung des Fahrradaktionsplanes

Im Sommer 2021 wurde durch i.n.s. (Institut für innovative Städte) der Fahrradaktionsplan für die Stadt Hersbruck veröffentlicht. Das Fahrradaktionsprogramm besteht aus zwei Hauptleistungen: der Entwicklung eines innerörtlichen Radverkehrsnetzplans ohne Maßnahmen oder Kostenschätzung sowie der Identifikation und Ausarbeitung schneller und einfacher Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs. Bei der Entwicklung des Radverkehrsnetzes wurde das vorhandene Strecken- und Wegenetz mit dem Fahrrad befahren, dokumentiert und bewertet. Auf dieser Basis wurden Empfehlungen für ein innerstädtisches Radverkehrsnetz sowie Qualitätsstandards und Gestaltungsempfehlungen für spezifische Netzelemente erstellt, wobei der Schwerpunkt auf dem Alltagsradverkehr lag. Touristische Routen wurden ebenfalls berücksichtigt, jedoch erfolgte keine Detailkonzeption oder Kostenschätzung. Schnelle und einfache Maßnahmen zur Radverkehrsförderung wurden auf der Grundlage einer Bestandserhebung und Befahrung identifiziert und sollten innerhalb von zwei Jahren umgesetzt werden können. Die Liste dieser Maßnahmen wurde in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber abgestimmt, und es wurde festgelegt, welche Bereiche näher ausgearbeitet werden sollten wie beispielsweise durch CAD-Visualisierung oder Markierungsempfehlungen.

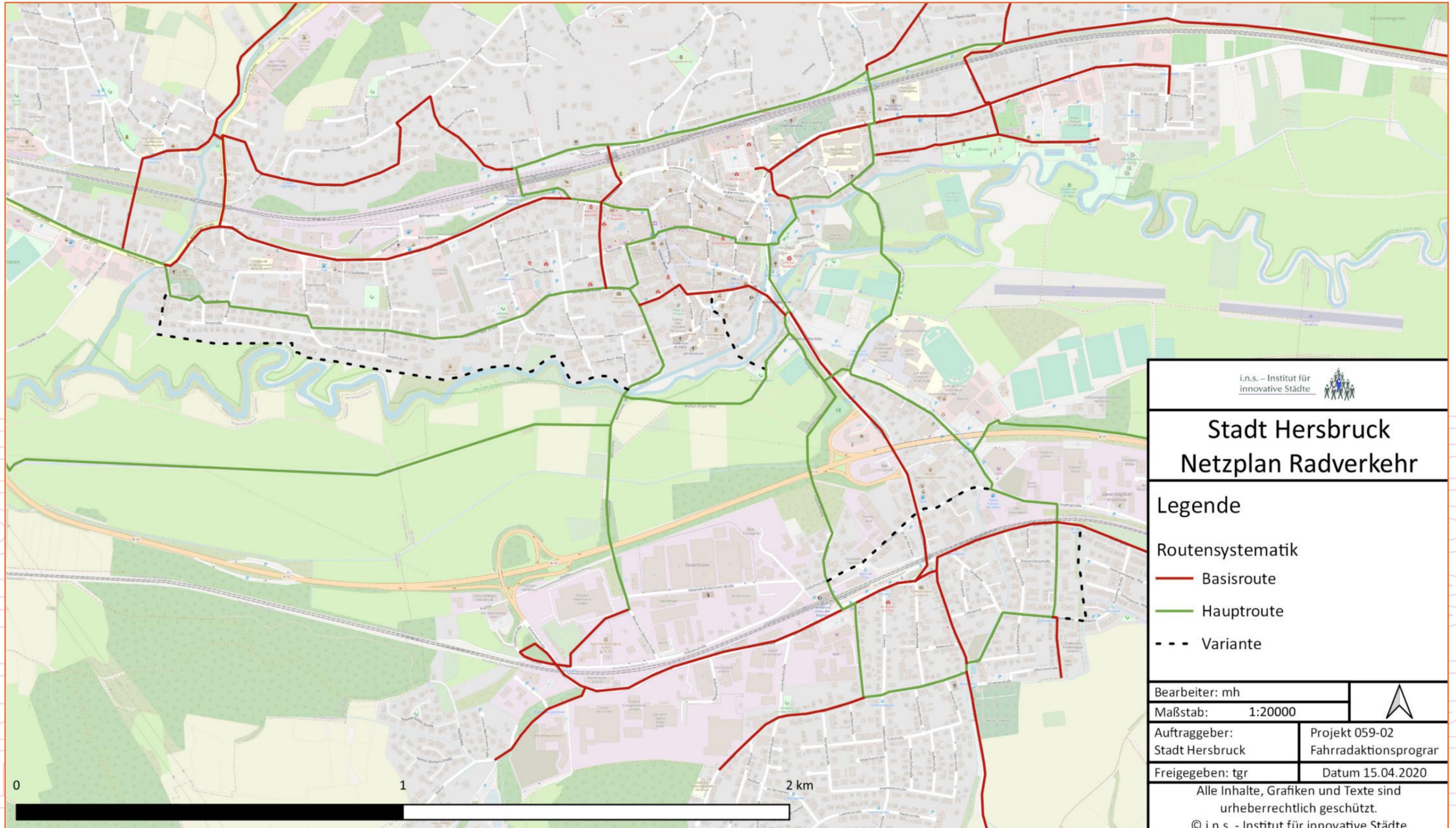
Die Verkehrsplanung PSLV nimmt zum Fahrradaktionsplan wie folgt Stellung:

... Die Radweg-Haupttroute vom Rosengarten über den Obermühlweg zur Turnstrasse und weiter zur Prager Straße ist eine schlüssige Routenführung. Allerdings ist die Querung der Mühlstraße im Bereich der Turnstraße verbesserungsbedürftig. Das Verkehrsaufkommen ist hier mit rund 11000 Fahrzeugen zu hoch, als dass die Querung ohne eine Hilfe in Form einer Lichtsignalanlage oder Mittelinsel oder dergleichen funktionieren kann. Auch vom Stadttor an der Ostbahnstraße ist die Querung in Richtung Mühlstraße und im weiteren Verlauf zur Stadtmühle keineswegs frei von Gefahrenstellen. Vom Schulzentrum kommend ist das Fahren mit dem Rad in Richtung Martin-Luther-Straße relativ gefährlich, sofern man nicht die kleine Unterführung am westlichen Rand des Plärrers nutzt. Vom Psorisol-Spielplatz kommend wird der dazu nötige Umweg über diese Unterführung jedoch kaum genutzt.

Qualitativ hochwertige (mit Lademöglichkeit und Diebstahlsicherung, auch für Gepäck) Fahrradabstellanlagen stehen noch nicht in dem Umfang zur Verfügung, wie es für die Förderung des Radverkehrs nötig wäre, so z. B. in der Martin-Luther-Straße, am Schlossplatz, in der Prager Straße und am Oberen Markt sowie im Bereich Eisenhüttlein. Das grobe Pflaster stellt in der Tat für Radfahrer eine eher abschreckende Wirkung, so dass ein niedriger Fahrradanteil vor allem in der Altstadt nicht weiter verwundert. Abhilfe kann hier nur ein langfristiger Austausch des Pflasters schaffen, indem bestimmte Bereiche mit einem großflächigen Pflaster gestaltet werden, die dann von Radfahrern genutzt werden können. Es muss allerdings dafür gesorgt werden, dass diese Flächen nicht zugestellt oder mit gastronomischen Möbeln zugestellt werden.

Die Grabenstraße ist für den Radverkehr nicht empfehlenswert, umso wichtiger ist eine gut befahrbare Alternative durch die Altstadt. ...

Zwischenzeitlich wurden sowohl am rechten als auch am linken Bahnhof Sammelschließanlagen („Doppelstockparker-Boxen“) für insgesamt 48 Fahrräder und am linken Bahnhof weitere 24 überdachte Doppelstock-Stellplätze für Fahrräder errichtet.



Darstellung Fahrradrouen (Grafik © i.n.s. – Institut für innovative Städte, Stand 15.04.2020)

7.6 Fazit Gesamtverkehrskonzept

Das Gesamtverkehrskonzept umfasst neben der Aufgabenstellung die Punkte Bestandsanalyse, Verkehrserhebung sowie eine Stärken- und Schwächeanalyse. Der Verkehrsentwicklungsplan für Hersbruck konzentriert sich hauptsächlich auf die Kernstadt und berücksichtigt dabei auch die überörtlichen Schnittstellen sowie die Ortsteile. Um aktuelle Daten zu erhalten, wurden im Herbst 2021 Verkehrsanalysen durchgeführt, gefolgt von Verkehrsbefragungen im Juli und November 2022 sowie einer Haushaltsbefragung im Mai 2022. Diese Daten bilden die Grundlage für die Erstellung eines Verkehrsmodells für Hersbruck, das verkehrliche Fragestellungen und Planungsansätze quantitativ beantworten soll.

Das Verkehrsmodell ermöglicht, verschiedene Aspekte wie die Verkehrswirksamkeit alternativer Verkehrsführungen und deren Auswirkungen zu untersuchen. Es soll auch dabei helfen, eine sinnvolle und verträgliche Ordnung des Gesamtverkehrs zu entwickeln und Fragen zu weiteren Verkehrszunahmen und deren Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Straßen und Knotenpunkte zu beantworten.

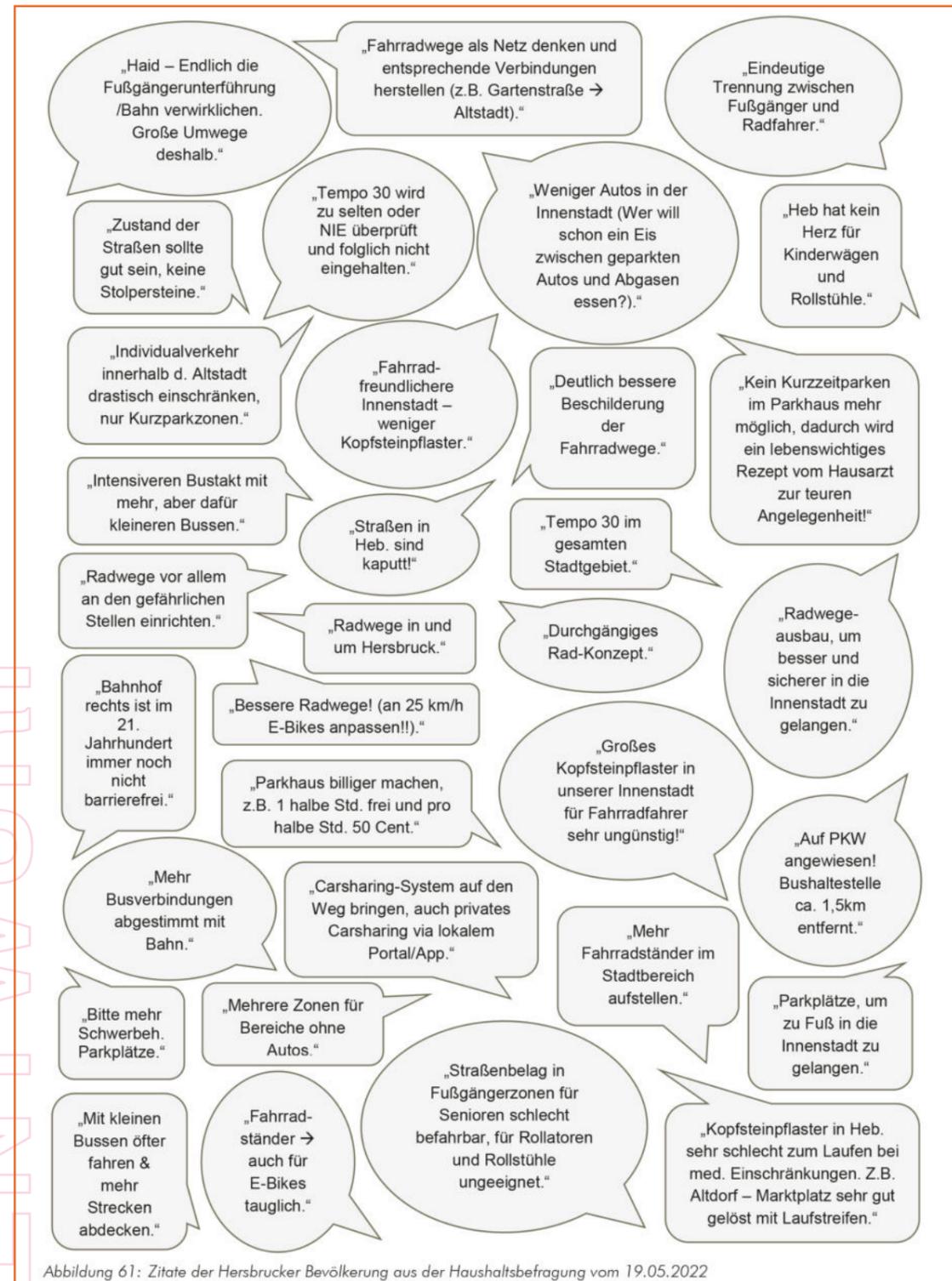
Durch diese umfassenden Analysen und Planungen wird Hersbruck in der Lage sein, zukünftige Herausforderungen im Bereich Verkehr zu bewältigen und eine nachhaltige und effiziente Verkehrsinfrastruktur zu entwickeln. Die Haushaltsbefragung, die am 19. Mai 2022 in Hersbruck durchgeführt wurde, lieferte wichtige Erkenntnisse über das Mobilitätsverhalten der Bewohner. Mit einer Rücklaufquote von etwa 30% und Antworten von 1.896 Haushalten, in denen rund 3.934 Bewohner leben, bietet sie eine solide Datenbasis. Die Ergebnisse zeigen, dass der Pkw mit großem Abstand das bevorzugte Verkehrsmittel ist, gefolgt von Fußgängern und Radfahrern. Insbesondere im Binnenverkehr der Kernstadt Hersbruck besteht ein großes Potenzial für Veränderungen, da etwa 63% der Fahrten auf diesen Bereich entfallen.

Eine Stärken- und Schwächenanalyse offenbart verschiedene Herausforderungen und Möglichkeiten zur Verbesserung. Im Bereich des motorisierten Individualverkehrs besteht beispielsweise Handlungsbedarf in der Geschwindigkeitsreduzierung, der Verkehrsberuhigung und der Erhöhung des Anteils nicht motorisierter Verkehrsmittel. Für Fußgänger und Radfahrer sind insbesondere fehlende Radwege, ungünstige Kreuzungen und Engpässe im Wegenetz problematisch. Im ruhenden Verkehr sind Parkplatzmangel und Parksuchverkehr in der Altstadt herausfordernd. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird vor allem in puncto Taktung, Angebot am Wochenende und abends sowie Barrierefreiheit am Bahnhof rechts der Pegnitz verbessert werden müssen.

Insgesamt zeigt die Befragung, dass es erhebliches Potenzial für eine Verbesserung der Verkehrssituation gibt, indem nicht nur der motorisierte Individualverkehr, sondern auch alternative Verkehrsmittel wie Fußgänger, Radfahrer und der ÖPNV gefördert werden. Handlungsempfehlungen umfassen Maßnahmen wie Geschwindigkeitsreduzierungen, den Ausbau von Radwegen, die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrsangebots und die Einführung von Parkraumbewirtschaftungssystemen. Die Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen ist ebenfalls wichtig, um gemeinsame Lösungen zu finden, wie z.B. unebenes Kopfsteinpflaster, schwierige Verkehrssituation auf Happurger Straße, Ostbahnstraße und Nürnberger Straße, zu wenig Abstellanlagen in der Innenstadt, Verkehrssituation Kreisverkehr Amberger Straße und Grabenstraße.



Darstellung Deckblatt - Gesamtverkehrskonzept zum ISEK (© PSLV Planungsgesellschaft, Josephspitalstraße 7, 80331 München, Stand Juni 2023)



Darstellung Abbildung 61 - Gesamtverkehrskonzept zum ISEK (© PSLV Planungsgesellschaft, Josephspitalstraße 7, 80331 München, Stand Juni 2023)

7.7 Straßenraum Amberger Straße

Die Amberger Straße dient als östliche Zufahrt zur Stadtmitte. Aktuell sind beidseitig Parkmöglichkeiten vorhanden. Allerdings ist kaum straßenbegleitendes Grün vorhanden.

Der Straßenraum bietet beidseitig genügend Spielraum, um punktuell Bäume zu setzen.



mögliches straßenbegleitendes Grün im Bereich Finanzamt

HANDLUNGSEMPFEHLUNG (für 7.4-7.7)

Bei einer Weiterentwicklung des Neubaugebiets Haid/Ellenbach nach Süden wird empfohlen, eine zusätzliche Straßenanbindung südlich des Friedhofs an den Arzbergweg einzuplanen.

Die Umsetzung des Fahrradaktionsplans sollte das Ziel sein. Es ist zu prüfen, inwieweit beispielsweise Kopfsteinpflaster im Altstadtbereich ausgetauscht oder saniert werden müssten.

Die Fuß- und Radwegverbindungen sowie der Ausbau des ÖPNV sollte fortgeschrieben werden unter Berücksichtigung der Geschwindigkeitsreduzierung und Verkehrsberuhigung.

8. ■

WEGEVERBINDUNGEN
BESCHILDERUNGEN



mögliche Standorte der Beschilderungen

8.1 Stadtzugänge mit Markierung



STANDORT 1 Ortseingang Ostbahnstraße



STANDORT 2 Hersbrucker Plärrer



STANDORT 3 Amberger Straße



STANDORT 4 Ortseingang Nürnberger Straße

ENTWURF

8.2 Innerörtliche Beschilderung | Parkleitsysteme



STANDORT 5 Oberer Markt



STANDORT 6 Schlossplatz



STANDORT 7 Wassertor, Vordere Schulgasse



Hersbruck 



Spitalkirche St. Elisabeth

Legende	Kulturhaus	Bürgerhaus
Kirche St. Elisabeth	Kulturhaus	Bürgerhaus
Bürgerhaus	Spitalkirche St. Elisabeth	Kulturhaus
Spitalkirche St. Elisabeth	Bürgerhaus	Kulturhaus
Kulturhaus	Bürgerhaus	Spitalkirche St. Elisabeth
Bürgerhaus	Spitalkirche St. Elisabeth	Kulturhaus

Hirtenmuseum →

Fußweg Innenstadt ↗

5-Flüsse-Radweg ←

STANDORT 8 Turngasse



Hersbruck 



Spitalkirche St. Elisabeth

Legende	Kulturhaus	Bürgerhaus
Kirche St. Elisabeth	Kulturhaus	Bürgerhaus
Bürgerhaus	Spitalkirche St. Elisabeth	Kulturhaus
Spitalkirche St. Elisabeth	Bürgerhaus	Kulturhaus
Kulturhaus	Bürgerhaus	Spitalkirche St. Elisabeth
Bürgerhaus	Spitalkirche St. Elisabeth	Kulturhaus

Hirtenmuseum →

Fußweg Innenstadt ↗

5-Flüsse-Radweg ←

STANDORT 9 Eisenhüttlein

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

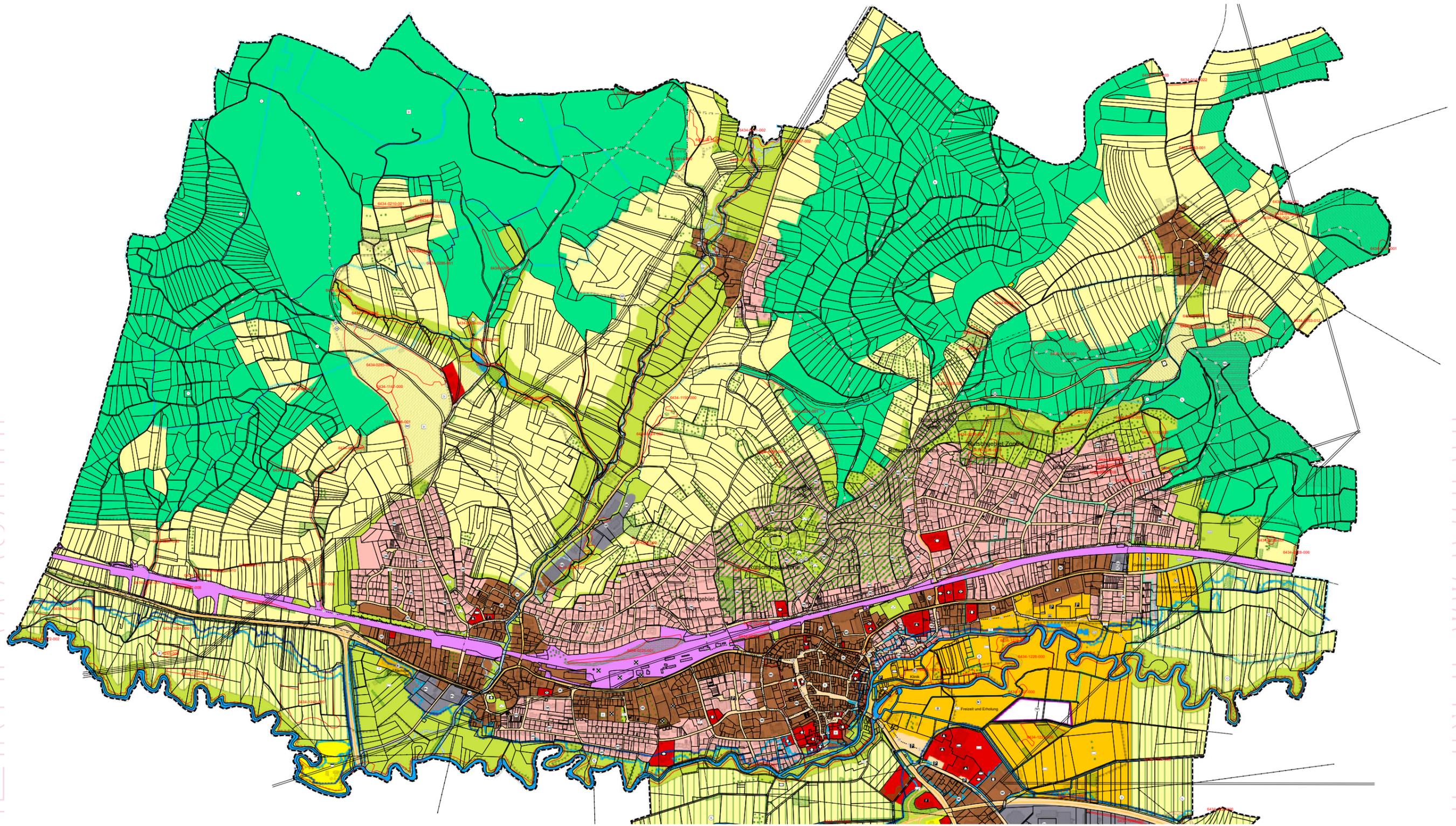
Ein komfortables Wegenetz, Fahrkomfort, erlebbare Wegeverbindungen und übersichtliche Beschilderungen tragen entscheidend dazu bei, die Innenstadt von Hersbruck zusätzlich zu beleben.

Wegweisungen für Fernwege, Fuß- und Fahrradwege innerhalb des gesamten Stadtgebiets sollen die Bestandsbeschilderungen ergänzen. Einheitlich und übersichtlich gestaltete sowie durchgängigen Wegweisungen unterstützen das Radfahren im Alltag, in der Freizeit und im Urlaub.

Neben einer guten Lesbarkeit sollen Ziel- und Entfernungsangaben sowie Informationen wie beispielsweise Themenrouten (Fünf-Flüsse-Radweg, Fackelmanntherme) Befahrbarkeit sowie weitere Alltags- und Freizeitziele auf einen Blick ersichtlich sein.

9. ■

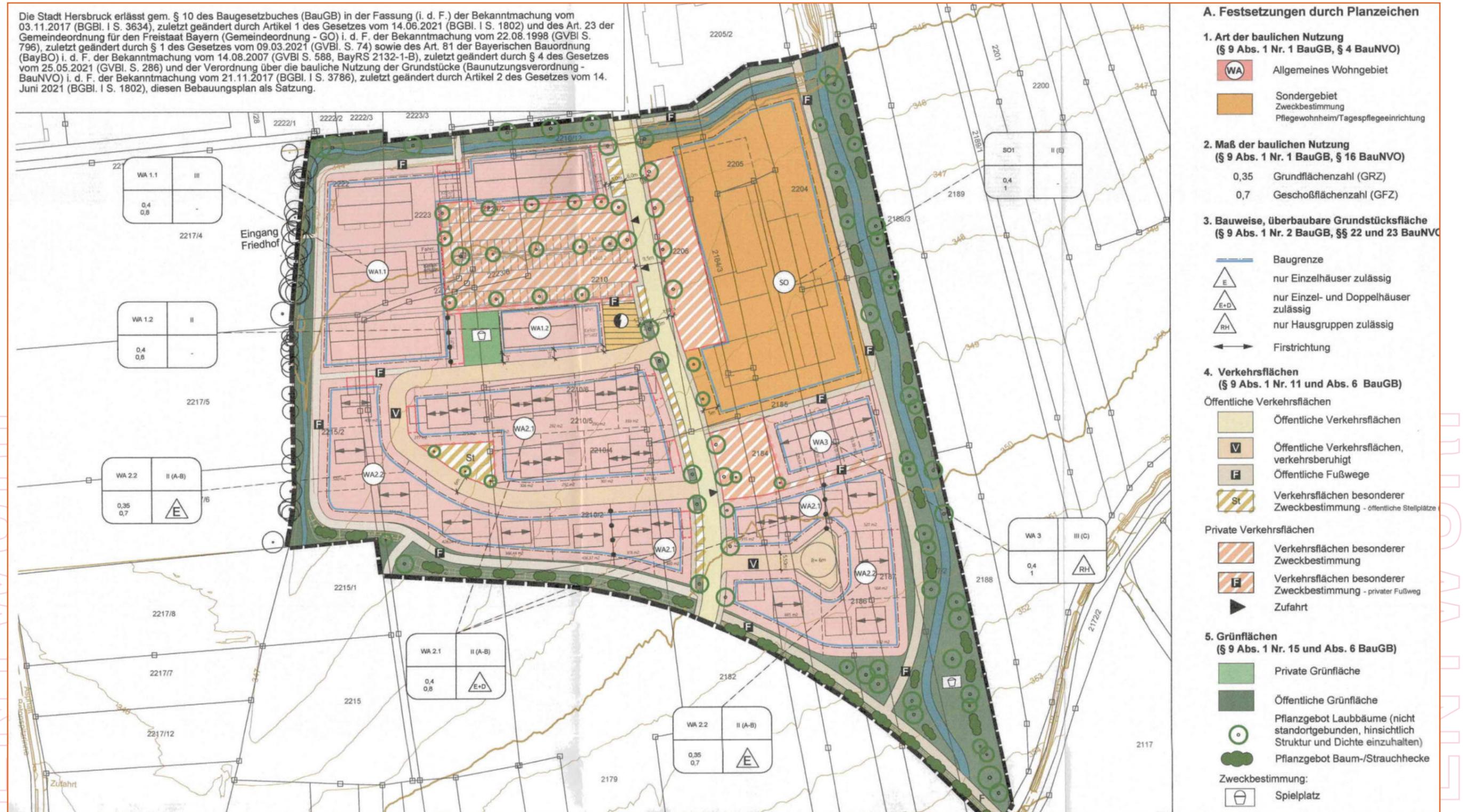
VERBESSERUNG
FLÄCHENNUTZUNG I
GEPLANTES BAULAND



ENTWURF

PLAN

Ausschnitt Flächennutzungsplan (Grafik © Bau und Umwelt, Stadt Hersbruck)



Beispiel Ausschnitt aktueller Bebauungsplan mit Grünordnungsplan „Beb.pl. Nr. 36/4 Raiffeisenstraße- Süd“ vom 06.10.2022 (Grafik © Team 4, Homepage Stadt Hersbruck)

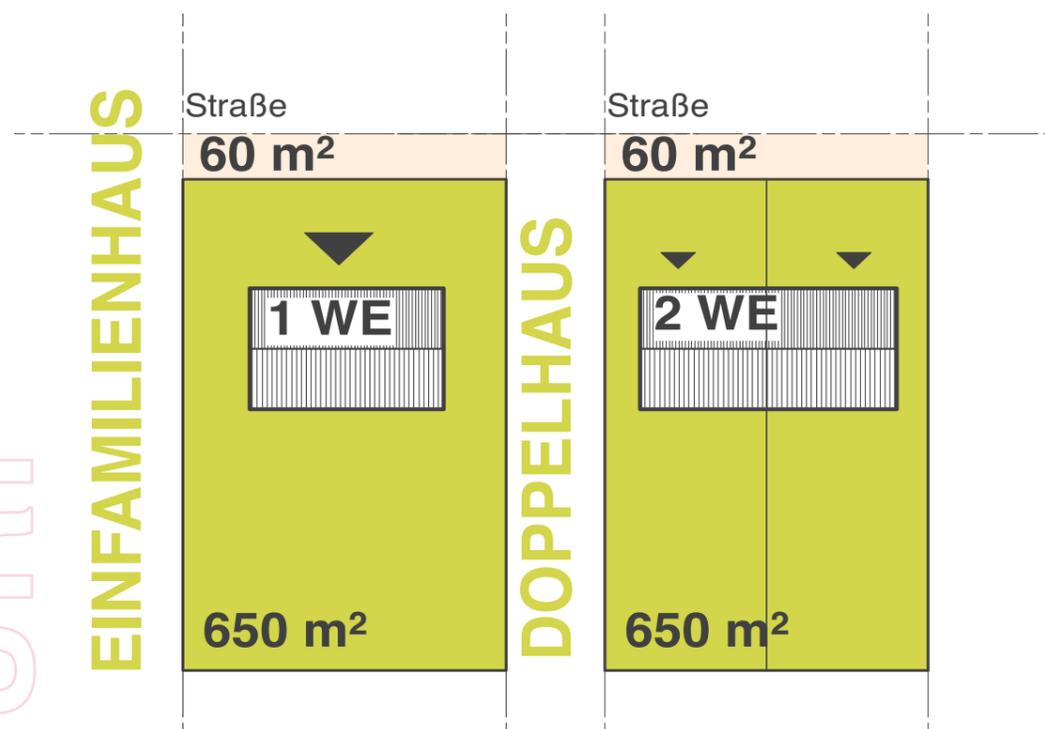
ÜBERSICHT DER GRUNDSTÜCKE | GEPLANTES BAULAND



Ausschnitt Lageplan mit den Grundstücken (Grafik © Bau und Umwelt, Stadt Hersbruck)

8.1 Bewertung der offenen Wohnbauflächen

Im Flächennutzungsplan der Stadt Hersbruck (22.12.2016) sind verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten für Wohn-, Misch- oder Gewerbebauflächen enthalten. Einige dieser Flächen sind bereits im Rahmen einer Bebauungsplanung als Baugebiete ausgewiesen. Wohngebiete wurden als Baugebiete erschlossen. Weitere Grundstücke wurden in den letzten 20 Jahren von der Stadt Hersbruck vor einer Baugebietsausweisung angekauft und nur unter der Maßgabe einer Bauverpflichtung für den Käufer wieder verkauft.



Pikto Vergleich des Flächenverbrauchs EFH und DH

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Grundsätzlich soll die Anzahl von Stellplätzen, ausgehend von einem funktionierenden Mobilitätskonzept, reduziert werden. Der Stellplatzschlüssel kann bei zukünftigen Bauungen verringert werden. Die Errichtung von Einfamilienhäusern bedingt einen hohen Flächenverbrauch. Für zukünftige Baumaßnahmen sind Wohnformen wie beispielsweise Reihenhäuser, Stadthäuser sinnvoll umzusetzen. Verdichtete Wohnformen reduzieren den Flächenverbrauch, reduzieren versiegelte Verkehrsflächen und schaffen unversiegelten Grün- und Landschaftsräume und sind wirtschaftlich umsetzbar.

8.2 Bewertung der offenen Gewerbebauflächen

Die unbebauten Gewerbeflächen sind überwiegend in privaten Eigentum und dienen teils als Reservierungsflächen für ansässige Unternehmen. Im Flächennutzungsplan sind einige der Areale als landwirtschaftliche Flächen ausgewiesen oder teils in einem Bebauungsplan geregelt. In Gewerbegebieten besteht keine Baupflicht. Mangels Verkaufsbereitschaft einiger Eigentümer können Grundstücke nicht entwickelt werden.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Grundsätzlich sind Gewerbegebiete konzentriert mit guter Verbindung an das Bahn- und Straßennetz anzuordnen. Verkehrliche Überschneidungen, die zu Gefahrenpunkten, beispielsweise mit Schul- und Fahrradwegen führen, sind zu vermeiden. Bestehende Natur- und Landschaftsräume sind zu bewahren und angrenzende Wohnbauungen sind zu schützen.

Einzelbewertung der folgenden potentiellen Flächen unter Berücksichtigung der Kriterien:

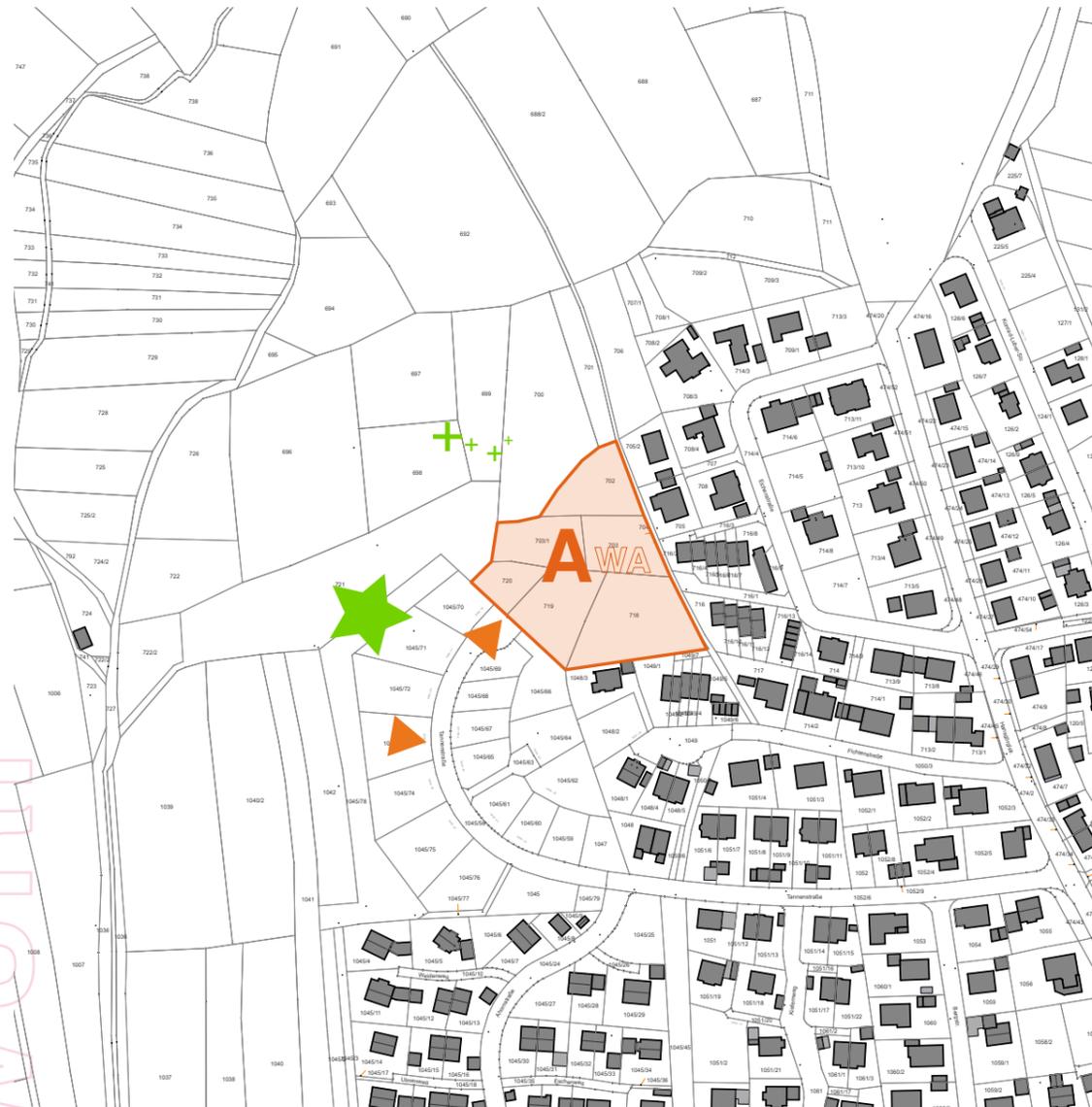
mögliche Wohnbauflächen	geeignet/ungeeignet
A. Tannenstraße/ Eichenstraße.....+
B. „Haid“, Neubaugebietes „Raiffeisenstraße-Süd“.....+
C. Südlich, Östlich der „Raiffeisenstraße-Süd“.....+
D. Östlich, Hopfauweg.....+
mögliche Gewerbeflächen	geeignet/ungeeignet
1. Östlich „Krötensee“ (Beb.pl. Nr. 13 an der Houbirgstraße).....+
2. Westlich der Ostbahnstraße 136 (Beb.pl. Nr. 31).....+
3. Hopfauweg, Friedrich-Köchert-Straße.....+
4. Eichenhainstraße/ südlich der AOK-Verwaltungsschule.....-
mögliche Sonderflächen	geeignet/ungeeignet
5. Östliche Amberger Straße.....+

LEGENDE

-  **Anbindung** an das vorhandene Straßensystem, Fuß- und Wegenetz
-  **Vorhandener Naturraum ist zu schützen**
Bei Neubaumaßnahmen Baumschutz prüfen und wertvollen Gehölzbestand erhalten
-  **Erschließung erfolgt über PKW**
Bei Neubaumaßnahmen ist die Anzahl der Stellplätze zu reduzieren
-  **Impulsort Straßenraum**
Optimierung und Umstrukturierung des Straßenraumes durch bsp. Wegfall von Stellplätzen, Mehr Grün
-  **Impulsorte Freiraum**
Bestehende Freiräume aufwerten und nutzen
klimaangepasste Entwicklung, Regenwassermanagement, Strategien zur Förderung der Biodiversität entwickeln
-  **Impulsorte Gesellschaft**
Potenzial für bauliche Entwicklung prüfen
Potenzialstandorte für die bauliche Entwicklung. Verträglichkeit zu bestehender Nachbarschaft und ökologischen sowie klimatischen Belangen vertieft prüfen, Nutzungsmischung beachten
Erdgeschosszonen und Architektur prüfen
-  **Raumkanten ausbilden**
Zum Teil fragmentierte Raumkanten oder Ränder durch punktuelle Ergänzungsbauten aufwerten und ausbilden
-  **Quartiers-Einrichtungen**
Wohnquartiers-Einrichtungen, Treffpunkte für die Anwohnerinnen und Anwohner in den Freiräumen mit Freiraumangeboten errichten

-  **Straßenraumbild stärken**
Vorhandene Straßensystem, Fuß- und Wegenetz aufnehmen und durch gezielte Maßnahmen verstärken und optimieren.
-  **Naturraum stärken**
Vorhandener Naturraum belassen. Bereiche zwischen Grünzügen und Straßenräumen oder Wohnflächenn benötigen Beachtung bezüglich der gestalterischen Qualität, Fuß- und Wegenetz aufnehmen und durch gezielte Maßnahmen verstärken und optimieren.
-  **Quartiersbildung stärken**
Vorhandene Nutzungen stärken wie Freizeitangebote, Angebote für Senioren, etc.
-  **Defizit Straßenraum**
Aktuelle Situation Straßenraum im Zusammenhang von baulichen Maßnahmen. Fokus auf Fuß- und Radverkehr, Straßenbäume stärken und neupflanzen, Regenwassermanagement integrieren.
-  **Defizit Grünraum**
Freiräume und Grünzüge weisen Mängel auf und sollten gestärkt werden. Fokus auf die Anbindung an umliegende Landschaftsräume und Wald
-  **Defizit Quartiersbildung**
Defizitstandort für die bauliche Entwicklung. Defizit bestehender Nachbarschaften. Freiräume und Grünzüge weisen Mängel auf.

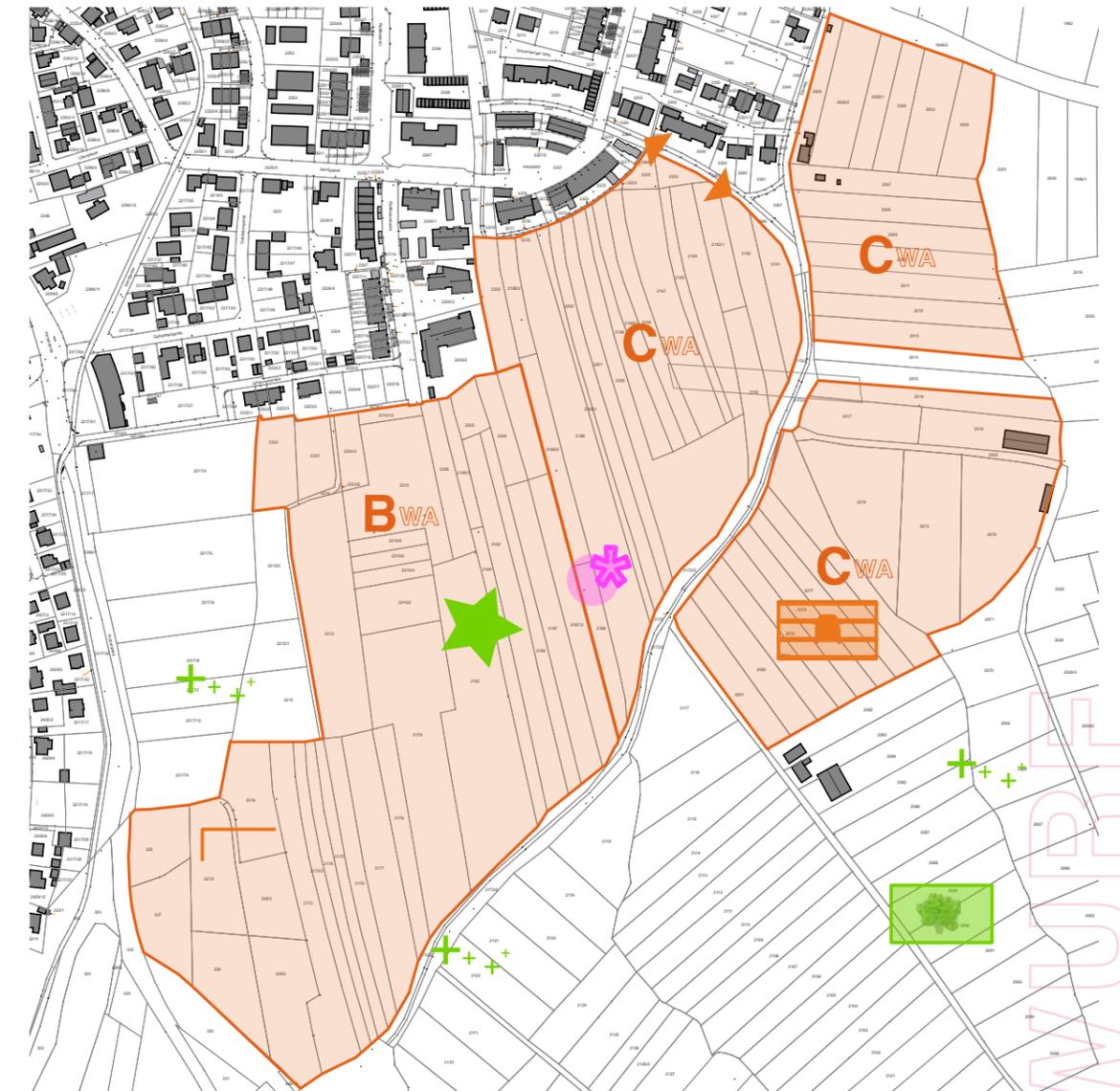
WOHNGEBIET A

**BEWERTUNG****A. Wohnen an der Tannenstraße/ Eichenstraße**

Die Fläche ist für Wohnen geeignet und komplementiert die bereits vorhandene Wohnbebauung.

Es sollten Grundstücksgrößen konzipiert werden, die kosten- und flächensparend umgesetzt werden können. Die Anzahl der Stellplätze ist auf ein Minimum zu reduzieren.

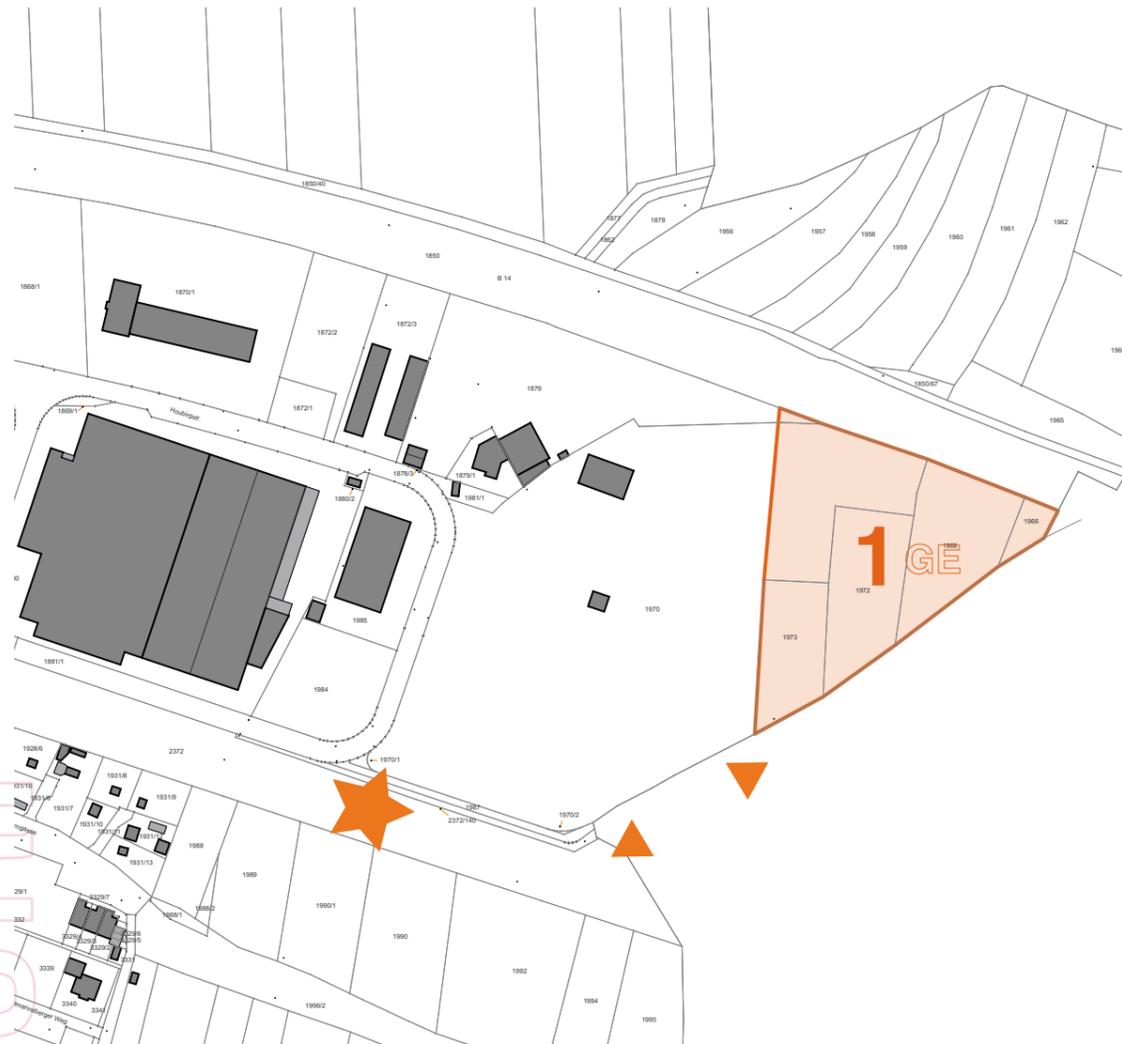
WOHNGEBIET B, C

**BEWERTUNG****B. „Haid“, Neubaugebietes „Raiffeisenstraße-Süd“****C. Südlich, Östlich der „Raiffeisenstraße-Süd“**

Die Flächen sind als Wohnbauflächen geeignet und stärken die Stadtränder. Die hohe Anzahl der neuen Wohnungen und damit die steigende Anzahl der Bewohner erzeugen neue Bedarfe, wie beispielsweise zusätzliche Erschließungsstraßen (Verweis auf 7.4 Aussagen der Verkehrsplanung) und ein sicherer Schulweg.

Neue Infrastruktureinrichtungen wie Kindertageseinrichtungen sind je nach Bedarf im Gebiet zu integrieren. Es sind Grundstücksgrößen zu konzipieren, die kosten- und flächensparend umgesetzt werden können. Die Anzahl der Stellplätze ist auf ein Minimum zu reduzieren. Über ein Mobilitätskonzept ist nachzudenken. Nachhaltiges und wirtschaftliches Bauen sollte in den Fokus der Betrachtung rücken.

GEWERBEGEBIET 1

**BEWERTUNG**

1. Gewerbe, östlich des bestehenden Beb.pl.-Gebietes „Krötensee“ (Beb.pl. Nr. 13 an der Houbirgstraße)

Das Grundstück ist als Gewerbefläche geeignet. Voraussetzung ist eine übersichtliche Anbindung an die Houbirgstraße. Es ist auf ein flächensparendes und nachhaltiges Bauen zu achten.

Die versiegelten Flächen sind zu minimieren. Die Kompaktheit des Gebäudes, nachhaltige Energieversorgung, Gestaltung und Ästhetik, sinnvolle Gebäudezonierungen und Gebäudeausrichtung sind Grundvoraussetzungen, um zukünftige Gebäude zu optimieren.

GEWERBEGEBIETE 2, 3 | WOHNGEBIET D

**BEWERTUNG**

2. Gewerbe, westlich der Ostbahnstraße 136 (Beb.pl. Nr. 31)

Die Grundstücke sind als Gewerbefläche geeignet. Voraussetzung ist eine übersichtliche Anbindung an die Ostbahnstraße und Eichenhainstraße. Der westliche Naturraum ist zu berücksichtigen.

3. Gewerbe, östlich des Hopfauweges, Friedrich-Köchert-Straße

Die Grundstücke entlang der Bahnlinien sind geeignet und können auch als Lärmschutz für die angrenzenden Wohngebiete dienen.

Die Erschließung muss über die Friedrich-Köchert-Straße erfolgen. Ein ausreichender Abstand zu den westlich anschließenden Wohnquartieren ist sicher zu stellen. Schallemissionen sind zu minimieren.

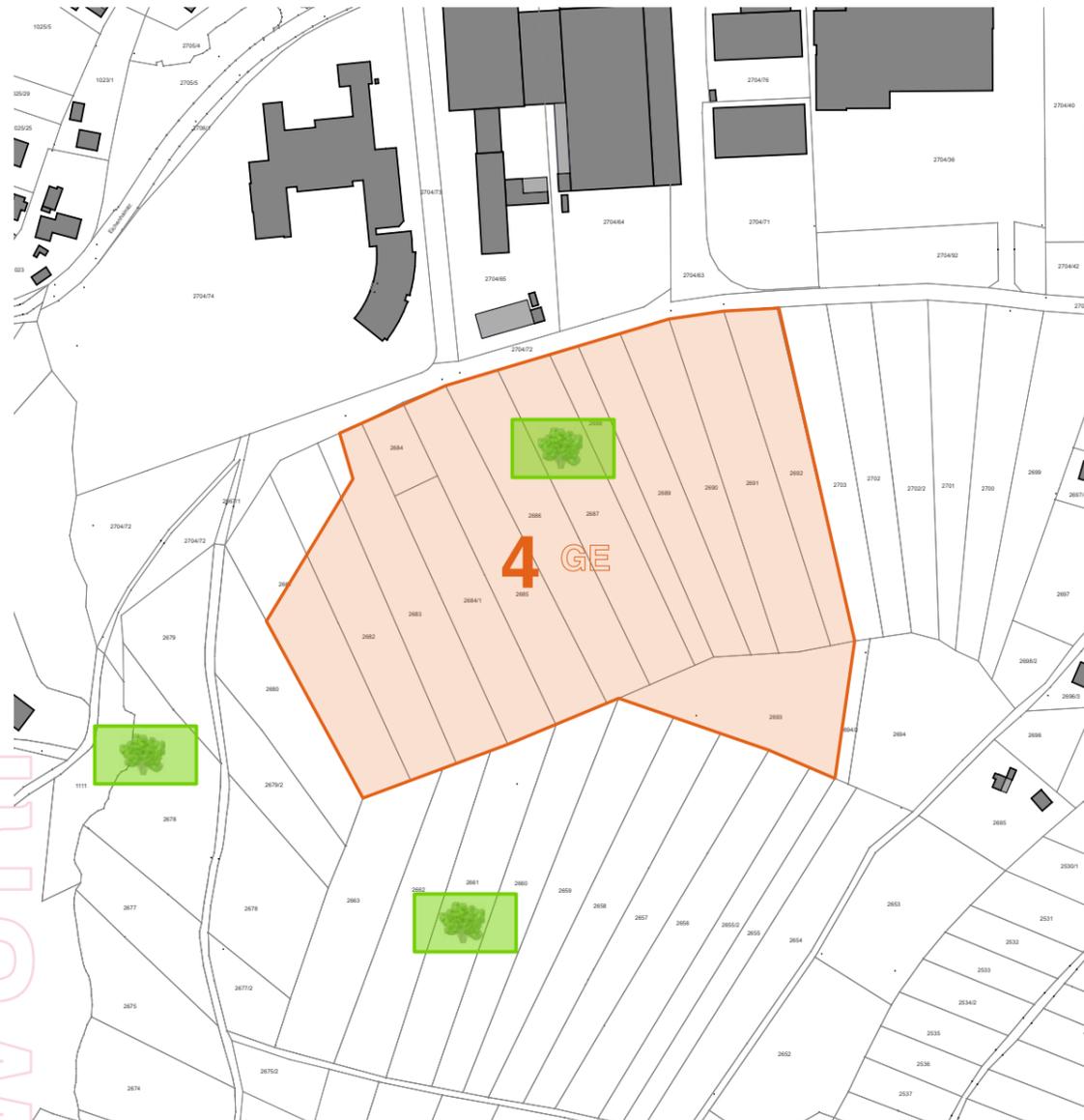
Beide Gewerbegrundstücke sind flächensparend und nachhaltig zu bauen.

Die versiegelten Flächen sind bei beiden Grundstücken zu minimieren. Die Kompaktheit der Gebäude, nachhaltige Energieversorgungen, Gestaltung und Ästhetik, sinnvolle Gebäudezonierungen und Gebäudeausrichtungen sind Grundvoraussetzungen um zukünftige Gebäude zu optimieren.

D. Wohnen, entlang des Hopfauweges

Der Hopfauweg ist als Erschließungsstraße schon vorhanden, deshalb ist es sinnvoll die Grundstücke als Wohngebiet auszuweisen. Es ist auf ein flächensparendes Bauen zu achten. Um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, sind kleine Grundstücksgrößen vorzusehen. Die Anzahl der Stellplätze ist zu minimieren.

GEWERBEGEBIET 4



BEWERTUNG

4. Gewerbe, südlich der Eichenhainstraße/ südlich der AOK-Verwaltungsschule

Das Grundstück ist als Gewerbefläche nicht geeignet. Aktuell ist die Fläche Naturraum. Es befindet sich dichter Baubestand auf dem Grundstück, die Ausläufer des südwestlichen Waldes sind. Die Flächen sollten weiterhin Naturraum bleiben.

SONDERGEBIET 5



BEWERTUNG

5. Sondergebiet, östlicher Bereich der Amberger Straße

Gartenbaubetrieb und Freizeit, Erholung und kulturelle Einrichtungen sind an diesen Stellen grundsätzlich vorstellbar unter der Berücksichtigung, daß die Grundstücke an der östlichen Ortseinfahrt von Hersbruck liegen. Eine qualitätsvolle und markante Bebauung als „Torsituation“ ist hier möglich.

10.

KLIMASCHUTZ |
KLIMAAANPASSUNG

10.1 EINLEITUNG UND ZIELE

Der CO₂-Ausstoß muss drastisch reduziert werden und vorhandene Ressourcen sind effizient und nachhaltig zu nutzen. Besonders im Wohnungssektor gibt es zahlreiche Möglichkeiten, klimafreundlich und zukunftsorientiert zu handeln. Während Neubauten bereits hohen energetischen Standards entsprechen und auf erneuerbare Energien setzen, besteht bei Bestandsgebäuden erheblicher Handlungsbedarf. Viele vorhandene Potenziale werden nicht ausgenutzt.

Um die Klimaziele zu erreichen, sind neben der Optimierung von Neubauten als auch eine deutlich höhere Sanierungsrate und eine energetische Modernisierung der Bestandsgebäude erforderlich, um den Gebäudebestand schrittweise klimaneutral zu machen. Dabei sollten ältere Gebäude nicht abgerissen, sondern behutsam saniert werden, um sie energetisch und technisch auf den neuesten Stand zu bringen. Diese Herangehensweise schont nicht nur Ressourcen und reduziert CO₂-Emissionen, sondern sichert auch dringend benötigten Wohnraum. Modernisierte Altbauten können viele Jahre weiter genutzt werden, bezahlbarer Wohnraum bleibt erhalten und soziale Strukturen in bestehenden Nachbarschaften bleiben bestehen. Zugleich werden in den Gebäuden verbaute Rohstoffe weiterverwendet.

Ein großes Potenzial liegt in den ungenutzten Flächen vieler Altbauten. Durch Aufstockungen, Anbauten oder Umnutzungen lassen sich zusätzliche Wohnungen schaffen und dem Leerstand entgegenwirken, ohne vorhandene Freiflächen zu bebauen und zu versiegeln. Gleichzeitig können städtebauliche Qualitäten verbessert, begrünte Flächen an den Klimawandel angepasst und neugestaltet und Freiraumkonzepte die Lebensqualität verbessern. Die Zukunft setzt auf den respektvollen Umgang mit Baubestand und denkt über die Gebäudestruktur hinaus.

Weitere wichtige Aspekte sind die Energieversorgung, Herstellung wertvoller Grünflächen, Straßengestaltung mit Bäumen, Entsiegelung von Freiflächen und Erstellung von Mobilitätskonzepten, um Vorteile auf Stadtebene zu schaffen. Dafür gibt es keine festen energetischen oder baulichen Zielvorgaben, es wird Wert auf ambitionierte und wirtschaftlich tragfähige Konzepte gelegt, welche die Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsstandards für die Zukunft berücksichtigen und innovative Lösungen zu entwickeln. Die Gestaltung von Straßenräumen und attraktiven Aufenthaltsbereiche zu schaffen ist langfristig ein wichtiges Ziel.

Große Parks
können an einzelnen
Tagen

sehr viel

kühler sein

Ein alter Straßenbaum
speichert

viel

Kohlenstoffdioxid

Auf einem Autoparkplatz
kann man etwa

8 Fahrräder

abstellen.



10.2 VORSCHLÄGE ZUM KLIMASCHUTZ I KLIMAAANPASSUNG

INTEGRATION VON MOBILITÄT - MOBILITÄTSKONZEPTE



In der gesamten Stadt sollte ein innovativerer Umgang mit dem ruhenden Kfz-Verkehr angestrebt werden. Stellplätze im öffentlichen Raum können durchaus reduziert werden, mit Ausnahmen für mobilitätseingeschränkte Personen, Carsharing, Pflegedienste, Handwerker und Lieferverkehr. Eine Senkung der Stellplatzquote für Wohnen und Gewerbe ist anzustreben. Durch Mobilitätskonzepte für Wohnquartiere kann die Anzahl der Stellplätze reduziert werden. PKW-Stellplätze können gebündelt in Quartiersgaragen oder Mobility-Hubs untergebracht werden, um oberirdische Parkplätze für Wohnquartiere zugunsten entsiegelter Freiflächen zu ermöglichen. Tiefgaragen sollten nur in begründeten Ausnahmefällen vorgesehen werden.

Durch geeignete Straßenquerschnitte kann eine Verkehrsberuhigung und moderate Geschwindigkeiten gefördert werden. Dabei sollte eine hohe Aufenthaltsqualität im Fokus stehen.

Die Nahmobilität kann durch ein attraktives und durchgängiges Wegenetz gestärkt, das kurze und sichere Verbindungen zu wichtigen Zielen wie Innenstadt, Freizeit- und Erholungsflächen, Schulen und Kindertageseinrichtungen, Nahversorgern und ÖPNV-Haltestellen ermöglicht. Der Radverkehr spielt eine zentrale Rolle in der Alltagsmobilität. Routen und Abstellanlagen sind sicher und attraktiv zu gestalten und anzubinden.

Dem Fuß- und Radverkehr sowie dem ÖPNV wird Vorrang eingeräumt. Ein engmaschiges, barrierefreies Wegenetz sollte entstehen. Architektur und Städtebau orientieren sich am menschlichen Maß, mit vielseitiger Gestaltung von Straßenräumen und attraktiven Aufenthaltsbereichen.

Die Stadt könnte Fahrrad- und Lastenradverleihstationen, Service- und Reparaturstationen sowie dezentrale Mobility-Hubs mit vielfältigen Mobilitäts- und Serviceangeboten anbieten.

Insgesamt sollte das gesamte Stadtgebiet durch gemischte, verdichtete Strukturen, autofreie Räume und eine Förderung nachhaltiger Verkehrsmittel geprägt sein.

ÜBERGEORDNETE UND LOKALE DURCHLÜFTUNG



Das Stadtklima und das lokale Mikroklima spielt eine bedeutende Rolle für die Lebensqualität und wird durch zahlreiche Faktoren beeinflusst.

Um die Durchlässigkeit für nächtliche Kaltluftströmungen sicherzustellen sind gezielt Freiräume freizuhalten. Diese Freiräume sollten idealerweise als zusammenhängende Grün- und Freiflächen gestaltet werden, um den Luftaustausch zu ermöglichen und langfristig zu sichern. Strömungshindernisse, wie beispielsweise Bebauungen, beeinträchtigen die Funktion von Durchlüftungssachsen erheblich.

Im Rahmen von Klimaanpassungsstrategien ist es daher notwendig, klimawirksame Freiräume zu sichern, zu bewahren und gezielt weiterzuentwickeln. Mithilfe eines Grün- und Freiflächenkonzepts können mikroklimatisch vielfältige Räume geschaffen werden, die sowohl eine effektive Durchlüftung als auch eine hohe thermische Aufenthaltsqualität bieten.

In den Baugebieten, Straßenräumen und öffentlichen Flächen sollten gezielt Grün- und Freiflächen sowie klimatisch wirksame Grünstrukturen geschaffen werden, um für die Bewohner thermischen Komfort zu gewährleisten und das Stadtklima auszugleichen. Diese Grünbereiche tragen zur Durchlüftung bei, fördern den Luftaustausch und verbessern die Aufenthaltsqualität, indem sie Hitzebildung vermeiden.

Neue Baugebiete sollten durch Grün- und Wegeverbindungen durchlässig gestaltet werden. Hierbei wird besonderer Wert auf eine offene Bauweise gelegt, die Luftströmungen ermöglicht und so Wärmeinseln reduziert.

Ziel sollte es sein, ein angenehmes Mikroklima zu schaffen, das Schutz vor extremen klimatischen Bedingungen bietet und den thermischen Komfort für die Bewohner langfristig sicherstellt.

Bebauung und Begrünung beeinflusst sowohl das städtische Klima als auch das Mikroklima vor Ort. Die Wahl der Materialität und Oberflächenbeschaffenheit beeinflusst die Überhitzung eines Quartiers bei Tag und die Wärmespeicherung bei Nacht enorm. Helle Farben sorgen für einen hohen Albedoeffekt. Baumaterialien wie Holz speichern kaum Wärme und begünstigen das Stadtklima.

Auch eine Reduzierung von versiegelten Flächen und eine maximale Begrünung schützt vor Überhitzung und verringert bei Starkregen den Oberflächenabfluss. Auch Dachbegrünungen sind dafür geeignet. Eine großzügige Durchgrünung insbesondere mit Bäumen sorgt für Verschattung und Verdunstungskühle im Sommer für mehr Behaglichkeit im Freiraum.

10.2 VORSCHLÄGE ZUM KLIMASCHUTZ I KLIMAANPASSUNG

VERNETZTE GRÜNSTRUKTUREN



Zukünftige Planungen sollten auf eine gezielte Sicherung, Entwicklung und Vernetzung bestehender Grünstrukturen sowie wichtiger Achsen für den Arten- und Biotopschutz setzen. Diese Maßnahmen tragen maßgeblich zur Verbesserung des Stadtklimas und zur Förderung der Biodiversität bei.

Ein funktionierendes Freiraumsystem basiert auf der Verbindung öffentlicher, privater und naturschutzrechtlich relevanter Freiflächen. Diese Flächen sollten in ein übergeordnetes, zusammenhängendes Freiraumnetz integriert werden. Dabei spielen sowohl Nutzungszonierungen als auch Verzahnungen und Mehrfachnutzungen eine wichtige Rolle.

Die Grünkorridore erfüllen eine wichtige Biotopvernetzungsfunktion und sind Klimafunktionsträger. Zusammenhängende Grün- und Freiflächen schaffen Raum für Luftaustausch und gewährleisten hohe thermische Aufenthaltsqualität, was besonders an Hitzetagen zum Tragen kommt.

Neue Quartiere sind mit Grün- und Wegeverbindungen an angrenzende Siedlungsstrukturen, Parks und zentrale Erholungs- und Spieleinrichtungen anzubinden. Dabei wird besonders auf fußläufige und sichere Wegeverbindungen Wert gelegt. Ein qualitativ hochwertiges Fuß- und Radwegenetz sollte die Freiflächen miteinander vernetzen und diese leicht zugänglich machen.

Die Integration einer vernetzten blau-grünen Infrastruktur, bestehend aus Großbaumstandorten, hochwertigen Grün- und Freiflächen sowie durchgrüneten Wegen schafft ein lebenswertes Wohnumfeld. Öffentliche Grünflächen sind so zu dimensionieren und zu gestalten, dass sie sowohl funktional als auch stadtklimatische Wirkungen entfalten können.

Grün- und Erholungsräume sollten durch neue Grünverbindungen zugänglich und erlebbar gemacht werden und können mit angrenzenden Ausgleichs- und Biotopflächen vernetzt werden.

Innerhalb des städtischen Freiraumsystems sind ausreichend große und zusammenhängende Grünflächen zu schaffen, um der wachsenden Bevölkerungsanzahl gerecht zu werden. Diese Flächen sollten vielseitig nutzbar, attraktiv gestaltet und mit der Umgebung vernetzt werden, um eine hohe Aufenthaltsqualität zu gewährleisten.

GRÜNFLÄCHEN UND VERSIEGELTE FLÄCHEN



Für eine wassersensible Planung sollte die Versiegelung möglichst minimiert und die Begrünung zur Verbesserung des Klimaschutzes optimiert werden. Öffentliche Grünflächen dürfen nicht bebaut werden. Eingriffe in den Naturhaushalt sowie in die ökologischen Funktionen sind zu minimieren. Im Gegensatz zu intensiv genutzten Freiflächen sollten diese mit ökologisch wertvollen und naturnahen Strukturen gestaltet werden, um die Biodiversität zu fördern.

Die Herausforderung besteht darin, den Flächenverbrauch und den Grad der Versiegelung in neu zu bebauenden Gebieten so gering wie möglich zu halten und gleichzeitig die Flächen im Bestand schrittweise zu entsiegeln und neugestalten. Besser ist es, eine hohe urbane Dichte zu erreichen um gleichzeitig die Freiflächen zu maximieren, anstelle weiterhin nur in die Fläche zu bauen. Der Landschafts- und Siedlungsraum muss in diesem Sinne zusammen betrachtet werden. Bei zukünftigen Planungen sollte eine Verstärkung der Abflusseffekte vermieden und ein niedriger Versiegelungsgrad sowie ausreichende Versickerungsflächen sichergestellt werden.

Bei den Entwicklungen neuer Quartiere sollten differenzierte Konzepte mit ausreichend großen öffentlichen und privaten Grün- und Freiflächen entwickelt werden, um vielfältige Nutzungen zu ermöglichen.

Die Umsetzung des „Schwammstadtprinzips“ sollte erzielt werden.

Für eine nachhaltige Verbesserung des Mikroklimas und zur Erhöhung des Regenrückhalts in den Quartieren sind Maßnahmen zur Reduzierung des Versiegelungsgrades sowie zum nachhaltigen Regenwassermanagement nach dem Schwammstadt-Prinzip zu berücksichtigen. Grün- und Freiflächen sollten als natürliche Verdunstungs- und Versickerungsflächen dienen, um einen natürlichen Umgang mit Niederschlagswasser zu fördern.

10.2 VORSCHLÄGE ZUM KLIMASCHUTZ I KLIMAANPASSUNG

BAUMERHALT UND - NEUPFLANZUNGEN



Der Erhalt bestehender Bäume sollte stets Vorrang vor der Pflanzung von Ersatzbäumen haben, da junge Bäume ihre funktionalen Vorteile für das Stadtklima erst nach vielen Jahren voll entfalten. Ersatzpflanzungen sollten zudem bei unvermeidbaren Baumfällungen vollständig auf dem jeweiligen Grundstück erfolgen.

Eingriffe in wertvolle Vegetationsbestände und Tierhabitate sind so gering wie möglich zu halten, und unvermeidbare Beeinträchtigungen sind entsprechend zu kompensieren.

Höhlenbaumbestände sind für den Artenschutz von großer Bedeutung. Da das Fällen dieser Bäume erhebliche negative Auswirkungen auf europarechtlich geschützte Vogel- und Fledermausarten haben könnte, sollte der Erhalt dieser Bäume so weit wie möglich angestrebt werden. Auch andere besonders schützenswerte Bäume und Gehölzbestände sollten weitgehend erhalten und in die zukünftigen Freiraumkonzepte integriert werden.

Wertvolle Baumbestände können für das Ortsbild prägend sein und sind besonders erhaltenswert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erhalt von Baumgruppen. Lösungen für den Umgang mit wertvollem Baumbestand sollten immer aufgezeigt werden, eine Baumbilanzierung kann zukünftig erstellt werden, die Eingriffe in den Baumbestand, zu erhaltende Gehölze und Neupflanzungen darstellt und dokumentiert.

Ersatzpflanzungen sollten sich auf standortgerechte und klimaresilente Baumarten beschränken und genügend Wurzelraum zur Verfügung haben. Ein erhöhter Schlüssel für Baumpflanzungen ist anzustreben, um die Grünflächenqualität zu steigern. Um das Wachstum von Großbäumen zu ermöglichen, sind ausreichend große, unterbaufreie Flächen einzuplanen. Grün- und Freiflächen sollten vorrangig nicht unterbaut werden. Falls dies unvermeidbar ist, muss die Überdeckung so gestaltet sein, dass eine hochwertige Begrünung, insbesondere mit großen Bäumen, möglich bleibt.

Durch diese Maßnahmen kann sichergestellt werden, dass eine nachhaltige Begrünung des Stadtraums erfolgt, die sowohl ökologische als auch gestalterische Ziele erfüllt.

VERDUNSTUNG, VERSICKERUNG, WASSERSPEICHERUNG



Um das Mikroklima in einem Wohnquartier zu optimieren und die Regenwasserrückhaltung zu erhöhen, wird angestrebt, den Versiegelungsgrad möglichst gering zu halten und nachhaltige Strategien für das Regenwassermanagement nach dem Schwammstadt-Prinzip umzusetzen. Dies umfasst die Rückhaltung von Regenwasser, Verdunstung, Versickerung, Speicherung sowie die Wiederverwendung zu Bewässerungszwecken. Begrünte Dächer können als grün-blaue Dächer zur Förderung des Regenrückhalts und der Verdunstung gestaltet werden. Begrünte Dächer sollten einen ausreichend hohen Substrataufbau, abhängig vom jeweiligen Vegetationskonzept, aufweisen.

Regenwasser oder Grauwasser kann für die Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs und Abwasseranfalls genutzt werden, unter anderem zur Bewässerung von Pflanzen und zur Steigerung der Verdunstungsleistung, um das Mikroklima zu verbessern. Normale Regenereignisse sollten dezentral versickern und verdunsten, während innovative Lösungen eingesetzt werden, um die Wassermengen von Starkregenereignissen zu speichern, zurückzuhalten und verzögert versickern zu lassen. Die Entwässerung von Regenwasser sollte nicht in die städtische Kanalisation eingeleitet werden, sondern vorwiegend oberflächlich und naturnah erfolgen, zum Beispiel durch Retention, Speicherung, Verdunstung und Versickerung auf privaten Freiflächen, ohne die Nutzungsmöglichkeiten oder Baumpflanzungen zu beeinträchtigen. Versickerungsfähige Wege sollten durch wasserdurchlässige Beläge realisiert werden. Auch öffentliche und private Flächen sind für Verdunstung und Versickerung zu berücksichtigen. Das Regenwasser im Straßenraum ist ebenfalls zu berücksichtigen. Diese Maßnahmen entlasten die städtischen Kanalisationsnetze.

Eine Reduzierung des Oberflächenabflusses sowie eine Förderung von Verdunstungseffekten können durch die Begrünung von Dachflächen und unterbauten Flächen sowie durch verzögerte Versickerung und den Einsatz von Verdunstungs- und Kühlungseffekten erreicht werden. Das Versickerungskonzept sollte kaskadisch aufgebaut sein, mit einer Priorität auf der Abflussreduzierung und naturnaher Versickerung.

10.2 VORSCHLÄGE ZUM KLIMASCHUTZ I KLIMAAANPASSUNG

DACH- UND FASSADENBEGRÜNUNG



Die Freiraumgestaltung von Wohnquartieren könnte durch gemeinschaftlich genutzte Dachgärten auf den Wohngebäuden erweitert werden. Diese Dachgärten, die sowohl als gemeinschaftliche Flächen als auch als private, gärtnerisch genutzte Parzellen gestaltet werden können, ergänzen dann das Freiraumangebot auf der Erdoberfläche. Für Dachgärten können intensiv begrünte Pflanzbereiche vorgesehen werden, die unter anderem Sträucher und Kleinbäume umfassen können. Der Substrataufbau sollte, je nach Vegetationskonzept, ausreichend hoch dimensioniert sein.

Flachdächer, die nicht als Erholungsflächen genutzt werden, sollten mindestens mit einer extensiven Begrünung versehen sein.

Die Begrünung der Gebäude, sowohl an Fassaden als auch auf Dächern, dient als „grüne Infrastruktur“, die eine wirksame Maßnahme zur Anpassung an urbane Lebensbedingungen darstellt. Durch Begrünungen könnten diese Flächen Temperaturen regulieren, Schatten spenden und Feuchtigkeit speichern. Gleichzeitig könnten die Dächer den Anwohnern und Nutzern als zusätzliche Freiflächen zugänglich gemacht werden. Auf extensiv begrünten Flächen könnten zusätzlich Photovoltaikanlagen zur Energiegewinnung installiert werden. Verschiedene Nutzungen können auf den Dachflächen miteinander kombiniert werden, wie beispielsweise PV-Pergolen bei Dachgärten, die eine Kombination von Dachbegrünung, Photovoltaikanlagen und Freiflächennutzung bietet.

Begrünte Fassaden können an geeigneten Stellen einen wertvollen Beitrag zur Minderung von Hitze und zur Förderung der Artenvielfalt leisten.

Durch die Begrünung von Fassaden könnten Temperaturen reguliert werden, indem diese Flächen Schatten spenden und Feuchtigkeit speichern sowie wieder abgeben. Großflächige Begrünungen fördern kühlere Oberflächentemperaturen und Verdunstungskühlung im Sommer, was den Komfort in den Sommermonaten erhöht.

Strategisch platzierte Bäume und Fassadenbegrünungen tragen durch Schatten und Verdunstung zur Kühlung des Gebäudes bei.

Intensiver Fassadenbegrünung erzeugen ein einzigartiges und standortspezifisches Erscheinungsbild und erzielen positive Auswirkungen auf das Stadtklima, die Artenvielfalt und die Wohnqualität.

VERSCHATTENDE ELEMENTE



Um den thermischen Komfort und die Aufenthaltsqualität innerhalb des Stadtraums langfristig zu verbessern, kann die Gestaltung von Grünflächen, die unterschiedliche Licht- und Klimabedingungen berücksichtigt, die nächtliche Abkühlung der Luft sowie eine angenehme Nutzung während des Tages fördern.

Die Integration von Begrünungsmaßnahmen als Teil einer „grünen Infrastruktur“. Dach- und Fassadenbegrünungen tragen durch Verschattung, Verdunstung und die Regulierung von Feuchtigkeit aktiv zur Temperaturregulierung bei. Bäume und mehrschichtige Pflanzungen verstärken diesen Effekt und verbessern das Mikroklima, insbesondere durch Verdunstungskühlung und Schattenspenden.

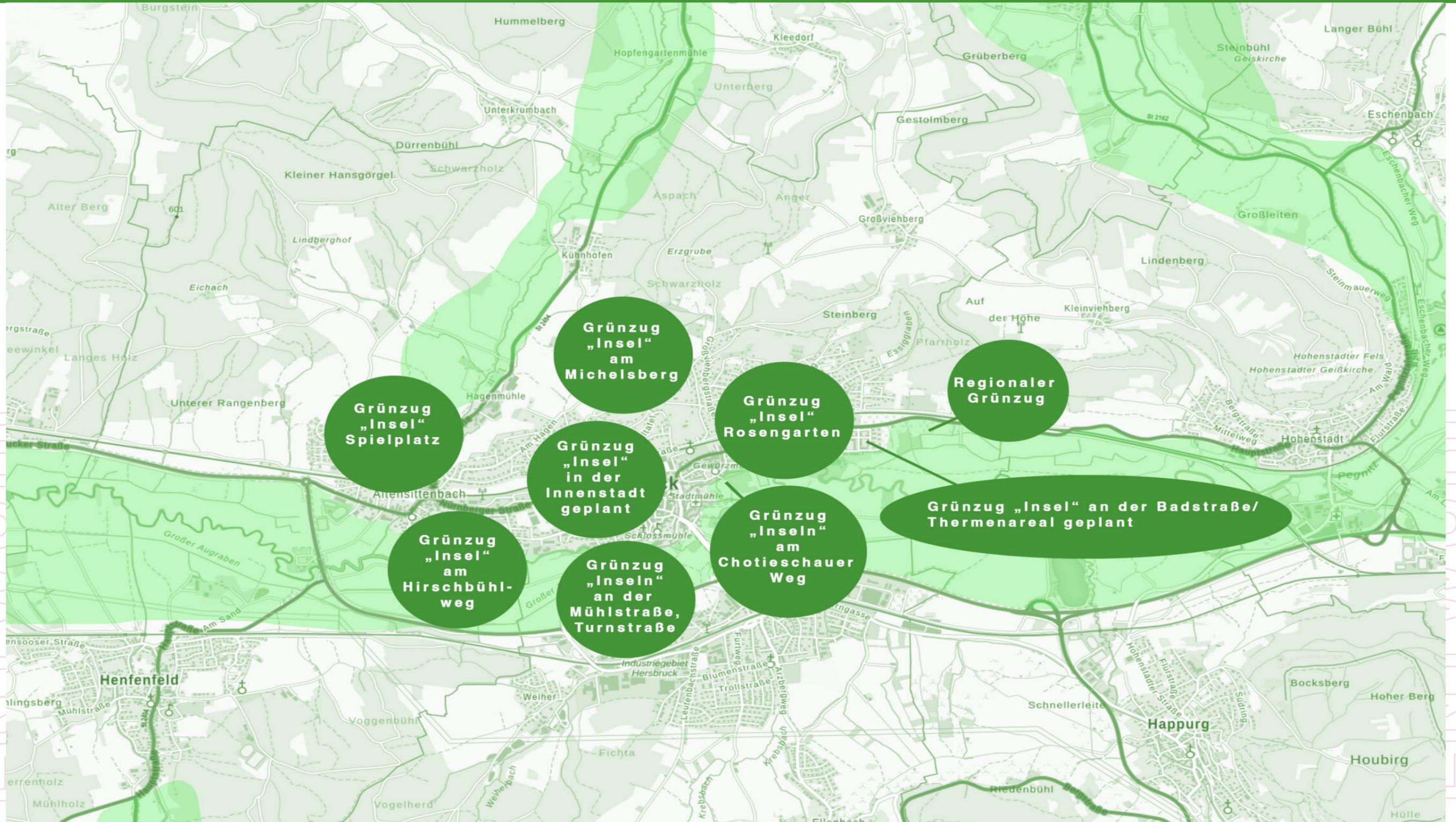
Bei Gebäudeplanungen ersetzen, soweit möglich, die Grundrissgestaltung, die Ausrichtung der Baukörper sowie Maßnahmen wie Verschattung und Begrünung technische Lösungen. Diese Ansätze reduzieren die sommerliche Wärmebelastung und erhöhen die Wohn- und Aufenthaltsqualität.

An stark frequentierten öffentlichen Freiflächen wie Spielplätzen, Freizeitflächen und Plätzen sind verschattende Elemente hilfreich, um den Hitzestau zu minimieren und eine angenehme Nutzung zu gewährleisten. Sogenannte „grüne Maßnahmen“ wie Bäume und Pflanzungen sind technischen Lösungen vorzuziehen, um langfristig eine nachhaltige und klimafreundliche Stadtentwicklung zu erreichen.

FAZIT:

Ein übergeordnetes Gesamtkonzept, das Maßnahmen der Klimaanpassung wie Durchlüftung, Starkregenmanagement und Begrünung ganzheitlich und synergetisch integriert, ist essenziell für eine zukunftsweisende städtebauliche Planung. Dieses Leitbild sollte in einer geeigneten qualitativen Tiefe entwickelt werden, um die Wechselwirkungen und Potenziale der einzelnen Maßnahmen optimal darzustellen und greifbar zu machen. Eine anschauliche Visualisierung und praxisnahe Ausarbeitung ermöglichen es, die Zusammenhänge verständlich und anwendungsorientiert zu präsentieren, sodass eine nachhaltige und resiliente Stadtentwicklung entsteht. Aus diesen Grundgedanken und Leitbildern können sich IMPULSPROJEKTE für die Zukunft entwickeln.

10.3 KLIMAKARTE MIT ÜBERSICHT



Ausschnitt Übersichtsplan (Grundlage Grafik © Bau und Umwelt, Stadt Hersbruck)

HANDLUNGSEMPFEHLUNG AUF EINEM BLICK

WIRTSCHAFT UND HANDEL

Zentrale Aussagen zum Wirtschaftsstandort Hersbruck

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat eine Arbeitsmarktprognose bis 2030 in Auftrag gegeben, die zeigt, dass trotz Bemühungen zur Erweiterung des Arbeitsangebots eine Abnahme der verfügbaren Arbeitskräfte um 2,9 Millionen erwartet wird, hauptsächlich aufgrund demografischer Veränderungen, während strukturelle Veränderungen voraussichtlich zu einer Aufwertung der Qualifikationen führen und die Gesamtbeschäftigung um 1,4 Millionen Personen sinken wird, was zu einem potenziellen Ungleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt führen könnte.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- verstärkte Forschung und Entwicklung in der Informationstechnik
- Ausbau der Digitalisierung, der Vernetzung und Automatisierung in der Informationsverarbeitung
- die Energiewende und der Umweltschutz können sich positiv auf die Beschäftigung im Energiesektor auswirken
- Sicherung von Fachkräften und Ausbau der beruflichen Weiterbildung
- Weiterentwicklung eines zukunftsfähigen Mobilitätskonzepts
- Umsetzung des Fahrradaktionsplans zur Schaffung kurzer Wege und Steigerung der Attraktivität
- Förderung von Ausbildungsberufen und Weiterbildungsmaßnahmen für lokale Unternehmen
- Stärkung des Schulstandorts Hersbruck
- Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebote schaffen als Anreize für junge Menschen und Familien

TOURISMUS- UND KULTURATTRAKTIVITÄT

Mobilität

Die Förderung des Radverkehrs und der Fußgänger im Stadtzentrum von Hersbruck kann die Lebens-, Aufenthalts- und Wirtschaftsqualität steigern, indem sie die städtebaulichen Qualitäten stärkt, den lokalen Handel unterstützt und die typische Atmosphäre der Altstadt bewahrt, wobei Maßnahmen wie die Reduzierung des ruhenden Verkehrs und die Schaffung durchlässigerer Wege für Radfahrer und Fußgänger von Bedeutung sind.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Empfehlung zur Umsetzung des Fahrradaktionsplans für Hersbruck
- Schrittweise Umsetzung zur Verbesserung der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr
- Steigerung der Attraktivität der Innenstadt für Einheimische und Touristen als Profitsteigerung für Gastronomie und Einzelhandel
- Verbesserung der Mobilität zu Ausbildungsstätten
- „Sicherer Schulweg“ als Grundlage für städtebauliche Maßnahmen
- Überprüfung und Optimierung der Taktung des Bussystems für attraktivere ÖPNV-Verbindungen

Standort Freizeit | Erholung | Arbeit

Hersbruck verfügt über zwei örtlich getrennte Bahnhöfe entlang der Pegnitz, die eine überregionale Anbindung bieten und durch ihre Nähe zu Nürnberg die Attraktivität des Standorts steigern, wobei sie Teil des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg sind und der Hauptbahnhof Nürnberg lediglich 14 Minuten vom Bahnhof Hersbruck (rechts Pegnitz) entfernt liegt; außerdem bietet die Stadt verschiedene Freizeitmöglichkeiten wie Klettern, Outdoor-Aktivitäten und kulturelle Veranstaltungen sowie ein breites Gesundheitsangebot unter dem Motto „Bewegung, Erholung und Heilung“.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Steigerung des Anziehungspunktes für Touristen durch Freizeitangebote in Kultur, Bewegung, Erholung und Heilung
- Verbesserung der Mobilität zur Verbindung wichtiger Standorte
- Senkung der Fahrpreise für Bahn und Busse in der Region
- Schaffung kurzer und günstiger Wegeverbindungen nach Nürnberg, Fürth, Erlangen und der gesamten Metropolregion für Arbeit, Wohnen und Erholung

HANDLUNGSEMPFEHLUNG AUF EINEM BLICK

**INNENSTADTBELEBUNG |
INNENSTADTAUFENTHALTSQUALITÄT**
Attraktive Stadtzugänge

Die Neugestaltung der Stadtzugänge soll klare Eintrittspunkte schaffen, die nicht nur als Willkommensgruß dienen, sondern auch als Verbindungsstellen zwischen Mobilitätsnetzen und verschiedenen städtischen Nutzungen fungieren, um wichtige Entwicklungen im Umfeld anzustoßen und die Stadtidentität zu stärken.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Stärkung der Identität der Stadt durch bessere Definition der Stadtzugänge
- Gestaltung städtebaulich prägnanter Orte
- Erhalt und Aufwertung landschaftsräumlicher Qualitäten
- Verbesserung der Erlebbarkeit der Stadt und Herausarbeitung der Stadtansicht und Stadtsilhouette
- Aufwertung der Stadt- und Landschaftsqualitäten sowie Schaffung von Verweilplätzen
- Erlebbarkeit der Stadtmauer und des Stadtgrabens verbessern

Auswertung | Bewertung des Innenstadt-Ladenkonzepts

Städte entwickeln sich kontinuierlich, wobei die Attraktivität und Lebendigkeit der Stadtzentren als ihre Visitenkarten betrachtet werden und ein Zusammenspiel verschiedener Nutzungsangebote und Interessen darstellen. In Hersbruck gibt es derzeit Leerstände in den Erdgeschosszonen einiger wichtiger Straßen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt von Hersbruck und Bekämpfung von Leerstand
- Förderung der Ansiedlung neuer inhabergeführter Einzelhandelsbetriebe durch Mietzuschüsse
- Umnutzung leerer Gewerbeimmobilien zu „Atelierwohnungen“ oder „Wohnen und Arbeiten“
- Verbesserung der Freiflächen und Außenanlagen zur Steigerung der Attraktivität der Gewerbeeinheiten

Innenstadt: Erschließung der Pegnitzufer-Erlebnis-Zonen

Die Pegnitzufer-Erlebnis-Zonen in Hersbruck sind ein bedeutender Zwischenstopp auf der 5-Flüsse-Etappe von Nürnberg nach Amberg, welche eine ca. 5:30-stündige Fahrradtour (75 km) durch die Pegnitzwiesen nach Hersbruck beinhaltet und seit Ende 2011 den Pegnitz-Lohsteg für den direkten Zugang zur malerischen Innenstadt nutzt.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Einbeziehung der Pegnitzauen als Erlebnis-Zonen, Erweiterung des Wasserspielplatzes
- Errichtung saisonale Außengastronomie im Bereich der Pegnitzufer
- Naturraum schützen, Ausschluss von Bebauung im Landschaftsbereich

Überplanung Pragerstraße

Mit der Umsetzung des Fahrradaktionsplans stellt die Prager Straße eine Fahrrad-Hauptroute dar.

In diesem Zuge soll der Innenstadtbereich mit dem westlichen Teil der Prager Straße als Fußgängerzone ausgebildet werden.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- bei Empfehlung zur Umsetzung des Fahrradaktionsplans entstehen Zielkonflikte:
Fahrradroute durch Altstadt vs. Fußgängerzone
Fahrradroute vs. Aufenthalts- und Gastronomiebereiche
Fahrradroute vs. PKW Stellplätze
- Abstimmung mit Stadt Hersbruck über Oberflächengestaltung und Funktionalität der Wege
- Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und Sicherheit

HANDLUNGSEMPFEHLUNG AUF EINEM BLICK

PEGNITZAUEN | ROSENGARTEN

Weiterentwicklung der Grünräume

Das Thermenareal in Hersbruck ist von verschiedenen Grünflächen umgeben. Im Süden grenzt es an die Pegnitz mit ihren angrenzenden Biotopen und Kleingärten. Im Westen liegt der Rosengarten. Es ist geplant, diese Flächen besser miteinander zu verbinden, um die Ost-West-Verbindung zwischen dem Thermenareal und der Innenstadt Hersbrucks zu verbessern.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Weiterentwicklung der Freiflächen entlang des Pegnitzufers
- Berücksichtigung der Fuß- und Radwegeverbindungen
- Einbeziehen der Schulwege zum Paul-Pfinzing-Gymnasium und Schulzentrum Happurger Straße
- Verbesserung der Durchgängigkeit der Pegnitzauen von Ost nach West
- Problematik der Unterführung Ostbahnstraße lösen

ZUKUNFTAUSBAU STANDORT THERME

Überprüfung der Zukunftsfähigkeit der Therme

Die Stadt Hersbruck unterstützt die Therme seit Jahren finanziell. Es gab Diskussion über eine mögliche Schließung und alternative Nutzung. Die zunehmende Kritik fordert die Neuausrichtung zur Kostenersparnis. Neben städtebaulicher Bedenken gegen eine Schließung sind die bestehenden Bindungen an verschiedene Interessen, Schul- und Schwimmkurse zu berücksichtigen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Therme stärker in städtebauliches Gefüge integrieren durch Schaffung externer Angebote wie Café, Gastronomie, Gesundheits- und Pflegeangebote
- Langfristige Erweiterung des Saunabereichs erwägen
- Reduzierung der jährlichen Bezuschussungen
- Auflagen und Regeln: Betriebswirtschaftlichkeitsberechnung, Sanierungsmaßnahmeplan, externe Angebote, Nutzungsverträge mit Nachbarschaften
- Baumaßnahmen auf Bauunterhalt und energetische Aspekte fokussieren
- Zukunftsfähigkeit der Therme angesichts der aktuellen Energiekrise überprüfen
- Einsatz von Holz als „Naturenergie“, Möglichkeit zur Versorgung des Schulzentrums mit eigenerzeugter Wärme prüfen

Umgang mit der Gedenkstätte

Im Fokus der nationalsozialistischen Rüstungsplaner des Regimes, wurde die Houbirg südlich der Pegnitz als idealer Standort für eine unterirdische Rüstungsfabrik aufgrund ihrer geeigneten Geologie und verkehrsgünstigen Lage entlang der Bahnstrecke Nürnberg–Schwandorf ausgewählt, später umgebaut zum Konzentrationslager Hersbruck, wo Tausende von Häftlingen unter extremen Bedingungen arbeiten mussten und viele starben, was heute Gegenstand von Erinnerungskultur und geplanten Gedenkstätten ist.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Außengrenzen des Lagers sind auf freiraumplanerischer Ebene wieder deutlich erlebbar zu machen

Neuordnung des Wohnmobilstellplatz

Die vorgeschlagene Anordnung aus der Machbarkeitsstudie wird als sinnvoll erachtet.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Definition der Wohnmobilstellplätze
- Begrenzung auf acht Stellplätze

HANDLUNGSEMPFEHLUNG AUF EINEM BLICK

NEUORDNUNG PLÄRRER

Parkdeck mit multifunktionaler Nutzung

Auf dem Großparkplatz am Hersbrucker Plärrer, der eine Fläche von etwa 1 Hektar umfasst, können derzeit etwa 300 Fahrzeuge kostenlos abgestellt werden, wobei neben PKWs auch vorübergehend Lastwagen, Busse und Kleintransporter parken. Zusätzlich dient der Standort als Müll- und Flaschencontainer-Standort, und es kommt zu illegalem Parken und illegaler Abfallentsorgung. In den Sommermonaten werden hier Veranstaltungen wie das Herzschlag Festival mit Bands aus ganz Deutschland abgehalten. Natur und Landschaft spielen derzeit eine eher untergeordnete Rolle.

Neubau Toilettenanlage

Aktuell gibt es keine öffentliche Toilettenanlage im Bereich des Hersbrucker Plärrers. Bei größeren Veranstaltungen müssen mobile Sanitäranlagen organisiert werden.

Neugestaltung Skate- und Eislaufplatz

Der Skatepark „Rollers“ benötigt die Erneuerung des Bodens und die Inbetriebnahme einer Flutlichtanlage. Veranstaltungen wie „Skatin' the Green“ sollten dann dort wieder stattfinden.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Ordnung des gesamten Bereichs des Plärrers
- Wirtschaftlichere Gestaltung der Stellplätze
- Reduzierung der Versiegelung
- Definition der Ränder des Plärrers
- Festlegung von Zu- und Ausfahrten
- Sicherstellung von Fußwegverbindungen
- Multifunktionalität des Platzes anstreben
- Potentiale der Freiflächen untersuchen
- Planung der Neuordnung im Rahmen einer Machbarkeitsstudie

Einbindung des Neubaus Schulzentrum

Die Umstrukturierung der verkehrlichen Erschließung des neuen Schulzentrums in Hersbruck an der Happurger Straße zielt darauf ab, die Busverbindungen geordneter zu gestalten und den Grundsätzen der Verkehrssicherheit sowie der Barrierefreiheit gerecht zu werden, wobei die Platzierung der Bushaltestellen bevorzugt am östlichen und nördlichen Rand des Plärrers erfolgen soll, um potenzielle Störungen bei anderen Veranstaltungen wie Volksfesten zu vermeiden. Eine fußläufige Anbindung ohne Straßenüberquerungen muss gewährleistet werden, während langfristig ein Schwerverkehrsverbot auf der Happurger Straße angestrebt wird.

Neuordnung Happurger Straße | Konzept zur sicheren Schulwegführung

Ein sicherer Schulweg, der Kinder von ihrem Zuhause zur Schule und zurückbringt, berücksichtigt verschiedene Faktoren wie Verkehrssicherheit, Gehwege, Ampeln und Schulpatrouillen; die Zusammenarbeit von Eltern, Schulen und Gemeinden ist entscheidend, um potenzielle Gefahren zu mindern.

Untersuchungen zur B14-Anbindung an Gewerbegebiete

Die Untersuchung des Anschlusses des Gewerbegebiets Krötensee an die B14 im Jahr 2000 ergab, dass eine nachhaltige Reduzierung des Verkehrsaufkommens im südöstlichen Stadtgebiet durch den Bau einer Anschlussstelle, der Unterquerung der Bahnlinie und dem Anschluss an die Gemeindeverbindungsstraße nach Happurg erreicht werden könnte.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Neuordnung der Happurger Straße, um einen sicheren Schulweg zu garantieren
- Zurücknahme des LKW Verkehrs und Abnahme des PKW Verkehrs in der Happurger Straße
- Trennung Fuß- und Radweg vom Straßenverkehr
- übersichtliche Gestaltung der Zu- und Ausfahrten zu den Gewerbeeinheiten
- Realisierung der Unterführung Bauerngasse zu Houbirgstraße mit einer unterirdischen Durchquerung der Gleise
- Entsiegelung von Flächen, Renaturierung im Bereich des Krebsbachs
- Bringdienst mit Schulbus über den Plärrer
- Anbindung an die B14 für LKW, um die Happurger Straße zu entlasten
- Umbau der Eichelgasse zur Einbahnstraße

HANDLUNGSEMPFEHLUNG AUF EINEM BLICK

Überprüfung der Rad-Haupttrouten |**Konsequenzen bei Realisierung des Fahrradaktionsplanes**

Im Sommer 2021 veröffentlichte das i.n.s. – Institut für innovative Städte den Fahrradaktionsplan für Hersbruck, der die Entwicklung eines innerörtlichen Radverkehrsnetzplans und schnelle Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs umfasst, basierend auf der Bewertung des vorhandenen Strecken- und Wegenetzes sowie einer gemeinsamen Abstimmung mit dem Auftraggeber über detaillierte Ausarbeitungen.

Fazit Gesamtverkehrskonzept

Das Gesamtverkehrskonzept für Hersbruck, einschließlich einer Bestandsanalyse, Verkehrserhebungen und einer Stärken- und Schwächeanalyse, sowie die Entwicklung eines Verkehrsmodells und eines separaten Radverkehrskonzepts, zielt darauf ab, die Verkehrssituation zu verbessern und zukünftige Herausforderungen durch Maßnahmen wie Geschwindigkeitsreduzierungen, den Ausbau von Radwegen und die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs anzugehen, unter Berücksichtigung von Herausforderungen wie Parkplatzmangel und der Verbesserung der Verkehrssituation an bestimmten Knotenpunkten und Straßenabschnitten.

Straßenraum Amberger Straße

Die Amberger Straße, als östlicher Zugang zur Stadtmitte, könnte durch die Ergänzung von Baumreihen auf beiden Seiten und unter Berücksichtigung der Verkehrsplanung sowie der Infrastruktursparten wie Gas, Wasser, Strom und Telefon weiter gestaltet werden.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Planung einer zusätzliche Anbindung südlich des Friedhofs zum Arzbergweg bei einer südlichen Ausdehnung des Wohnquartiers
- Umsetzung des Fahrradaktionsplans
- Austausch oder der Sanierung Kopfsteinpflaster im Altstadtbereich
- Förderung des Binnenverkehrs: Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV
- Geschwindigkeitsreduzierung und Verkehrsberuhigung

WEGEVERBINDUNGEN | BESCHILDERUNGEN**Stadtzugänge mit Markierung | Innerörtliche Beschilderung | Parkleitsysteme**

Ein komfortables Wegenetz, Fahrkomfort, erlebbare Wegeverbindungen samt übersichtlicher Beschilderung tragen entscheidend dazu bei, dass die Innenstadt von Hersbruck zusätzlich belebt wird.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Ergänzung der Bestandsbeschilderungen für Fernwege, Fuß- und Fahrradwege
- Einheitliche und durchgängige Radwegweisung zur Stärkung des Radfahrens im Alltag, in der Freizeit und im Urlaub
- Gut lesbare Texte auf den Beschilderungen
- Angabe von Zielen und Entfernungen
- Vermittlung von Informationen über Themenrouten (beispielsweise Fünf-Flüsse-Radweg, Fackelmanntherme)
- Darstellung weiterer Alltags- und Freizeitziele auf einen Blick

**VERBESSERUNG FLÄCHENNUTZUNG
GEPLANTES BAULAND****Bewertung der offenen Wohnbauflächen**

Im Flächennutzungsplan der Stadt Hersbruck sind verschiedene Entwicklungsareale für Wohn- und Gewerbebau vorgesehen, einige davon sind bereits als Baugebiete festgesetzt.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Reduzierung der Stellplätze
- Herstellung wirtschaftlicher Grundstücksgrößen
- Bevorzugung verdichteter Einfamilienhäuser
- Herstellung unversiegelter Grün- und Landschaftsräume

Bewertung der offenen Gewerbebauflächen

In den Gewerbegebieten gibt es noch unbebaute oder bebaubare Flächen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Konzentration der Gewerbegebiete
- Gute Anbindung an Bahn- und Straßenverkehrsnetz
- Vermeidung von Verkehrskonflikten, insbesondere mit Schul- und Fahrradwegen
- Schutz bestehender Natur- und Landschaftsräume
- Schutz angrenzender Wohnbebauungen

IMPULSPROJEKTE

POCKETPARK

Im Dezember 2024 wurde im Bauausschuss des Stadtrates der Stadt Hersbruck beschlossen einen kleinen Stadtpark, „Pocket- Park“ zu errichten. Dieser soll innerhalb der Altstadt geplant werden.

Das Projekt kombiniert historische, ökologische und soziale Aspekte, um einen zukunftsorientierten Pocket Park in Hersbruck zu gestalten:

Historische Integration

Die Überreste der historischen Stadtmauer werden behutsam in die Gestaltung integriert und als kulturelles Erbe hervorgehoben.

Sie bilden das Herzstück des Parks und verbinden Vergangenheit und Gegenwart.

Grüne Infrastruktur

Klimaresiliente Grünflächen, schattenspendende Bäume und nachhaltige Bepflanzungen schaffen ein angenehmes Mikroklima und fördern die Biodiversität im urbanen Raum.

Nachhaltiges Wassermanagement

Ein innovatives System nutzt Niederschlagswasser für die umweltfreundliche Bewässerung und sorgt für einen ressourcenschonenden Umgang.

Förderung der Nahmobilität

Ein barrierefreier Weg entlang der historischen Stadtmauer wird in das bestehende Wegenetz integriert, was nachhaltige und vernetzte Mobilität unterstützt.

Zielsetzung

Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Aufwertung des Stadtbildes durch innovative Gestaltung und ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz. Das Projekt soll Hersbruck als Vorreiter klimagerechter Stadtentwicklung positionieren.

STARKREGENRISIKOMANAGEMENT | PROJEKTE

In Hersbruck treten zunehmend lokale Starkregenereignisse auf.

Die Ursachen für Sturzfluten sind natürlich abfließendes Wasser wie beispielsweise von Ackerflächen oder versiegelten Oberflächen, die Hochwässer aus Bächen und Gräben sowie überflutete (Mischwasser-) Kanalschächte.

Daraus resultieren Planungen zur Reduzierung lokaler Gefahren und Erzielung spezifischer Schutzmaßnahmen.

Der Verwaltungsrat der Stadtwerke hat einem Gesamtkonzept für das Sturzflutrisikomanagement für ganz Hersbruck zugestimmt.

Ein umfassendes Konzept für das gesamte Stadtgebiet ermöglicht die Förderung und langfristige Planung.

Zielsetzung: Förderung von Projekten zur Reduzierung versiegelter Flächen wie beispielsweise die Renaturierung von Bächen.

EHEMALIGE KRANKENHAUSAREAL

Das ehemalige Krankenhaus in der Großviehbergstraße steht seit seiner Schließung im Jahr 2019 leer. Umgeben von bestehender Wohnbebauung bietet das Objekt das Potential, hier ein neues Wohnquartier entstehen zu lassen und den Bestandsbauten ein zweites Leben zu ermöglichen.

Die „graue Energie“ des Altbestands zu nutzen und weiterzubauen, bietet der Stadt Hersbruck die Chance, ein zukunftsweisendes Projekt zu initiieren. Der sorgfältige Umgang mit Ressourcen stellt die einzige Möglichkeit dar, da über die Hälfte allen deutschen Abfalls vom Bauen und Abbruch stammt.

Neben der positive Energie- und Wertschöpfungsbilanz des Bestands ist die Entsiegelung und Neuordnung der Freianlagen unter Einbeziehung des wertvollen Baumbestands ein weiterer wichtiger Aspekt, um ein zukunftsweisendes innovatives Wohnquartier innerhalb der bestehenden umgebenden Struktur entstehen zu lassen und dieses mit der Umgebung zu verbinden.

BÜRGERBETEILIGUNG - PLATZHALTER



ENTWURF

ENTWURF

QUELLENVERZEICHNIS

- **Aktuelle Entwicklungen und Neuausrichtung der Massnahmen**

Bilder, Grafiken, Perspektiven, Skizzen vom Landschaftsbüro G+2S, Garnhartner+Schober+Sporn, Deggendorf, Passau

- **Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung 2019- 2039**

Grafiken und Statistiken aus Demographie- Spiegel für Bayern, Stadt Hersbruck Berechnungen bis 2039, Hrsg. im August 2021, Landesamt für Statistik Bayern

- **Gewerbeflächenkonzept des Landkreis Nürnberger Land**

Landkreis Nürnberger Land – Regionales Gewerbeflächenkonzept 2018

Grafiken, Bericht durch das Büro PLANWERK Stadtentwicklung Stadtmarketing Verkehr und TEAM 4 Bauernschmitt Endres Landschaftsarchitekten + Stadtplaner PartGmbH, Oedenberger Str. 65, 90491 Nürnberg

- **Zentrale Aussagen zum Wirtschaftsstandort in Hersbruck**

Arbeitsmarktprognose 2030 „Eine strategische Vorausschau auf die Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Deutschland“ herausgegeben vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales Referat Information, Publikation, Redaktion 53107 Bonn, Grafiken und Tabellen von Economix

- **Tourismus und Kulturattraktivität**

Fassadenstudien für den Umbau eines Geschäftshauses in eine Sparkassenfiliale mit Hotel und Ladenfläche, Oberer Markt 3-9, 91217 Hersbruck, Grafik der Ausführungsplanung von Maisel Wohn+ und Gewerbebau GmbH, Happurger Straße 10, 91224 Hohenstadt

Fassadenskizzen in Bleistift vom Stadtbauamt Hersbruck

Fotos und Flyer Kunstspaziergang Hersbruck 2020, Bau und Umwelt, Stadt Hersbruck

- **Aus- bzw. Bewertung des Innenstadt-Ladenkonzepts**

Übersichtsplan der Nutzungen und Leerstände, Grafik Bau und Umwelt, Stadt Hersbruck

- **Zukunftsausbau Standort Therme**

Isometrie mit der zukünftige Bebauung, Ausschnitt Machbarkeitsstudie Thermenareal Hersbruck, Rahmenplan vom 28.07.2021, adlerolesch LANDSCHAFTSARCHITEKTEN GmbH, Marienstraße 8, 90402 Nürnberg

- **Neuordnung des Wohnmobilstellplatz**

Lageplan, Ausschnitt Machbarkeitsstudie Thermenareal Hersbruck, Rahmenplan vom 28.07.2021, adlerolesch LANDSCHAFTSARCHITEKTEN GmbH, Marienstraße 8, 90402 Nürnberg

- **Gestaltung und Erweiterung Schulanlagen**

Projekt Neubau Grete-Schickedanz-Schulzentrum Hersbruck, Perspektive , Felix+Jonas Architekten GmbH, Ickstattstraße 11a, 80469 München

- **Verbesserung Flächennutzung I Geplantes Bauland**

Ausschnitt Flächennutzungsplan, Bau und Umwelt, Stadt Hersbruck

Ausschnitt Bebauungsplan „Beb.pl. Nr. 36/4 Raiffeisenstraße- Süd“ Bauernschmitt • Wehner Landschaftsarchitekten + Stadtplaner PartGmbH, Oedenberger Str. 65, 90491 Nürnberg

- **Konzept zur sicheren Schulwegführung**

Darstellung Lageplan und Grundriss der Unterführung 2008 von IB Jobst, Lauf an der Pegnitz

- **Konsequenzen bei Realisierung des Fahrradaktionsplanes**

Darstellung der Fahrradrouten, Auszug Präsentation Fahrradaktionsplan vom 29.07.2021, Grafik: i.n.s. – Institut für innovative Städte, Alter Kirchenweg 27, 90552 Röthenbach an der Pegnitz

- **Verkehr Potentiale I Defizite**

Stadt Hersbruck - Gesamtverkehrskonzept zum ISEK, PSLV Planungsgesellschaft, Josephspitalstraße 7, 80331 München

- **Fotos I Grafiken ohne Angaben**

mt2 ARCHITEKTEN BDA I STADTPLANER, Nürnberg

